

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-  
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN  
Vienna University of Technology

## DIPLOMARBEIT

Stadtbücherei Dornbirn

ausgeführt zum Zweck der Erlangung des  
akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin  
unter der Leitung von

Ass.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. Mladen Jadric

E253 Institut für Architektur und Entwerfen  
Abteilung Hochbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Jennifer Désirée Kranzlmüller  
0425262  
Halbgasse 16/18  
1070 Wien

Wien, am 27. Oktober 2015

## TOPIC

This thesis deals with the design of a public library in Dornbirn, the most populous city in Vorarlberg. Despite of limited space possibilities, the recent library shows a high amount of visitors. The project contains a new building on the well-off area of the property.

Below the basics and reorganization of libraries and their typology will be discussed. Despite the ever-changing storage media, libraries still represent a cultural and identity-establishing institution. So nowadays a library forms a space which guarantees the access to media of all kinds, and which provides a public presence. It should be taken care of the physical as well as of the spiritual welfare. Libraries, especially in urban communities serve the purpose of promoting education, integration and development.

An important basis is the social interaction between the users and with the media. Today the main focus lies on flexibility and easy access to knowledge, internet, books and working spaces. Thus the building should allow an adaptable use in relation to everyone's reading or learning habits.

## VORWORT

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Entwurf einer Stadtbücherei in Dornbirn. Dornbirn ist die bevölkerungsreichste Stadt in Vorarlberg und kann trotz platztechnisch eingeschränkter Möglichkeiten eine sehr hohe Besucheranzahl der bisherigen Stadtbücherei vorweisen. Das Projekt beinhaltet einen Neubau auf dem gut situierten Gelände des Bestandes.

Im Folgenden werden die Grundlagen und Neuordnungen von Bibliotheken erläutert. Trotz der sich stetig verändernden Speichermedien, stellen Büchereien auch heute noch eine kultur- und identitätsstiftende Institution dar. So soll eine Bücherei heutzutage einen Ort bilden, an dem Zugang zu Medien aller Art gewährleistet wird und welcher eine öffentliche Präsenz vermittelt. Es sollte sowohl für das leibliche als auch für das geistige Wohl gesorgt sein. Ebenso tragen Bibliotheken vor allem in Stadtgemeinden zur Förderung, Integration und Entwicklung bei.

Ein wichtiger Punkt sind die gesellschaftlichen Interaktionen sowohl mit Medien als auch miteinander. Flexibilität steht sehr weit oben, was Bedürfnisse von Besuchern betrifft. So soll eine Nutzung ganz nach Belieben des jeweiligen Lese- oder Arbeitsverhaltens ermöglicht werden.

**“ICH HABE MIR DAS PARADIES IMMER ALS  
EINE ART BIBLIOTHEK VORGESTELLT.”**

JORGE LUIS BORGES

**STADTBÜCHEREI  
DORNBIRN**

2. Die Schlagworte müssen vom Bibliothekar bestimmt werden. Die Bücher dürfen, entgegen der üblen Unsitte, die sich neuerdings bei amerikanischen Büchern breitmacht, im Impressum keinen Hinweis auf die Schlagworte tragen, unter denen sie aufgeführt werden sollen.

3. Die Signaturen müssen so beschaffen sein, daß man sie nicht korrekt abschreiben kann, nach Möglichkeit so viele Ziffern und Buchstaben, dass man beim Ausfüllen des Bestellzettels nie genug Platz für die letzte Chiffre hat und sie für unwichtig hält; so daß dann der Schalterbeamte den Zettel als unvollständig ausgefüllt zurückgeben kann.

15. Es muß unmöglich sein, sich innerhalb der Bibliothek irgendwie leiblich zu stärken, und es muß auch unmöglich sein, sich außerhalb der Bibliothek zu stärken, ohne zuvor alle ausgeliehenen Bücher zurückgegeben zu haben, um sie dann nach der Kaffeepause erneut zu bestellen.

6. Die ausgehändigten Bücher dürfen, da mit Leihschein bestellt, nicht in den Lesesaal mitgenommen werden, so dass man sein Leben in zwei Teile aufspalten muß, einen für die Lektüre zu Hause und einen für die Konsultation im Lesesaal. Die Bibliothek muß das kreuzweise Lesen mehrerer Bücher erschweren, da es zum Schielen führt.

# I N H A L T

<b>1</b>	<b>09 BIBLIOTHEKEN</b>	<b>2</b>	<b>41 MOVING LIBRARIES</b>		92 Raumprogramm
	11 Typologie der Bibliotheken		43 Traveling libraries		93 Ablauf Neubau
	Saalbauten		51 Buchhandel Selexyz Dominicanen		
	Zentralbauten			<b>5</b>	<b>95 PLÄNE</b>
	Turmbauten	<b>3</b>	<b>53 DORNBIEN</b>		124 Visualisierungen
	Freie Form		54 Vorarlberg		
	22 Kategorien		56 Dornbirn		ANHANG
	Dreigeteiltes Prinzip		58 Point(s) of Interest		130 Lust auf Reisen?
	“Open Plan”		60 Ludotheken		138 Quellenverzeichnis
	3 Entwicklungen	<b>4</b>	<b>67 ENTWURF</b>		143 Danksagung
	27 Die Ausleihe		71 Das Thema		
	Onleihe		73 Die Umgebung		
	Idea Stores		76 Fußgängerzone Dornbirn		
	Neue Strömungen		83 Der Bildungscampus		
	32 Die 10 größten Bibliotheken der Welt		87 Analyse des Bestandes		
	36 Beispiele				

Anmerkung:  
Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde  
in dieser Arbeit auf die Nennung beider  
Geschlechtsformen verzichtet.

# 1 BIBLIOTHEKEN

S. 09





Abb. 001. Klosterbibliothek Füssen, Johann Jakob Herkommer (1719)

## TYOLOGIE DER BIBLIOTHEKEN

### EINTEILUNGEN IM BIBLIOTHEKSBAU

#### SPEICHER DES WISSENS

Die Geschichte der Bibliotheken reicht bis zu den mesopotamischen Hochkulturen, welche Tontafeln aufbewahrten die vor allem dem Nutzen einer wirtschaftlichen oder organisatorischen Natur unterstanden. Meist handelte es sich um Eintragungen über Steuer- und Rechnungswesen. Mit der Zeit wurden Tontafeln von Papyrus abgelöst das meist mit schwarzer (Ruß) oder roter (Ocker-Basis) Farbe beschrieben wurde.

Einige sehr frühe Beispiele dieser „Speicher des Wissens“ sind das „Bücherhaus“ im Horustempel von Edfu (3.-1. Jhd. v. Chr.) das 37 Titel für den Tempelbetrieb benötigte Werke beinhaltete, oder auch die Palastbibliothek von Assurbanipals (668-627 v. Chr.) welche sogar über 5.000 Tontafeln verfügte.

Die Bedeutung von Bibliotheken zu dieser Zeit wird neben der wohl Bekanntesten der Antike, der Bibliothek von Alexandria, dadurch ersicht-

lich, dass in römischer Zeit, solche Bibliotheksräume auch in Thermen Einzug fanden, welche zu den vielleicht meist frequentierten Gebäude dieser Zeit zählten.

Neben größeren Städten wie Rom, welche Anfang des 4. Jhd. bereits über 28 öffentliche Bibliotheken verfügte, waren solche Institutionen auch in provinzielleren Regionen bereits üblich.

Durch die Ablösung der antiken durch die christliche Kultur wurden auch die Papyrusrollen von Pergament ersetzt und die bisherigen Bibliotheksbauten durch Büchersammlungen der Kirchen und Klöster.

Allgemein verliert die Thematik der Bibliothek zwischen dem 4. Und 14. Jhd an Aktualität und findet in der Architekturgeschichte keine größere Erwähnung.

Nach dieser Phase, entstanden vier Formulierungen der Bibliotheken welche im Folgenden erläutert werden.

## SAALBAUTEN

Der Typus der Saalbibliotheken zeichnet sich vor allem durch einen langgestreckten Raum aus, welcher einschiffig oder durch Säulenreihen auch mehrschiffig ausgeformt sein kann. Der Leseraum ist meist von beiden Seiten belichtet und weist senkrecht zu den Fenstern positionierte Arbeitspulte auf.

Der Anstieg der Bedeutsamkeit für Bibliotheken hing mit der Gründung des „Collège de Sorbonne“ in Paris zusammen. Sein Namensgeber, Robert Sorbon, vermachte der Hochschule seine Bibliothek. 1289 richtete man für diesen Zweck einen saalähnlichen, von zwei Seiten belichteten Raum ein, in welchem nun die Bücher auf Pulten angekettet für Besucher zugänglich waren. Durch die senkrecht zu den Fenstern angereihten Pulte, bekam der Raum auch immer mehr einen wissenschaftlichen Charakter. Die Aufteilung bestand aus einer Präsenzbibliothek (libraria magna) und einer Ausleihbibliothek (libraria parva).

Weitere Bauten unterstrichen diese Saalaufteilung als funktionierenden Bibliothekstypus bevor 1443 Michelozzo di Bartolomeo diesen ebenfalls aufgriff. Er errichtete einen dreischiffigen basilikalischen Raum, im Dominikanerkonvent von San Marco in Florenz, dessen Seitenschiffe die Pultbibliothek beherbergten und der Mittelbereich als Erschließungsgang fungierte. Michelangelo Buonarroti bekam 1523 den Auftrag für die Privatbibliothek des Hauses Medici

eine Bibliothek zu gestalten, bekannt als Biblioteca Laurenziana. Der Grundriss von 46,5 x 10,5 Meter ermöglichte ihm eine fast exakte Proportion zu der Bibliothek von Michelozzo. Hielt sich Buonarroti zwar an den Stil von Jenem, entstand durch einige Änderungen, wie das Weglassen einer basilikalischen Aufteilung zugunsten eines durchlaufenden, einheitlichen Saales, ein ganz neues Raumgefühl. Sehr prägend für dieses Gebäude ist seine Treppenanlage im Vestibül, welche eine Illusion entstehen lässt, als wäre der Aufgang weiter und höher als es sich tatsächlich bewahrheitet. Dieser Treppenraum zählt als Archetyp, welcher fortan viele Bibliotheksbauten prägt.

1563 kreiert Juan de Herrerea mit seiner Bibliothek im Escorial in Madrid ein Monument an Bibliothekssaal. Die Bücher werden erstmals an den Wänden angeordnet und unterstehen nicht mehr dem Zwecke des raschen Findens der Inhalte, sondern mehr der Präsentation des gesamten Raumes und dessen Besitzer. Die hier noch in Bücherschränken untergebrachten Medien wurden ab dem Bau der Mailänder Ambrosiana (Lelio Buzzi/ Francesco Maria Richini, 1609) zu ganzen Bücherwänden erweitert. Viele sehr prachtvolle Gebäude zur Büchereubewahrung entstanden zu dieser Zeit, u.a. die Hofbibliothek Wien (nach Fischer von Erlach, 1726) oder die Stiftsbibliothek Admont (Josef Hueber, 1776).

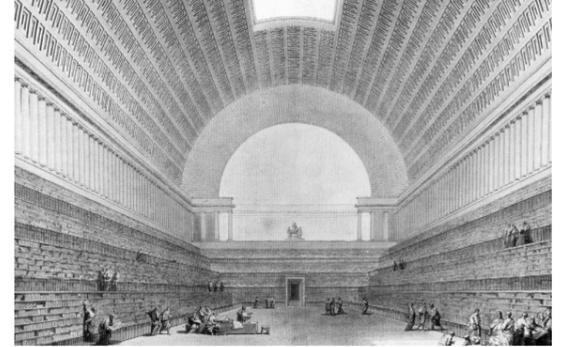
Einen der bekanntesten Entwürfe für einen rev-

olutionären Saalbau kennt man von Étienne-Louis Boullée, welcher jedoch nie verwirklicht wurde.

Ganz anders der sehr ingenieurstechnisch behaftete Plan für die Bibliothèque Sainte-Genève von Henri Labrouste, in welchem der gesamte Lesesaal aus einem schmiede- und gußeisernen Skelett geformt wurde (1850). Mit seiner 1895 errichteten Boston Public Library reiht sich auch Charles Follen McKim in die Liste der Vertretern von Saalbauten ein.

Beispiele aus jüngerer Zeit, welche trotz Adaptionen dem Typus der Saalbauten zuzuordnen sind, sind unter anderem die Bibliothek Viipuri (Alvar Aalto) oder auch (nach Aussage des Architekten) der Lesesaal des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums (Max Dudler, 2009).

LIBRI CATENATI (Kettenbuch)- am oberen Rand der Bücher wurden Ketten angebracht und mit den Pulten verbunden. Dies sollte eine Sicherung gegen Bücherklau gewährleisten. Beispiel: Kathedralbibliothek Herford, England.



oben: Étienne-Louis Boullée gibt dem langgestreckten Bibliothekssaal in seinem Entwurf für die "bibliothèque du roi" (1785) eine neue Dimension.



Abb. 002 (oben): Étienne-Louis Boullée, Entwurf für die Nationalbibliothek Paris  
Abb. 003 (unten): Biblioteca Malatestiana Cesena, Matteo Nuti, 1447



Abb. 004: Henri Labrouste, Bibliothèque nationale

### ZENTRALBAUTEN

Wie der Name bereits verrät, konzentriert sich dieser Grundriss vor allem auf die Mitte. Obwohl es früher bereits Annäherungen an diesen Stil gab, werden die ersten Beispiele erst um die Wende zum 18. Jahrhundert genannt. Ein Vorläufermodell, für die meisten nachfolgenden Projekte, war die Bibliothek von Wolfenbüttel, welche zu ihrer Zeit wohl zu den größten Sammlungen der Welt zählte (und durch die Übergabe der Bibliothek von Herzog August zu ihrem Namen kam). Um Platz zu schaffen, wurde ca. 1705 ein eigenständiges Gebäude- die Rotunde- errichtet, dessen Ursprungsform der Villa Rotonda Palladios oder auch dem Pantheon nachempfunden wurde. Der Raum bestand aus einem rechteckigem Grundriss, welcher durch einen viergeschossigen Ellipsenkörper definiert wurde und durch diese tempelartige Organisation einen sakralen Charakter annahm.

Vergleichbar ist auch die „Radcliffe Camera“, welche von James Gibbs entworfen wurde. Sie besteht aus einem zweigeschössigen Umgang und einem kreisrunden Saal der von einer Kuppel gekrönt wird.

Ein Idealentwurf für diesen Bautypus findet man von Jean-Nicolas-Louis Durand. Er bringt 1805 einen enormen quadratischen Komplex auf Papier, aus vier Eckbauten, verbindenden Säulengängen und einem Rundbau mit Kuppel.

Zwei der einprägsamsten architektonischen Umsetzungen dieser Monumentalität sind zum einen die Bibliothek des britischen Museums (Sydney Smirke, 1854), deren Kuppelspannweite sogar die von St. Peter in Rom übertrifft, und zum anderen die Bibliothèque nationale, welche 1854 von Henri Labrouste umgebaut wurde. Das zweite Projekt glänzt vor allem durch seine 9 Kuppeln welche auf 16 gusseisernen Säulen den Lesesaal überdachen.

Etwas adaptierte Vertreter dieser Kategorie sind unter anderem die Stadtbibliothek von Stockholm (Gunnar Asplund, 1918), und die Exeter Academy Library (Louis Kahn, 1967), bei welcher dem zentralen Raum keine Funktion mehr zugeordnet, sondern durch einen Luftraum ersetzt wurde.

### TURMBAUTEN

Dieser Typus tritt erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts auf. Als Vorreiter dieser architektonischen Form von Bibliotheken kann die Sammlung von Montaigne (1571) angesehen werden. In dieser Kategorie liegt nicht die Raumform im Vordergrund sondern das äußere Erscheinungsbild. Das Gebäude soll die Masse an Büchern wieder spiegeln, die es beinhaltet und der profanen Aufgabe der Bücheraufbewahrung dienen.

Karl Friedrich Schinkel erschafft 1835 mit seinem Entwurf für eine neue königliche Bibliothek in Berlin ein dreigeschössiges Exempel, welches vertikal additiv, mit Zunahme der Bücher-

bestände, erweitert werden könnte.

Zu den nicht realisierten Entwürfen zählen unter anderem das Projekt für ein Lenin- Institut von Ivan Leonidovs (1927) oder auch die Weltbibliothek (1929) von Le Corbusier, welche er im Zuge des „Mundaneum“ Projektes entwickelte.

In der darauffolgenden Zeit entstanden einige Turmbibliotheken, unter anderem der Bücherturm in Gent (Henry van de Velde, 1932), die Hauptbibliothek in der Universitätsstadt in Mexico City (Juan O’Gorman, 1950) mit ihrer frühamerikanischen Fassade oder auch die John F. Kennedy Presidential Library (I.M.Pei, 1964).

Bei der Bibliothèque nationale de France, welche 1989 von Dominique Perrault erbaut wurde und bereits zu den Ausläufern dieses Bautypus zählt, führten die verglasten Türme der Büchersammlung, welche vier aufgeschlagenen Büchern nachempfunden wurden, zu erheblichen klimatischen Problemen.

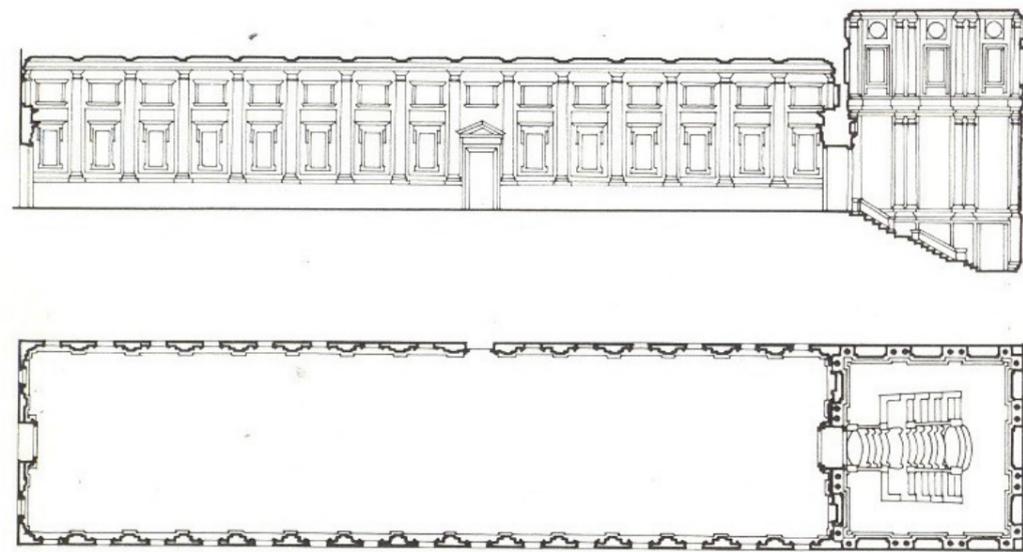


Abb. 005: Biblioteca Medicea Laurenziana, Michelangelo Buonarroti, Florenz

### FREIE FORM

„Der überwältigende Tiefensog des von Büchern gefassten Saales, die auf ein Zentrum hin gerichtete Idealität der Form, das hohe Auffragen der bloßen Baumasse des Magazins – alles abstrakte, autonome, auf Repräsentation gerichtete Kategorien – weichen jetzt einer Struktur, in der die einzelnen Raumkompartimente in Beziehung zueinander treten und auf ein am Menschen orientiertes Maß hin gestaltet werden.“<sup>2</sup>

Als repräsentatives Beispiel dieser Kategorie des Bibliotheksbaus gelten die Staatsbibliothek von Hans Scharoun (1967) oder auch die Bibliothek der Stockholmer Universität von Ralph Erskine (1974), welche die Zentralität der Räume aufgelöst und in ein „fließendes“ Arrangement verwandelt haben. Eine neue Herangehensweise der Gebäudefassaden bzw. offenen Innenraumgestaltung ist unter anderem bei der Bibliothek der Technischen

Universität Cottbus (Herzog & de Meuron, 1998), sowie der Mediathek in Sendai (Toyo Ito, 1995) ersichtlich. Bei Letzterem handelt es sich um einen Kubus aus sechs Geschossen, welche durch 13 „baumstammartige“ Röhren durchstoßen werden, die sowohl die Erschließung als auch die Versorgung in sich beherbergen. Der Rest der Fläche wird somit zu einer frei bespielbaren Plattform auf welcher die Interaktion zwischen Mensch und Medium möglich wird.<sup>1</sup>

1 Vgl. Markus EISEN, „Zur Architektonischen Typologie von Bibliotheken“, in: NERDINGER, Winfried (Hg.), Die Weisheit baut sich ein Haus. Architektur und Geschichte von Bibliotheken, München (Prestel Verlag) 2011, S. 261-306  
 2 zit. nach ebd., Markus Eisen, S. 296



Abb. 010 (oben): Stockholm Public Library, Gunnar Asplund, 1928

◀ Abb. 006 (links, oben): Phillips Exeter Academy Library, Louis Kahn, 1967-1972, New Hampshire  
 Abb. 007 (rechts, oben): Hauptbibliothek der Universitätsstadt Mexico City (UNAM Biblioteca Central), Juan O'Gorman, 1950  
 Abb. 008 (links, unten): Bibliothèque nationale de France, Dominique Perrault, 1989-1995, Paris  
 Abb. 009 (rechts, unten): John F. Kennedy Presidential Library and Museum, I.M. Pei, 1977, Boston  
 Abb. 011 (nächste Seite): British (Museum) Library, Sydney Smirke, 1854-1857, London ▶



# KATEGORIEN

## VOM ARCHIV ZUM SOZIALEN KNOTENPUNKT

### CHARAKTERISTIKA

Man stößt im Bibliotheksbau immer wieder auf 2 dominante Prinzipien, welche die bauliche Vorgabe von Funktionen der dreigeteilten Bibliothek auf der einen Seite und ein flexibles Raumkonzept auf der anderen Seite darstellen.

#### Nach Leopoldo della Santa 1816:

Der Grundsatz der Dreiteilung beruht auf den Bereichen, der Aufbewahrung (Magazin), Bearbeitung (Verwaltung) Und Benutzung (Nutzung) von Medien.

Hier wurden diese Bereiche baulich darauf angelegt, einen Magazin-Bereich auf hohe Belastungen zu errichten. Verwaltung und Organisation sollte bestmöglich durch kurze Wege verbunden werden. Und der Lesesaal war meist das Juwel der Bibliotheken, zentral angeordnet oder mit Ausmaßen, die Ehrfurcht erboten.

#### “Open Plan“ nach Harry Faulkner-Brown:

1973 verlangte der englische Architekt eine maximale Flexibilität der Bibliotheksflächen, welche schnell und einfach auf Änderungen oder spezielle Nutzungsanforderungen agieren konnten. Somit wurden die Räume angelegt, als wären sie für alle Bereiche nutzbar. Leseplätze wurden neben den Bücherregalen angeordnet und neue Archivflächen sollten, bei Erweiterung des Bestandes, auf allen Ebenen möglich sein. Dieses Konzept förderte jedoch auch hohe Baukosten zutage, da alle Ebenen magazinfähige Tragkraft besitzen mussten. Als unangenehm wurde von den Besuchern vor allem die ständige Unruhe und die Lichtverhältnisse beschrieben.

Danach fand wieder eine Annäherung an das dreigeteilte Prinzip statt. Jedoch mit einer Erweiterung im 21. Jahrhundert. Durch E-Journals, E-Books, mobile Engeräte etc. mussten neue Möglichkeiten und neue Zugänge geschaffen werden.

Die Wahrnehmung von Bibliotheksbauten hat sich drastisch verändert. Es stehen oft nicht mehr die Bücher im Vordergrund sondern die Leser. Der Kunde ist König. Bibliotheken wollen nicht mehr nur Speicher sein, sie wollen eine Oase darstellen. Ein Ort wo sich Besucher wohlfühlen auch wenn sie gar nicht auf Bücher zugreifen möchten. Es entstehen „Wissenslandschaften“ und „Lese-Lounges“. Für den Besucher repräsentative Bereiche werden optimal angelegt, während klassische Bibliotheksfunktionen oftmals ausgelagert werden (z.B. EDV-Abteilungen der Bibliotheken oder Magazine).

Die jetzige Flexibilität bezieht sich nicht mehr auf die räumliche Struktur sondern auf seine soziale Nutzung. Der Mensch soll entscheiden ob, wann, wo und wie er lesen möchte. Oder mit wem. So verschieden wie die Menschen ist auch ihr Lern- und Arbeitsverhalten- und demnach auch ihr Bedürfnis. Die Gebäude verfügen über bewegliches Mobiliar, Gruppenarbeitskabinen oder auch Multimedia-Höhlen.

### DREI ENTWICKLUNGEN

#### 1. Die extrovertierte Bibliothek:

Man könnte sagen diese Typologie beschreibt eine kundenorientierte Bibliothek. Der Besucher wird als Kunde betrachtet, das Gebäude als sozialer Knotenpunkt. Die Leute dürfen reden, telefonieren, essen, trinken und vieles mehr. Diese Gebäude beinhalten meist mehr als nur Bücher, sie bieten die Möglichkeit zu Veranstaltungen, Cafés oder Events. Aufenthaltsflächen die oft nicht direkt im Gebäude angelegt waren (wie z.B. Treppen vor dem Eingang), werden in das Raumprogramm integriert und als Begegnungszone genutzt. Das Gebäude verkauft sich, soll Menschen zum Bleiben animieren und ihnen Freude schenken. Auch die Möglichkeit der Integration spielt eine große Rolle. Es soll der Zugang zu neuen Medien geschaffen werden. Hier gibt es eine weitere Entwicklung im britischen Bereich, die sogenannten „idea stores“. Dieser Typus bedient vor allem die Nutzungswünsche des sozialen Umfelds. Hier

#### 2. Die introvertierte Bibliothek:

Diese Art der Bibliothek stellt unser bekanntes Bild von ihnen dar. Es beschreibt die traditionelle Nutzung einer Bücherei. Im Vordergrund steht die Beschäftigung mit dem Buch. Die Ruhe symbolisiert hier für viele den Gegenpol des hektischen Lebens. Vertreter sind unter anderem die Bibliothek 21 in Stuttgart (Eun Young Yi) oder auch die Johannes a Lasco Bibliothek in Emden. Es wird eine klare, strukturierte Linie verfolgt welche sich auch in den Grundrissen wieder spiegeln soll. Typische Lesesäle und strenge Raumordnungen werden mit klarem und strukturiertem Denken gleichgesetzt. Trotz allem wird der Wohlfühlfaktor durch Beleuchtung und Raumklima aufrecht erhalten. Grob verallgemeinert kann man sagen, dass die meisten Universitätsbibliotheken zu diesem Typus zählen.

#### 3. Die virtuelle Bibliothek:

Wie der Name schon beschreibt, befasst sich diese Typologie vorwiegend mit elektronischen Medien. Der Zugang zu virtuellen Daten kann auch unabhängig von Örtlichkeiten gegeben sein. Meist wird eine virtuelle Bibliothek als ein Netzwerk Bibliotheksübergreifender Bestände beschrieben. Bisher kennen wir bereits die Hybride Bibliothek. Dieser Begriff wurde 1998 von Chris Rusbridge definiert, der damit eine Digitalisierung der traditionellen Bibliotheken beschreibt. Ein Nebeneinander von elektronischen Objekten und Dienstleistungen und traditionellen Medien.

Der Charakter einer zukunftsorientierten Bibliothek wird oft beschrieben durch den Begriff just-in-time Bibliothek. Diese steht, im Gegensatz zur herkömmlich bekannten Variante der just-in-case Bibliothek, für Zugang zu Medien unabhängig eines Gebäudes. Die Angebote brauchen keine fixen Bibliotheksbauten mehr. Sozusagen eine „Bibliothek von Babel“ welche im „world

wide web“ entsteht.

Ein großer Schritt wurde mit der „WorldCat“ unternommen. Es ist die weltgrößte Datenbank mit über 1,5 Milliarden Nachweisen von Büchern und anderen Medien aus über 70000 Bibliotheken und mehr als 170 Ländern.<sup>1</sup>

Weiters arbeitet auch die Unesco an einer Weltbibliothek der Wissenschaften. Man möchte vor allem Entwicklungsländern dadurch den Zugang zu Wissen bieten und gewährleisten.

Thematisch bietet die Plattform derzeit vor allem Themen zu Naturwissenschaften. Dies soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden.<sup>2</sup>

DER BEGRIFF DER DIGITALEN BIBLIOTHEK (DIGITALISIERUNG EINER REALEN BIBLIOTHEK) ODER HYBRIDEN BIBLIOTHEK (NEBENEINANDER DER ELEKTRONISCHEN UND TRADITIONELLEN BESTÄNDE) BEZEICHNET HIERBEI VOR ALLEM EINEN WECHSEL DER MEDIEN WOBEI DIE VIRTUELLE BIBLIOTHEK (UNABHÄNGIG EINES REALEN GEBÄUDES) EINE VERÄNDERUNG DES SYSTEMS BENÖTIGT.

1 Vgl. Markus EISEN, „Bibliotheken im Internetzeitalter. Von P(rint) nach E(lectronic)“, in: NERDINGER, Winfried (Hg.), Die Weisheit baut sich ein Haus. Architektur und Geschichte von Bibliotheken, München (Prestel Verlag) 2011, S. 215-237

2 <http://www.nature.com/wls>



Abb. 012: BIG Library, Gourdon, France, CoCo Architecture with Atelier RK © Edouard Decam



## LEIHEN ODER VOR ORT LESEN

### WIE BEKOMME ICH MEIN BUCH

#### BEFRISTET GELIEHEN

Im Online- Bereich können viele digitale Titel ausgeliehen werden. Auch wenn die vorliegenden eMedien meist nicht an die riesige Auswahl eines Bibliothek- Bestandes vor Ort heranreicht, werden immer mehr Bücher und Zeitungen auch online angeboten. Die Ausleihe kann hierbei auch unabhängig von den Öffnungszeiten passieren.

Wenn man sich einen Artikel per Onleihe downloaded, kann man sich diesen während der Leihfrist so oft ansehen oder hören wie man möchte. Auch die Übertragung auf andere Geräte (MP3-Player, Handy,..) ist möglich. Digitale Medien werden nicht zurückgebracht, sondern werden automatisch durch eingeschränkte Nutzungsrechte auf den Endgeräten deaktiviert. Dies wird durch ein sogenanntes DigitalRightsManagement (DRM) herbeigeführt. Die Werke sind dadurch kopiergeschützt. Es können bei eMedien keine Mahngebühren entstehen. Bei Ablauf der Leihfrist kann sofort der nächste Nutzer darauf zugreifen.

#### RFID- SYSTEM

Das RFID-System (radio-frequency identification) besteht aus einem Transponder, welcher einen kennzeichnenden Code enthält und einem Lesegerät, welches diesen wiederum auslesen kann. Der Transponder oder auch Funketikett genannt, werden direkt am Objekt angebracht. In einer modernen Bibliothek ist die RFID- Technologie mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Vor allem bewährt sich diese durch die RFID-Selbstleihe und Rückgabe.

Ein Verschwinden einzelner Titel in falsch eingereihten Regalen kann dadurch ebenso minimiert werden, da RFID- Lesegeräte auch von der Ferne den genauen Ort eines Objektes innerhalb des Instituts bestimmen können.<sup>1</sup>

#### 24/7

Viele Bibliotheken bieten Terminals an, welche auch außerhalb der Öffnungszeiten betreten werden können. Diese sind ähnlich wie bei Banken durch Kreditkarte, Bankkarte, RFID-Benutzerkarte oder sogar einem Buch zugänglich. Dies ist auf Wunsch der Bibliothek einstellbar.

#### IDEA STORES

Idea stores beinhalten das Gedankengut einer Bibliothek in Verbindung mit Fortbildung aller Altersklassen. Bei dem Konzept dieser neuen Art von „Lernraums“ wurde unter anderem auf die Aspekte des alltäglichen Lebens und den raschen und einfachen Zugang für alle geachtet. Man könnte fast sagen, es mischt eine Neuentwicklung der Bücherarchive mit einem heutzutage immer moderner und bekannter werdenden Coworking space.

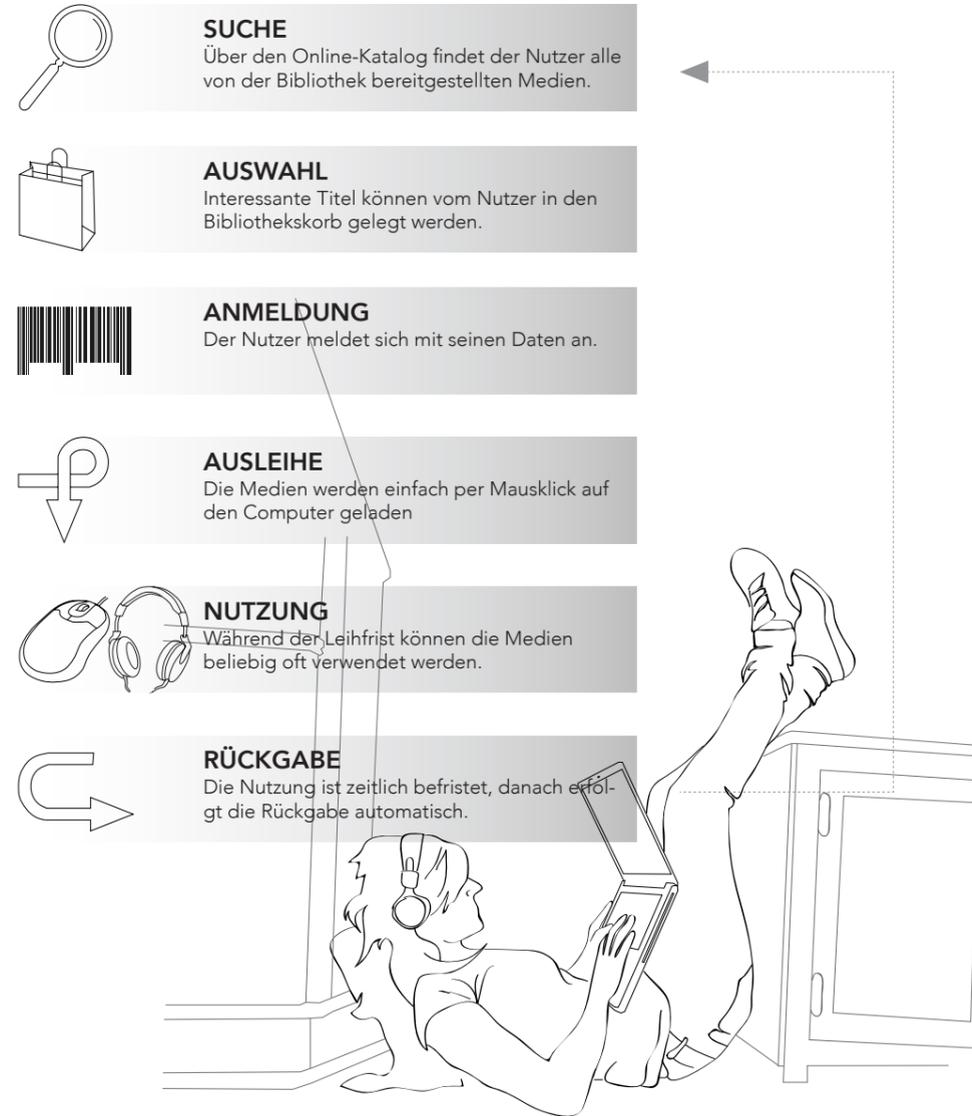
Dies führt zu der Frage was uns an diesen sehr einladenden, etwas adaptierten Typologien von Arbeit und Wissen fasziniert? Grob zusammengefasst geht es um Gemeinschaft, um das Wohlbefinden und die Weiterentwicklung eines jeden.

Auch wenn beide Systeme einen anderen Schwerpunkt besitzen kann man doch Ähnlichkeiten erkennen. Sowohl Lesungen, Weiterbildungsprogramme als auch Events werden von diesen angeboten. Während „HUB spaces“ meist nur angemietete Flächen darstellen, kann sich ein idea store von Grund auf selbst entwickeln.



### VORARLBERGS ONLINE MEDIATHEK:

www4.onleihe.at/vorarlberg



Beide Systeme beruhen teilweise auf dem Prinzip des Zugangs. Beim Einen dem Zugang zu ähnlich Denkenden, Mentoren oder Kreativität, beim Anderen Zugang zu Ressourcen von Büchern, aber auch Computern und Lernmaterialien- was unter anderem in sozial schwächeren Bezirken sehr fördernd sein kann. Beiden liegt inne dass sie Platz zur Verfügung stellen. Platz der okkupiert werden darf bzw. okkupiert werden soll. Denn beide Systeme funktionieren vor allem nur durch ihre Nutzer und reflektieren somit die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Umgebung. Daher heißt es: Platz schaffen für Ideen, für Menschen und Entwicklungen! <sup>2</sup>

## NICHT LEIHBAR

Neue Arten von Bibliotheken werden überall auf der Welt entwickelt. Im asiatischen Raum gab es hierbei auch einige sehr interessante Entwicklungen.

### ZUGANG ZU GESCHICHTEN

Unter anderem ist die „Wald der Weisheit“-Bibliothek nennenswert, die im Asia Publication Culture and Information Center in Paju (Südko-

rea) untergebracht ist. Die Bücher, welche vor allem aus Spenden von Verlagshäusern bestehen, verteilen sich auf 3,1 Kilometer Bücherregale. Weitere Spender sind u.a. Privatpersonen, Museen oder auch Buchgeschäfte. Somit hofft man zukünftig eine Million Bücher zu zählen. Zurzeit werden 200.000 bereits auf 86.000 m<sup>2</sup> präsentiert. Die Anordnung der Bücher unterscheidet sich hier jedoch maßgeblich von allen bisher angesprochenen Büchereien. Diese werden in Abschnitte der Spender unterteilt. Somit kann man neben der Geschichte des Buches auch ein wenig über den Spender oder den Spender-Verlag lernen. Dies soll die Besucher aufordern selbst auf Entdeckungsreise zu gehen. Es werden Bücher in koreanischer, chinesischer, japanischer aber auch englischer Schrift angeboten.

Die Besonderheit dieses „Waldes der Weisheit“ besteht darin, dass die Bücher nicht wie normalerweise üblich ausgeliehen werden können. Jedoch hat man 24 Stunden am Tag vor Ort Zugriff darauf. <sup>3</sup>

### ZUGANG ZUR WELT

Die „Hundai-Card-Reisebibliothek“ stellt eine andere Art des Wissenszuganges dar. Diese befasst sich wie der Name erahnen lässt mit der

Welt des Reisens. Hierbei werden die Bücher in 13 unterschiedliche Themen und Regionen unterteilt. Unter den 14.761 Reisebüchern kann man sich von Architektur, Reisefotos, o.ä. leiten lassen. In diesem umfangreichen Bestand befinden sich Sammlungen der „National Geographic“- Magazine, Museumskataloge oder auch Weltliteratur welche sich mit unterschiedlichen Kulturen befasst. Zu einem intensiven Reiseerlebnis zählt natürlich auch eine gewisse Sprachkenntnis, welche hier durch 111 Lexikas unterstützt wird.

Auch architektonisch gesehen ist diese Bibliothek einzigartig. Die Innenausstattung, die vor allem durch die durchgehenden Bücherregale geprägt ist, wurde von Masamichi Katayama entworfen. Auch die Decke führt die Gestalt des unendlichen Bücherregals weiter. Somit wird man regelrecht „umzingelt“ von der Welt welche sich in den Reisebüchern versteckt. Man muss nur noch zugreifen.

Vermitteln will man vor allem nicht mehr nur die Information, sondern vor allem die Inspiration fürs Reisen bzw. für die passenden Reiseziele. Auch hier können Bücher nicht ausgeliehen werden. Möchte man diese zu einem ständigen Begleiter machen, müssen sie käuflich erworben werden. <sup>4</sup>

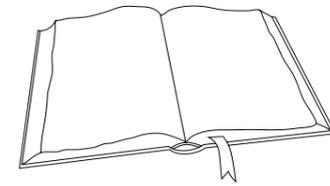
1 Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/RFID>

2 Vgl. <https://www.ideastore.co.uk/>

Vgl. <http://vienna.impacthub.net/about-us/>

3 Vgl. <http://german.korea.net/NewsFocus/Culture/view?articleId=119877>

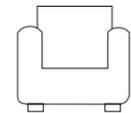
4 Vgl. ebd.



## VOR ORT



Café



Lesecken



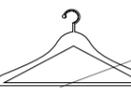
Lernen



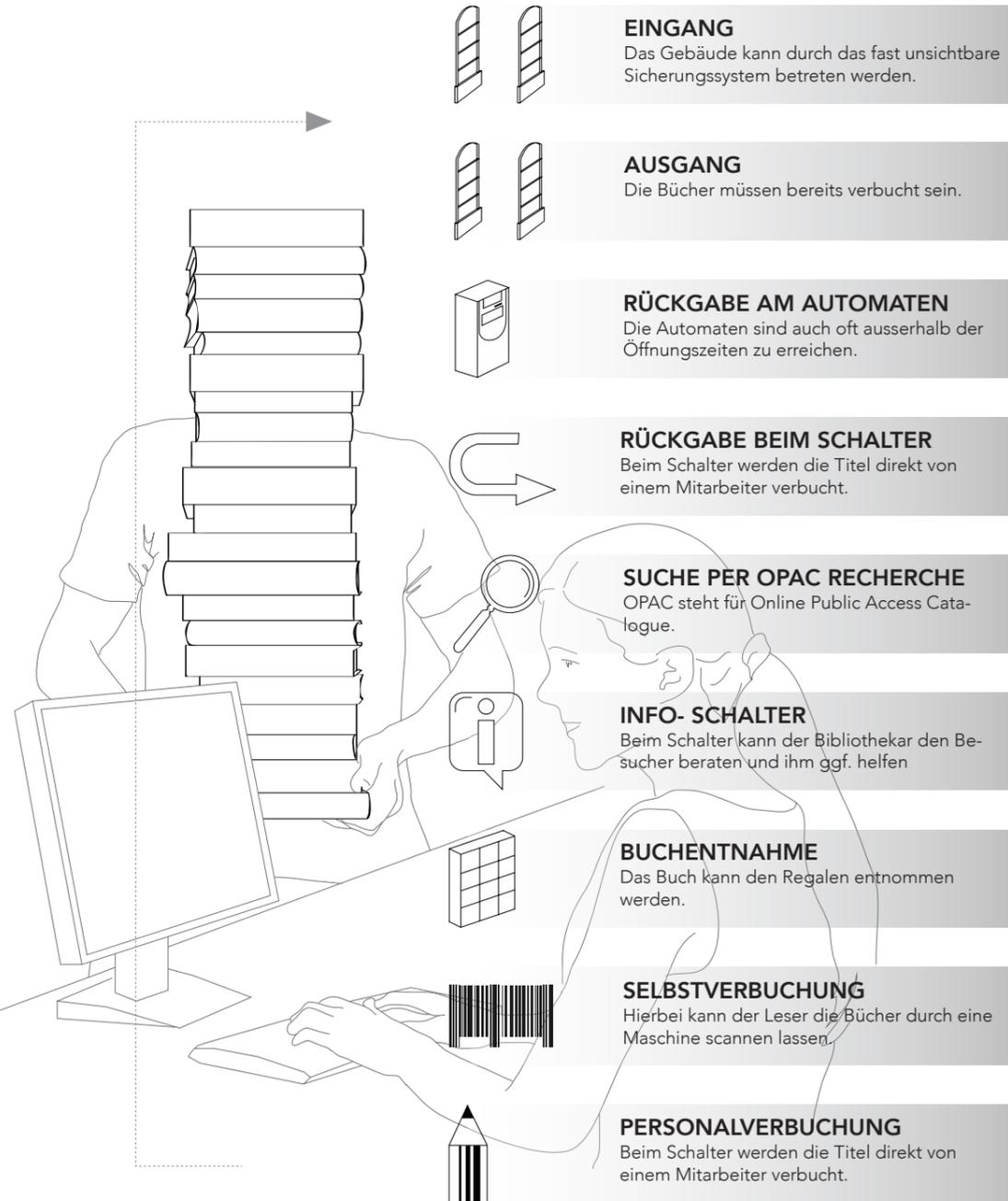
Multimedia



Arbeiten



Garderobe

**EINGANG**

Das Gebäude kann durch das fast unsichtbare Sicherungssystem betreten werden.

**AUSGANG**

Die Bücher müssen bereits verbucht sein.

**RÜCKGABE AM AUTOMATEN**

Die Automaten sind auch oft ausserhalb der Öffnungszeiten zu erreichen.

**RÜCKGABE BEIM SCHALTER**

Beim Schalter werden die Titel direkt von einem Mitarbeiter verbucht.

**SUCHE PER OPAC RECHERCHE**

OPAC steht für Online Public Access Catalogue.

**INFO-SCHALTER**

Beim Schalter kann der Bibliothekar den Besucher beraten und ihm ggf. helfen

**BUCHENTNAHME**

Das Buch kann den Regalen entnommen werden.

**SELBSTVERBUCHUNG**

Hierbei kann der Leser die Bücher durch eine Maschine scannen lassen.

**PERSONALVERBUCHUNG**

Beim Schalter werden die Titel direkt von einem Mitarbeiter verbucht.

Durch die Automatisierung der Buchrückgaben, soll eine Entlastung der Mitarbeiter erreicht werden. Dadurch wird versucht mehr Fokus und Zeit in die Beratungen zu legen.

Fast jede Bibliothek verfügt mittlerweile über einen OPAC welcher den eigenen Bestand verzeichnet. Eingeführt wurde er in den 1980-er Jahren.

Die Selbstverbuchungssysteme arbeiten entweder mit Barcode oder RFID Technologie. Zweites hat den Vorteil dass man bei einer größeren Anzahl von Büchern die Titel nicht einzeln einlesen muss.

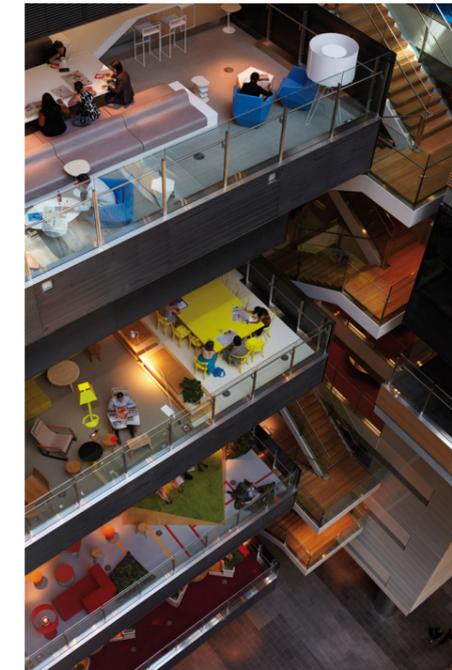


Abb. 013 (links): ANZ Centre, Hassell, 2010, Melbourne, Australien  
Abb. 014 (rechts): NAVER library, NHN Green Factory, NBBJ in collaboration with Samoo Architects & Engineers, 2010, Jeongja, Südkorea

## DIE 10 GRÖSSTEN BIBLIOTHEKEN DER WELT

### THE BRITISH LIBRARY

Die British Library zählt zu den bedeutendsten Forschungsbibliotheken der Welt und umfasst den weltweit größten Medienbestand. 1973 entstand sie durch die Zusammenlegung einiger einzelner Bibliotheken. Sie beinhaltet nicht nur Bücher, sondern auch Tonaufnahmen, Karten, Briefmarken u.v.m. Auf dem Gelände befindet sich auch ein eigens für die Bibliothek errichtetes Center für Konservierung und Restaurierung. Die Bibliothek erhält unter anderem auch Exemplare aller im Vereinigten Königreich veröffentlichter Werke, gedruckter Zeitungen und in der Republik Irland gedruckter Bücher (sogenannte Pflichtexemplare). Weiters werden ihr unaufge-

fordert neue Medien übergeben, während andere englische Büchereien diese beantragen müssen. Etwas ungewöhnlich für eine Bibliothek ist vielleicht die große Sammlung an Gemälden und Skulpturen welche hier auch beherbergt wird. Die BL hat auch drei große Säle, welche für Ausstellungen zur Verfügung stehen. Hier gibt es neben einer Dauerausstellung auch thematische Darbietungen zur englischen oder internationalen Literaturgeschichte.

Bei dem sich in Grenzen haltenden Bücherschwund, kann es sich um Diebstahl oder aber auch fehlerhaft eingeordnete und dadurch nicht wiederauffindbare Werke handeln.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/British\\_Library](http://de.wikipedia.org/wiki/British_Library)

## DIE 10 GRÖSSTEN BIBLIOTHEKEN DER WELT

			Anzahl der Bände	Besucher/Jahr	Mitarbeiter
British Library		London	170 Millionen	1,75 Millionen	1977
Library of Congress		Washington, D.C.	150 Millionen	1,75 Millionen	3624
New York Public Library		New York City	53,1 Millionen	18 Millionen	2937
Russische Staatsbibliothek		Moskau	44,4 Millionen	1,17 Millionen	1972
Russische Nationalbibliothek		Sankt Petersburg	36,5 Millionen	1 Million	
Nationale Parlamentsbibliothek		Kyōto	35,6 Millionen	654.000	908
Dänische Königliche Bibliothek		Kopenhagen	33,3 Millionen	1,5 Millionen	430
Chinesische Nationalbibliothek		Paris	31 Millionen	1,3 Millionen	2668
Bibliothèque nationale de France		Peking	31,2 Millionen	5,2 Millionen	1365
Deutsche Nationalbibliothek		Frankfurt am Main	28 Millionen	217.000	682



Abb. 015: Hyundai Card Travel Library, 2014, Seoul, South Korea

## BEISPIELE

### AKTUELLE TENDENZEN GELEBT

#### PROJEKTE

Anbei werden einige bekannte Beispiele gezeigt mit einer kurzen Erklärung der jeweiligen Bibliothek. Man kann die zuvor angeführten Richtungen der unterschiedlichen Schwerpunktsetzung im heutigen Bibliotheksbau erkennen.

Einige der angeführten Gebäude sind unter anderem auch Inspirationsgeber für diese Arbeit selbst.

„IN EINER ZEIT, IN WELCHER DIE MENSCHEN IN IMMER GRÖßEREM MASSE MITTELS UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN IM NICHTPHYSISCHEN RAUM KOMMUNIZIEREN, IST ES DIE PFLICHT DES ARCHITEKTEN, DEN TATSÄCHLICHEN RAUM FÜR PHYSISCHEN UND DIREKTEN AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN MENSCHEN ZU SCHAFFEN.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Hannes Mayer, Die Welt ein Kreis, die Welt eine Linie. Das Rolex Learning Center der EPFL von SANAA in Lausanne, in: archithese 40 (2010), H. 3, S. 80-85: S. 82, zit. in: NERDINGER, Winfried (Hg.), Die Weisheit baut sich ein Haus. Architektur und Geschichte von Bibliotheken, München (Prestel Verlag) 2011, S. 301

#### SEATTLE CENTRAL LIBRARY

Das Gebäude wurde von OMA in einer Projektpartnerschaft mit LMN Architects aus Seattle entworfen. Das Besondere an diesem Entwurf, besteht darin, dass dieser einzelne Kuben darstellt, welche jeweils eine andere Funktion repräsentiert. Unter anderem ist hier vor allem die Buchspirale zu erwähnen, welche das schnelle Auffinden der Medien gewährleistet. Durch das Umhüllen dieser Räume mit einer

Fassade, wurde aber auch eine „Negativ-Form“ geschaffen, welche wiederum Funktionen wie Leserräume, Informationszentren und Aufenthaltsräume mit sich bringen.

Diese Bibliothek bietet auch Veranstaltungsräume und Platz für kulturelle Organisationen oder Schulen an. Weiters werden die Suchvorgänge durch farbige Komponenten geleitet und Ausleihen durch maschinelle Vorgänge beschleunigt.<sup>2</sup>



Abb. 016: Seattle Central Library, photo: Phillippe Ruault

#### MUSASHINO ART UNIVERSITY LIBRARY

Das Gebäude wurde von dem japanischen Architekten Sou Fujimoto entworfen. Es übernimmt die Funktion der Bibliothek während das bestehende Gebäude in eine Kunstgalerie umgebaut wurde.

Das Design besticht durch seine Einfachheit und dem Grundprinzip des Buches in einem Regal. Alle Wände entstanden durch Bücherregale, welche großteils noch leer sind und bis zu 9m Höhe erreichen. Somit hat er auch die Möglichkeit direkt inkludiert, dass Gebäude zu „erweitern“, die Bücher irgendwann die ganze Bibliothek einnehmen zu lassen.

Fujimoto selbst nannte das Gebäude „Wald aus Büchern“.

Das Gebäude ist spiralförmig gegliedert, und umfasst eine Fläche von 6500m<sup>2</sup>. Aussparungen in den Bücherregalen kreieren Durchgänge oder fensterähnliche Öffnungen für Blickbezüge.

Die Spirale in welcher die Besucher den Raum erleben können, funktioniert wie ein Zahlenuhrwerk, nach welchem man die Medien aus einer Kategorie noch einfacher finden kann.<sup>3</sup>



Abb. 017: Grundriss 1.OG

<sup>2</sup> Vgl. Bettina Schürkamp, Seattle Central Library, in: Bauwelt 23, 2004, S. 26-35

<sup>3</sup> Vgl. Architectura Viva, Numero 135, La biblioteca digital, 2010, S. 58-63



Abb. 018: Rolex Learning Center



Abb. 019: Eingangsbereich

### FUNKTIONSLANDSCHAFT

Das Rolex Learning Center ist situiert in Lausanne und wird multifunktional verwendet. Es ist Bestandteil der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL).

Entworfen wurde der Komplex von den japanischen Architekten SANAA. Diese haben versucht, sämtliche Funktionen auf einer horizontalen Ebene zu organisieren. Ihre Maße umfassten 166,5m x 121,5m. Die offenen Flächen, welche meist gewellt sind, agieren hier als Übergänge zu den Funktionen. Man versuchte keine Grenzen zwischen den Fakultäten zu schaffen, daher

### SÄULENHALLE

Am Rande Tokios stößt man auf die Tama Art University Library von Toyo Ito. Das Gebäude wurde als Bibliothek für die Kunsthochschule Tama konzipiert. Die Kunsthochschule selbst ist eine private Universität und umfasst neben der Bibliothek ein Museum und zwei Campus in Setagaya und Hachioji.

Die Konstruktion besteht aus unterschiedlich weiten Sichtbetonbögen, welche sich immer wieder kreuzen und dabei einen offenen Grundriss entstehen lassen. 166 Bögen mit Spannweiten von 1,8 – 16 Meter lassen das Objekt entstehen. Die Konstruktion weist dadurch eine Schlankheit von 20 cm auf.

Die natürliche Steigung des Baugrundstücks

gibt es keine Türen oder Wände. Das gesamte Gebäude hat nur eine umlaufende Glasfront. Es gibt jedoch einige durchsichtige Rundungen, welche teils die Lichtschächte darstellen und teils abgeschirmte Arbeitsräume. Die Abtrennungen der Bereiche werden aber vor allem durch die Form und Bewegung des Gebäudes unterstrichen. Das Gebäude wurde zentral auf dem Bauplatz angesetzt, und eröffnet damit gleich mehrere Eingänge. Damit wird die offene Fläche auch zu einer Art Begegnungsraum für Besucher, während man sich zum Haupteingangsbereich, welcher fast mittig positioniert ist, bewegt.<sup>1</sup>

wurde im Erdgeschoss des Gebäudes aufgenommen und lässt somit den Außenraum mit dem Innenraum verschmelzen. Die großen Glasflächen bieten viel Tageslicht. Mehrere Bogenverbindungen lassen einzelne Räume oder abgetrennte Bereiche entstehen, während die geschwungenen Tischreihen das Ganze fließend erscheinen lassen.

Das Erdgeschoss ist großzügig und offen gestaltet, um als Begegnungszone zu agieren. Der Eingangsbereich wird von einem Foyer und einem Café dominiert, welche als Anziehungspunkt für die Studenten und Besucher wirken sollen. Dieser „open space“ wird durch die Auszubildenden auch oft für neue Zwecke okkupiert. Sie können sich hier treffen, ausruhen oder sogar schlafen.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Markus EISEN, „Zur Architektonischen Typologie von Bibliotheken“, in: NERDINGER, Winfried (Hg.), Die Weisheit baut sich ein Haus. Architektur und Geschichte von Bibliotheken, München (Prestel Verlag) 2011, S. 300-301

<sup>2</sup> Vgl. DETAIL, Bauen mit Beton, München (Institut für internationale Architekturdokumentation GmbH&Co. KG), 2008, S. 60-65

### BÜCHERBERG

Der sogenannte „Boekenberg“ ist die von dem Architekturbüro MVRDV errichtete Bücherei nahe Rotterdam. Beim Wettbewerbs-Hearing kam der Architekt Winy Maas mit einer sehr ausgefallenen Idee anhand von ein paar einzelnen Büchern unter dem Arm. Er stapelte diese einfach der Größe nach übereinander, und präsentierte das Ergebnis als sein Vorschlag für den Bücherberg. Das Besondere, was man in Bezug auf dieses Projekt erwähnen sollte, ist, dass hier die typischen Raumstrukturen neu definiert wurden. Denn die Bücherregale stehen nicht, wie in den meisten Fällen, der Fassade entlang, sondern türmen sich in der Mitte des Raumes und bieten somit eine Öffentlichkeit bis man zu der Hülle aus Glas gelangt. Somit wird

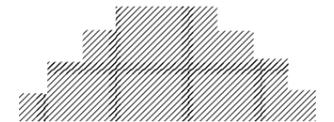
das Gefühl eines Stadtplatzes vermittelt, welcher durch Straßenlaternen und Klinkerböden noch unterstrichen wird. Im Inneren des Bücherberges wurden Funktionen wie Büros, Internet-Bibliothek oder auch Schachclub-Räumlichkeiten untergebracht. Auf der Spitze des Berges, kann man sich in einem Café niederlassen und den Ausblick genießen.

Da die Bibliothek mit ihren 70.000 Medien nur halbvoll war, wurden die Einwohner dieser Stadt gebeten, jeweils ein Buch aus dem eigenen Bestand zu spenden. Somit wurden nicht nur die Lücken der Regale gefüllt, sondern es wurde auch eine einmalige Beziehung zwischen dem Gebäude und den umwohnenden Menschen erreicht, welche nun durch ihre Spende immer auch ein Teil dieses Gebäudes bleiben.<sup>3</sup>

### BIBLIOTHEK 21

Das Gebäude ist auch bekannt unter dem Namen Bibliothek 21. Dieses fast quadratische Gebilde wurde von dem südkoreanischen Architekten Eun Young Yi kreiert. Hier findet man 9 oberirdische und 2 unterirdische Stockwerke. Das Gebäude wurde einheitlich durch die vier identischen Fassaden gestaltet, welche mit Glasbausteinen gefüllte Sichtbetonfenster präsentieren. Die Konstruktion besteht aus einer Doppelfassade (innere: Glasfassade) und der Zwischenraum ist begehbar. Sehr erwähnenswert bei diesem Projekt ist das sogenannte „Herz“

welches einen über vier Stockwerke greifenden Raum darstellt, nur mit einem kleinen mittig situierten Wasserbecken. Über diesem befinden sich die Lesesäle. Im Erdgeschoss befindet sich eine sogenannte „Open End Area“, welche das Ausleihen und Zurückbringen der Bücher rund um die Uhr gewährleistet. Hierbei gibt es einen Medienschränk in einem Teilbereich des Einganges. Diese „Bibliothek für Schlaflose“ genannte Einrichtung besteht aus einem kleinen, ausgewählten Medienangebot, aus welchem 24 h am Tag gewählt werden kann.<sup>4</sup>



Schema



Schema

<sup>3</sup> Vgl. <http://derstandard.at/1353207835608/Erlesener-Berggipfel>

<sup>4</sup> Vgl. <http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek>

## 2 MOVING LIBRARIES

S. 41



## BÜCHER AUF REISEN

„Traveling Libraries“ oder auch „Moving Libraries“ beinhalten die Begriffe der „Bibliothek“ und „Mobilität“. Somit wird eine gebäudeunabhängige Serviceleistung beschrieben, welche sich entweder durch Fortbewegung auszeichnet (Fahrzeuge, Tiere etc.) oder direkt von Bibliotheken an anderen öffentlichen Orten zugänglich gemacht wird (Bibliotheksautomaten, Bibliometro, etc.). Auch Idealismus spielt in einigen der Projekte eine große Rolle.

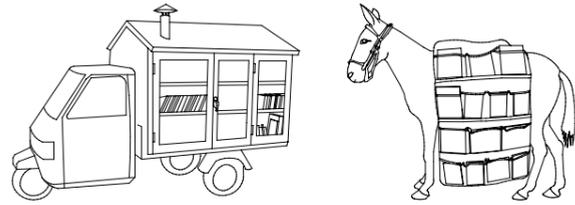
Teilweise fallen auch virtuelle Medien wie E-Books in diese Kategorie da sie von überall, bzw. von jedem internetfähigen Computer eingesehen werden können. Da auf die Typologie der virtuellen Bibliothek sowie die Onleihe bereits im vorigen Kapitel eingegangen wurde, beschränkt sich die Beschreibung nachfolgend auf die mobilen Varianten und einige stationäre Einrichtungen.



Abb. 020: Alumnos 47, mobile library

## TRAVELING LIBRARIES BIBLIOTHEKEN SIND KEINE GEBÄUDE

Bücher sind überall



## VON AUTOS UND PANZERN ZUG, SCHIFF ODER ESEL

Die mobilen Bibliotheken können in drei Kategorien aufgeteilt werden.

Unterschieden wird meist unter Fahrbibliotheken (Busse, Autos,...), Schiffsbibliotheken und „lebende“ mobile Bibliotheken (Esel, Kamel, Fahrrad,...).<sup>1</sup>

### WEAPONS OF MASS INSTRUCTIONS

Ein ganz aussergewöhnliches Projekt befasst sich mit einem Panzerfahrzeug. Ein Mann hat es geschafft, dass dieses Gefährt Freude, Geschichten und neue Abenteuer mit sich bringt, während es durch die Strassen von Argentinien fährt. Das ursprüngliche Auto, ein 1979 Ford Falcon, wurde von Raul Lemesoff zu einem Panzerähnlichem Fahrzeug umgebaut welches mittlerweile ca. 900 Bücher mit sich führt. Nach außen offene Regale ermöglichen einen schnellen Überblick über die Sammlung. Er möchte gerade den Kindern den Zugang zu Büchern eröffnen.

Selbst nennt er sein Vorhaben „weapon of mass instruction“. In der Umgebung von Buenos Aires scheint dies auf alle Fälle positiv angenommen zu werden.<sup>2</sup>

### BIBLIOBAHN

Bereits ab 1988 bis ca. 2008 gab es in der Schweiz einen Zug der Bücher zu den Endnutzern brachte. Dies war mehr als nur ein Transport-

fahrzeug, beinhaltete es doch gleichzeitig die Leseplätze um sich darin auch aufhalten zu können. Leider litt der 100-jährige Wagon unter seinem Alter und ist seither nur noch in der Region Gais zugänglich.

Oft werden solche Einrichtungen auch genutzt um ein Ziel zu repräsentieren, wie in diesem Falle die Gründung neuer Bibliotheken.

In anderen Beispielen erfüllen sie einen sozialen und gesellschaftlichen Zweck, wie beim Beispiel des Bibliothekszugs „Hong Samud Rotfai Yoawachon“ in Bangkok. Faktisch ist dies keine Fahrbibliothek im eigentlichen Sinne, da sie stationär eingerichtet ist. Jedoch ist sie als Begegnungszone eine Erwähnung wert.

Auch Schweden verfügt über Eisenbahnbüchereien, welche vor allem im Norden des Landes zum Einsatz kommen.

### PROYECTO BIBLIOMULAS

Ihre Namen sind Morocota, Schmetterling und Zimt. Gesprochen wird von Maultieren welche die Aufgabe übernehmen, Bücher auch in die

entlegenen Ecken der Anden zu transportieren. Initiiert wurde das Ganze von der Universität von Momboy (Venezuela). Da viele Regionen der Anden-Staaten sehr unwegsame Topografien aufweisen, ist teils ein Zugang durch Autos fast unmöglich.

Auch in Kolumbien oder sogar Teilen von Afrika werden die sogenannten Eselbibliotheken herangezogen um in schwer zugänglichen Gebieten das Lesen zu fördern.

### BOOTSIBLIOTHEKEN

Die Funktion von Büchereischiffen ist eigentlich dieselbe wie die der Bücherbusse. Es wird versucht Informationsquellen in abgeschiedene Regionen oder Regionen ohne stationäre Bibliothek zu befördern. So versucht in Asien die Organisation „Shidhulai Swanirvar Sangstha“ durch Boote Bücher in durch Überschwemmungen heimgesuchte Gegenden zu transportieren. In Bangladesch werden diese Schiffe stark frequentiert aufgesucht. Unter den Booten befinden sich auch Schul- und Computerboote, die mit

Internet, Computern oder auch Telefon ausgestattet sind.

In Finnland werden diese Einrichtungen genutzt bestellte Bücher in die Schärenregion Aboland zu bringen und so den Bibliotheksservice zu gewährleisten.

### FAHRRADBIBLIOTHEK

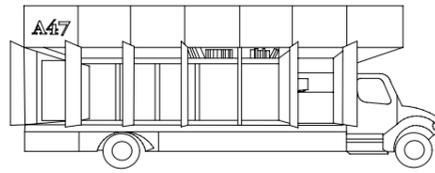
Das Fahrgestell auf zwei Rädern hat in Regionen wie Indonesien eine sehr funktionalen Nutzen, da viele Strassen oder Gassen nicht den nötigen Platz für ein anderes Gefährt aufweisen. Die Idee Wörter auf Rädern mitzuführen wurde auch in Deutschland angenommen. So gibt es die kleine „FaBio“ unter anderem ausgestattet mit Büchern und Spielen auf öffentlichen Plätzen anzutreffen. Zugriff haben alle Mitglieder der Stadtbibliothek.

### SCHUBKARRENBIBLIOTHEK

Sie liegen am Strand und plötzlich fällt Ihnen ein Mann mit einer Schubkarre voller Bücher auf? Dann sind Sie wohl Zeuge der Blackpool Strand-Bibliothek (England) geworden. Hierbei

geht es nicht um Mitgliedschaften, sondern rein die Freude am Lesen zu vermitteln. Die Bücher werden ganz einfach am Ende des Tages der Schubkarre zurückgeführt.<sup>1</sup>

1 Vgl. Miriam HÖLSCHER & Corinna SEPKE, „Moving Libraries, Mobile Bibliothekskonzepte als Antwort auf die Herausforderung der modernen Informationsgesellschaft“, in: B.I.T. online- Innovativ, Band 26, Wiesbaden (Verlag Dinges & Frick GmbH) 2010, S. 55- 106  
2 Vgl. <http://artresort.net/weapons-mass-instruction/>



## A47 (ALUMNOS 47) MOBILE LIBRARY MEXICO CITY

Auch wenn es schwer vorstellbar ist, dass im digitalen Zeitalter, wenn man Bücher auf praktischere Weise aus dem Internet besorgen kann, eine mobile Bibliothek sich durchsetzen kann. Dieser gestaltete Truck von Alumnos47 und PRODUCTORA ist nicht nur eine Möglichkeit sich ein Buch zu Gemüte zu führen, sondern, beinhaltet auch ein Kulturprogramm. Als Heranführung an ein neues Contemporary Art Museum agiert dieses Gefährt als Repräsentant für 1,200 Medien über Kunst und visuelle Kultur. Die übliche Struktur eines Bücherregales wurde aufgegeben, und nach oben versetzt, um den Truck besser in seine Umgebung einzugliedern. Hierfür kann man die gesamte Fläche innerhalb nutzen und die Bodenplattformen variabel stellen. Die Struktur ist sowohl Bibliothek als auch Veranstaltungsort und passt sich der jeweils bestehenden Situation und Umgebung an. Hier werden unter anderem auch Buchvorstellungen, Dichterlesungen, Workshops oder Filmveranstaltungen abgehalten.<sup>1</sup>



## BUCHAUTOMATEN

Der Automat für Bücher ist eine einfache Maschine, aus welcher man, gegen Geld, ein Buch entnehmen kann. Hierbei gab es verschiedene Variationen von Selbstbedienungsautomaten, welche unter Namen wie Biblio-Mat, Readomatic, Book-O-Mat o.ä. bekannt sind. Die erste maschinelle Aushändigung von Medien soll anscheinend von einem Buchhändler bereits im Jahre 1822 erfunden worden sein. 1912 wurde der Buchautomat unter Reclam, jedoch erst für jeden zugänglich. In der Unternehmensgeschichte des Verlages wird erklärt, dass das Buch durch den Automaten ein eigenes Filialgeschäft ohne Personalkosten bedeutete. Die Automaten wurden nicht nur in Straßendurchgängen, Hotels oder Wartehallen positioniert, sondern auch in Kasernen, Krankenhäusern und Vorhallen von Theatern. 1937 wurde ein weiterer Automat eingeführt der Penguincubator. Dieser wurde von Allen Lane erfunden, dem Gründer von Penguin Books. Danach entstanden immer mehr dieser Buch-Automaten, welche meist eine Kapazität von 50-80

## BIBLIOMETRO

Ähnliche Beispiele werden unter dem Namen Bibliometro geführt, welche in Metro Stationen vorzufinden sind und sich in spanischsprachigen Regionen großer Beliebtheit erfreuen.

Bänden aufwiesen. Mittlerweile können diese auch bis zu 500 beinhalten. Leider wurden diese Einrichtungen immer öfter Opfer von Vandalismus, weshalb sie in den meisten Regionen wieder eingestellt wurden. Jedoch gibt es sie teils immer noch. Vor allem sind sie beliebt an Flughäfen und Zug- oder Busstationen.<sup>2</sup>

„SIE KÖNNEN BÜCHER NEHMEN.  
SIE KÖNNEN BÜCHER GEBEN.  
KEINE ANMELDUNG.  
KEINE KOSTEN.“



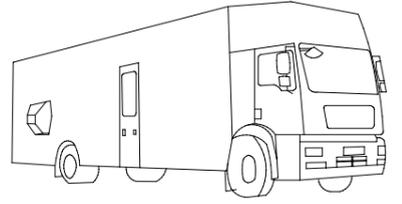
## BÜCHERSCHRANK

Auf der HP des offenen Bücherschranks in Wien (seit 2010) wird das Programm dieser Einrichtung wie oben angeführt definiert.

Ein Bücherschrank stellt ein autarkes System dar. Er sollte aber nicht als Leseinitiative verstanden werden, sondern als Entgegenwirken in einem Konsumraum. Diese Einrichtung ist vor allem in Deutschland sehr weit verbreitet. Die Bücherschränke können von schönen, alten Holzschränken bis hin zu neuen Installationen darstellen. Vor allem sind Telefonzellen sehr beliebt, welche ausgeräumt und als Bücherregal umgestaltet werden. Somit wird nicht nur einer eher veralteten Einrichtung wie der Telefonanlage eine neue Funktion einverleibt, sondern es wird einer anderen (wie vielleicht viele sagen mögen ebenfalls veralteten ?) die Möglichkeit gegeben ihren Stellenwert in der Gesellschaft neu zu definieren.

Hierbei gibt es mittlerweile auch keine Ein-

schränkungen des Mediums mehr. Sind doch bereits auch Bücherschränke für Musikliebhaber vorhanden, unter anderem in der Stiftgasse 29, Wien. Diese Einrichtungen wurden direkt den bisherigen „Austausch-Archiven“ nachempfunden, welche es teils schon seit 25 Jahren in vielen Städten Europas gibt.<sup>3</sup>



## BÜCHERBUS

Diese Art von Fahrbibliotheken sind eine gute Alternative in Gebieten in denen sich ein fixer Standort wirtschaftlich nicht rentieren würde. Trotz allem werden diese heute nicht mehr nur für schlecht erreichbare Gegenden eingesetzt, sondern ganz gezielt zur Leseförderung. Hier werden oft themenspezifische Projekte gestartet oder teils direkt mit Schulen zusammengearbeitet. Angeblich soll der Ursprung dieser Erscheinungsform in einem pferdebespannten Bücherwagen liegen welcher in Amerika die Farmer mit Lesestoff versorgt hat.

Busse haben zum Einen den großen Vorteil, schnell auf Gegebenheiten eingehen zu können, was z.B. Anfahrtszeiten oder Interessenslisten an Ausleihen betrifft, sind zum Anderen aber durch ihre Größe, was das Angebot im Allgemeinen betrifft, eingeschränkt. Ebenso verlangen sie nach einer zeitlichen Bindung bzgl. der Dauer ihres Aufenthaltes.

1 Vgl. <http://www.archdaily.com/319981/a47-mobile-art-library-productora>  
2 Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Buchautomat>  
3 Vgl. <http://offener-buecherschrank.at/>

„I DON´T DO IT FOR MONEY,  
I DON´T DO IT FOR FAME,  
I JUST DO THIS BECAUSE I HAVE FUN DOING IT.“

RAUL LEMESOFF

zit. in: [www.vimeo.com/121404768](http://www.vimeo.com/121404768)  
(14.10.2015)



Abb. 021: weapon of mass instruction

#### BUCHHANDEL SELEXYZ DOMINICANEN

Diese 700 Jahre alte Kirche, wurde durch die niederländischen Architekten Merckx + Girod in eine Buchhandlung verwandelt.

Um den Glanz des Gebäudes zu erhalten, errichteten die Architekten auf einer Seite ein autarkes, zweigeschössiges Bücherregal, mit Versorgungswegen und Aufgängen. Durch die sensible Herangehensweise wurde das sakrale Raumgefühl erhalten. Trotz allem schafften es die Beteiligten aus einer Grundfläche von 750 m<sup>2</sup> einen Verkaufsraum mit einer Nutzfläche von 1250 m<sup>2</sup> zu erschaffen. Da man besonders darauf geachtet hatte, die Decke mit ihren beeindruckenden Fresken zu erhalten, spielt auch das Lichtkonzept für eine perfekte Ausleuchtung (Ansorg, Niederlande) eine wichtige Rolle.

Mittlerweile wird die original 1294 erbaute dominikanische Kirche als die schönste aller Buchhandlungen gehandelt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. architonic, <http://www.architonic.com/aisht/bookstore-selexyz-dominicanen-ansorg-reference-projects/5101397>

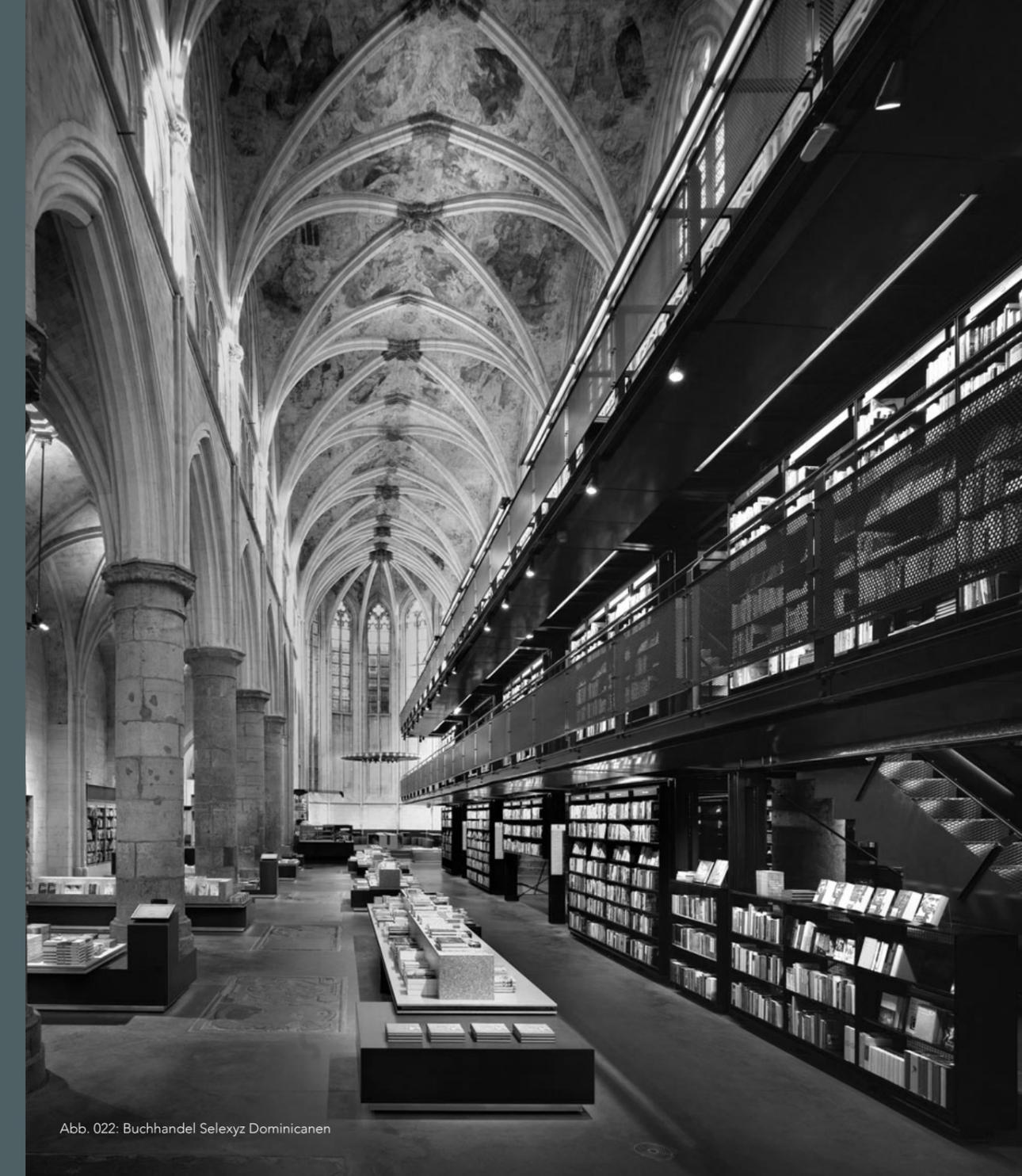


Abb. 022: Buchhandel Selexyz Dominicanen

**3**  
**DORNBIRN**

---

S. 53



# VORARLBERG

## S' LÄNDLE

### IM WESTEN NAME

Der Name leitet sich vom Arlberg- Pass ab, der einen verkehrstechnisch wichtigen Zugang darstellt. Ebenso sagt man, hinge die Zusammensetzung "Vor" dem Arlberg mit der Stammburg der Habsburger zusammen- da sich diese in der Schweiz im Kanton Aargau befand.

### ALLGEMEIN

Vorarlberg, welches von den Einheimischen liebevoll Ländle genannt wird, liegt im Westen von Österreich. Bekannt ist es vor allem durch die größte Seebühne Europas, welche sich in der Landeshauptstadt Bregenz befindet.

Das Land erstreckt sich großteils am Rhein entlang. Hier unterscheidet man zwischen Oberem und Unterem Rheintal. Der Bezirk Dornbirn gehört zu Zweiterem und wird abgekürzt als Unterland bezeichnet. Neben Wien ist Vorarlberg das zweitdichteste besiedelte Bundesland Österreichs. Es wird von 145 Einwohnern pro Quadratkilometer bewohnt.

Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts, führten die

Rheinregulierung, der Bahnbau und der Aufschwung der Industrie zu Ansiedlungen und Einwanderungswellen und infolgedessen zu hohen Einwohnerzahlen. Viele Gastarbeiter und Arbeitskräfte wurden für die, im Ländle sehr bekannte Textilindustrie benötigt. Auch die Nähe zur Schweiz und zu Deutschland förderte die Attraktivität des Landes.

Vorarlberg war sehr früh eine gut entwickelte Industrieregion. Der Schwerpunkt hat sich mittlerweile von der Textilindustrie auf feinmechanische und Elektroindustrie verändert. Auch der Tourismus (vor allem in den Skiregionen) ist für die Wirtschaft von großer Wichtigkeit.

Vorarlberg grenzt neben Tirol auch an Deutschland (Bayern), die Schweiz (Kanton St. Gallen und Kanton Graubünden) und an das Fürstentum Liechtenstein.

Nach Ansicht von Österreich, das den Bodensee als Kondominium betrachtet, zählen Baden-Württemberg und der schweizer Kanton Thurgau ebenfalls zu den Nachbarländern. S'Ländle ist mit ca. 11 % Uferlänge am Bodensee beteiligt.

Der Großteil der Bevölkerung ist am Großraumgebiet Rheintal angesiedelt. Dies verläuft von Bregenz bis Feldkirch und stellt das größte Ballungszentrum Vorarlbergs dar. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung leben in diesem westlichen Gebiet.

Von Vorarlberg aus gibt es drei Pässe um Österreich Richtung Osten zu erreichen. Diese verlaufen über den Arlberg, Hochtannenbergr und die Bielerhöhe.

### BEZIRKE

Vorarlberg wird in vier politische Verwaltungsbezirke gegliedert, welche jeweils nach deren Hauptstädten benannt sind. Der Größe nach abnehmend: Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Dornbirn. Das Bundesland zählt 96 eigenständige politische Gemeinden und 107 Katastralgemeinden.

### SPRACHE

In Vorarlberg werden vor allem alemannische Dialekte gesprochen. Darauf deutet auch der Begriff „Ländle“ hin (es gibt viele Übereinstimmungen mit den schweizer oder schwäbischen Dialekten).<sup>1</sup>

### JOHANN LUGNER HAUS

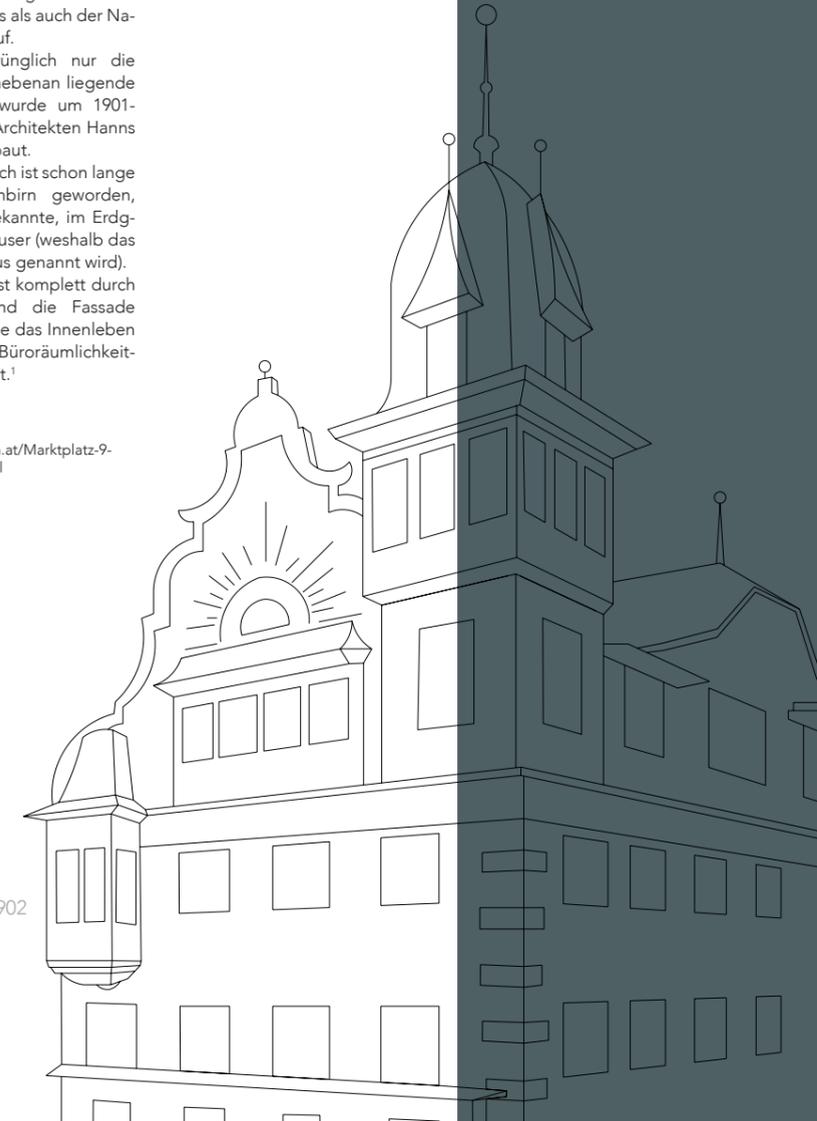
Das sich direkt am Marktplatz Dornbirn befindende Haus steht neben dem Roten Haus ebenfalls unter Denkmalschutz. Dieses prachtvolle Gebäude zählt zu den am häufigst fotografierten in der Innenstadt. Sehr eindrucksvoll in seiner Erscheinung weist es in der Gestaltung der Fassade sowohl Elemente des Jugendstils als auch der Nationalromantik auf.

Das Gebäude, welches ursprünglich nur die Funktion eines Stadels für das nebenan liegende Feuerstein-Hauses übernahm, wurde um 1901-1902 nach Entwürfen von dem Architekten Hanns Kornberger umgebaut.

Der Eckturm mit seinem Helmdach ist schon lange ein Anziehungspunkt in Dornbirn geworden, nicht zuletzt durch das recht bekannte, im Erdgeschoss ansässige, Café Steinhauser (weshalb das Gebäude teils Steinhauser- Haus genannt wird). 1987 wurde der Innenbereich fast komplett durch einen Brand zerstört. Während die Fassade größtenteils erhalten blieb wurde das Innenleben neu gestaltet und zu modernen Büroräumlichkeiten umfunktioniert.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. <http://lexikon.dornbirn.at/Marktplatz-9-Luger-Haus-St.12477.0.html>

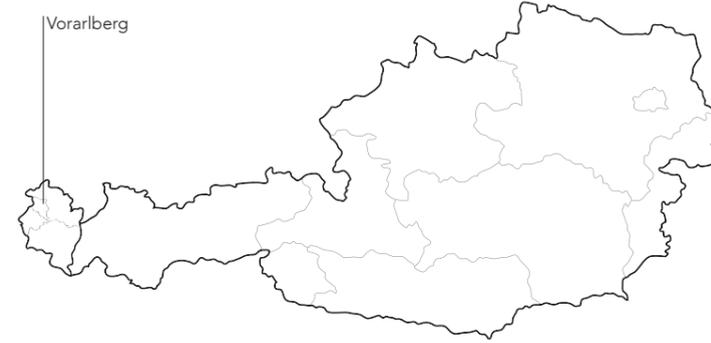
Johann Luger- Haus, 1901-1902



Bezirk Dornbirn



Vorarlberg



## DORNBIRN

### NAME

Der Name "Dornbirn" ist alemannisch und hat seinen Ursprung in dem Wort "Torrinpuirron". Man ist sich einig dass der erste Teil des Wortes wohl ein Name darstellt. Torro war ein gebräuchlicher germanischer Name. Der weitere Teil des Wortes - büren oder -beuren steht für Haus oder Ansiedlung. Daher könnte man das Wort als Gesamtes als "die Höfe des Torros" interpretieren. Ca. 500 nach dem Ende der römischen Herrschaft wurde diese alemannische Siedlung gegründet. Zum ersten Mal Erwähnung fand der Name 895 in einem Dokument. Etwas später, um 957 wird der Name "Thornbiura" in einer offiziellen Urkunde genannt.<sup>2</sup>

### WAPPEN

Das Dornbirner Wappen zeigt einen grünen Birnbaum auf rot-weißem Hintergrund. Das Mo-

tiv entstand durch eine falsche Interpretation des Wortes "Dornbirn".<sup>3</sup>

### ALLGEMEIN

Die Stadt Dornbirn ist eine Gemeinde im Bezirk Dornbirn. Der Bezirk gliedert sich neben Bregenz noch in die Gemeinden Lustenau und Hohenems.

Im Bundesland Vorarlberg gilt Dornbirn als die bevölkerungsreichste Stadt. Die Textilindustrie welche diese Stadt gegen Ende des 19. Jhd aufwertete, verhalf ihr zu ihrer Größe. Auch heute wird Dornbirn innerhalb Vorarlbergs als wirtschaftliche Zentrale angesehen. Dornbirn entstand nicht aus einzelnen Dörfern, welche irgendwann zusammenwuchsen, sondern war immer schon eine einzige Gemeinde.

Die Stadt umfasst ca. 121 km<sup>2</sup> (12.097 ha), davon verteilen sich ca. 4.815 ha auf Waldgebiete und 5.723 ha auf Wiesen. Die Gemeinde Dornbirn

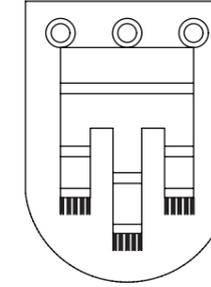
umfasst ca. 70% der Fläche des Bezirks Dornbirns. Dies macht Dornbirn zur drittgrößten Gemeinde Vorarlbergs, nach Gaschurn und Sankt Gallenkirch.

### NEUE VORARLBERGER BAUSCHULE

Ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts machten einige ansässige Architekten unter dem Begriff „Neue Vorarlberger Bauschule“ auf sich aufmerksam. Unter anderem partizipierten hier Baumschlager & Eberle, Dietich/ Unterifaller oder auch Oskar Leo Kaufmann.

### VERANSTALTUNGSFLÄCHEN

Veranstaltungsorte finden sich in Dornbirn einige. Neben dem Kulturhaus, in welchem immer wieder Theater- und Kabarettvorstellungen sowie Maturabälle stattfinden, darf sich der Spielboden immer mehr Beliebtheit erfreuen. Auch das Conrad Sohm ist mittlerweile über die regionalen Grenzen bekannt.



VORARLBERG

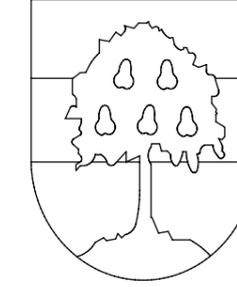
HAUPTSTADT: Bregenz

GRÖßTE STADT: Dornbirn

EINWOHNER: 378.490 (1. Jänner 2015)

BEVÖLKERUNGSDICHTE: 145 Einw. pro km<sup>2</sup>FLÄCHE (INKL. WASSER): 2.601,48 km<sup>2</sup>

GEMEINDEN: 96



STADT DORNBIRN

POLITISCHER BEZIRK: Dornbirn

EINWOHNER: 47.420 (1. Jän. 2015)

BEVÖLKERUNGSDICHTE: 392 Einw. pro km<sup>2</sup>FLÄCHE: 120,83 km<sup>2</sup>

### SIGHTSEEING

Auch wenn Dornbirn im Allgemeinen über keine besonderen Wahrzeichen verfügt sind vor allem im Naturbereich die Skigebiete, sowie die Rapenlochschlucht erwähnenswert. Weiters wird ein großes Angebot an Freizeitaktivitäten geboten. Neben dem 2005 generalsanierten Stadtbad Dornbirn, ladet im Sommer auch das Waldbad Enz (Freibad) zum Verweilen ein. Ebenso verfügt die Stadt über eine ganze Anzahl von Sportstätten. Sehr beliebt ist auch hier Fußball. Neben dem Stadion Birkenwiese stößt man direkt auf das Landessportzentrum Vorarlberg, welches über Hallen für Geräteturnen, Rythmische Gymnastik, Kampfsportarten, Kraftraining oder auch Ballsportarten verfügt. Mit der 2006 errichteten Kletterhalle K1, verfügt Dornbirn über eine der größten Kletterhallen Österreichs. Weiters stellt auch die Eishalle eine größere Veranstaltungsfläche dar, die multifunktional nutzbar ist.

### BILDUNG

Bildungstechnisch hat Dornbirn einen hohen Standard. In allen Schulen zusammen werden ca. 8000 Schüler gezählt. Neben mehreren Gymnasien, Mittelschulen, Berufsschulen u.m. gibt es auch eine Fachhochschule. Die Fachhochschule Vorarlberg wertet die Gemeinde durch ihren Universitätscharakter und die internationalen Studenten zusätzlich auf.

### GROßEREIGNISSE

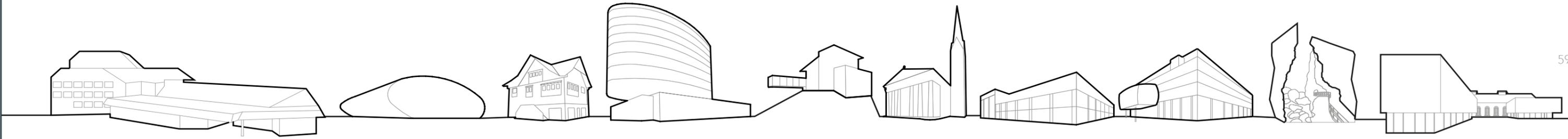
Nach dem Erfolg der Weltgymnaestrada 2007 in Dornbirn konnte sich die Stadt 2009 über ein neues Großereignis freuen, welches ebenfalls ein internationales Event werden sollte. Die erste Gym for Life World Challenge wurde ins Leben gerufen. Weiters wurde die Weltgymnaestrada, welche alle vier Jahre stattfindet, für 2019 wieder an die Stadt Dornbirn vergeben.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Vorarlberg>

<sup>2</sup> Vgl. <http://lexikon.dornbirn.at/Erste-Namensnennung-Dornbirns.2181.0.html>

<sup>3</sup> Vgl. <http://lexikon.dornbirn.at/Das-Dornbirner-Wappen.4868.0.html>

<sup>4</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Dornbirn>



6 Kulturhaus 8 Messestadion 11 Rotes Haus 12 Panoramahaus 13 Karren Seilbahn 14 St. Martin Kirche 15 Hallenbad 16 Martinspark Hotel 17 Rappenlochschlucht 3 Inatura

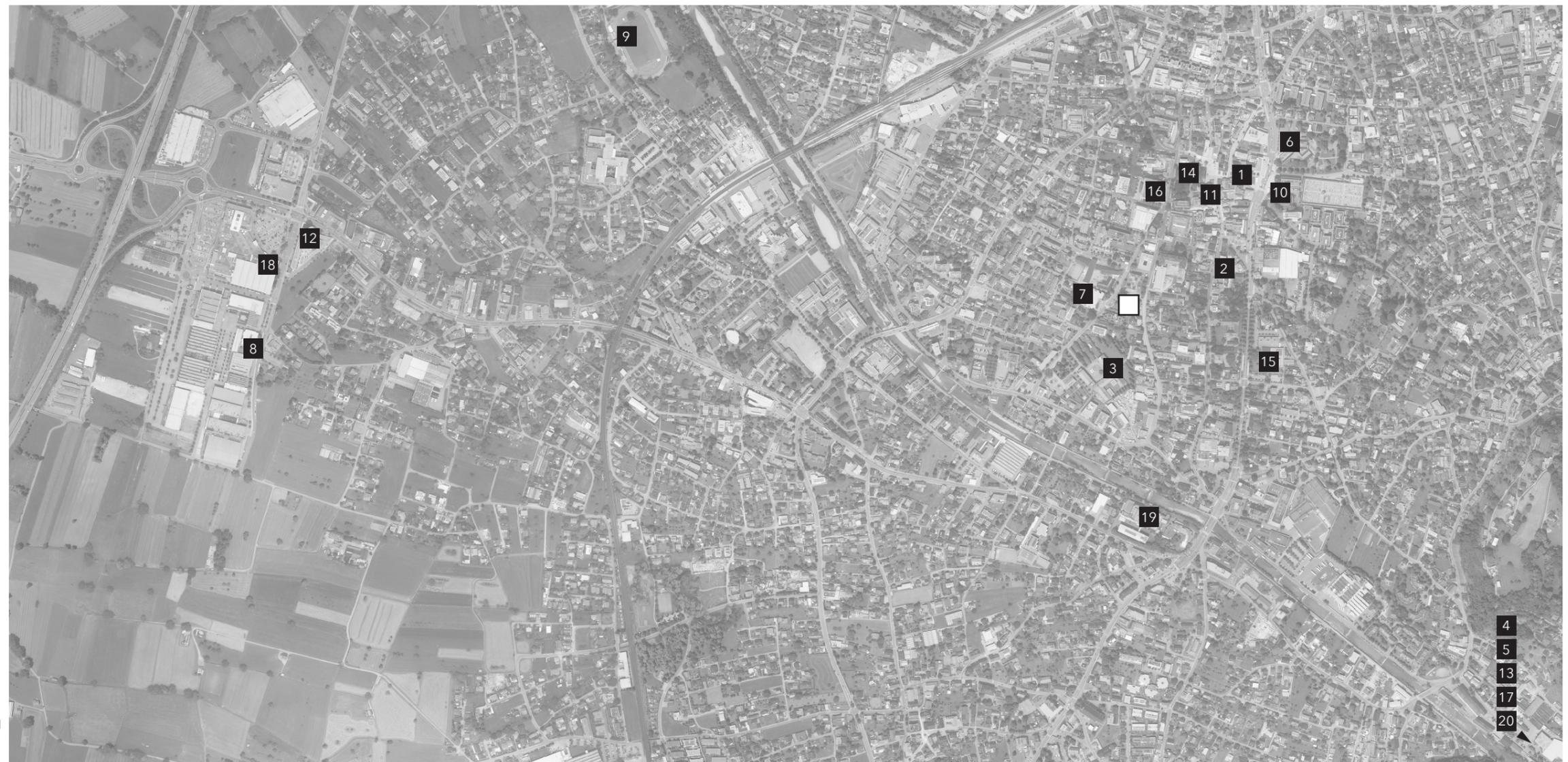


Abb. 023: Satellitenbild

POINT(S) OF INTEREST

- MUSEEN:
- 1 Stadtarchiv
  - 2 Flatz Museum
  - 3 Inatura
  - 4 Rolce-Royce Museum
  - 5 Krippenmuseum

- VERANSTALTUNGSFLÄCHEN:
- 6 Kulturhaus
  - 7 Stadthalle
  - 8 Messegelände
  - 9 Birkenwiese mit anschliessendem Landessportzentrum

- WEITERE:
- 10 Rathaus
  - 11 Rotes Haus
  - 12 Panoramahaus
  - 13 Karren Seilbahn
  - 14 St. Martin Kirche
  - 15 Hallenbad Dornbirn
  - 16 Martinspark Hotel
  - 17 Rappenlochschlucht
  - 18 Messepark
  - 19 Krankenhaus
  - 20 Waldbad Enz

## LUDOTHEK / LUSOTHEK

Ludotheken sind Räumlichkeiten welche die Möglichkeit bieten alte und neue Spiele zu testen und diese auch bei Bedarf auszuleihen. Diese ursprünglich aus der Schweiz stammende Institution hat mittlerweile ganz Österreich erreicht. Unter anderem wurde dieses Archiv der Spiele bekannt durch die Ludothek in Steiermark, welche 1986 entstand. Hier vertritt man die Meinung, dass Spielen nicht notgedrungen ein rein kindlicher Trieb ist, sondern das Experimentieren und Ausprobieren von Neuem hilft, sich selbst und andere besser kennenzulernen.

Es ist meist eine städtische oder kirchliche Institution (oder ist Teil einer öffentlichen Bibliothek). Meist wird diese Möglichkeit von Kindern und Jugendlichen genutzt. Vor allem ist es bei Eltern sehr beliebt, die mit ihren Kindern Spielenachmittage veranstalten wollen. Die Spielotheken selbst eröffnen ebenfalls Termine, an welchen sie zu gemeinsamen Spielen auffordern. Hierbei gibt es auch das zu erwäh-

nende große Spielfest „Der Weltspieletag“.

In der Spielothek welche in Dornbirn ansässig ist, liegt der Schwerpunkt vor allem auf Lernspielen, und Sprachspielen, die das Rechnen, Lesen und Schreiben unterstützen.<sup>1</sup>

## LESEFÖRDERUNG

Es gibt in Vorarlberg mehrere Initiativen um das Medium Buch einer großen Masse bereit zu stellen und die Wichtigkeit des Lesens zu verdeutlichen. Unter anderem sind hierbei das Projekt „Lust auf Lesen“ zu erwähnen und die seit 2011 gestartete Förderung „Kinder lieben lesen“ bei welcher die Eltern bereits nach der Geburt ein Buchpaket anfordern können. Diese Initiativen wollen Menschen unterstützen- den Kindern- einen leichten Start in die Sprache – die Sprachentwicklung zu fördern und ebenso durch das Buch Zeit mit den Eltern zu bieten. Ganz neu ist diese Idee nicht. Es gibt bereits ähnliche Projekte wie das südtiroler Projekt- Bookstart Babys lieben bücher genauso wie die

schweizer Initiative bibliomedia.

Es gibt noch wesentlich mehr Projekte für Kinder und auch Erwachsene, mit welcher die Stadt Dornbirn versucht das Lesen und Verständnis für Bücher zu fördern, und auch Möglichkeiten eröffnet für Fortbildungen.

Die Stadtbücherei Dornbirn arbeitet hier sehr eng sowohl mit Schulbibliotheken als auch mit anderen öffentlichen Institutionen zusammen.<sup>2</sup>

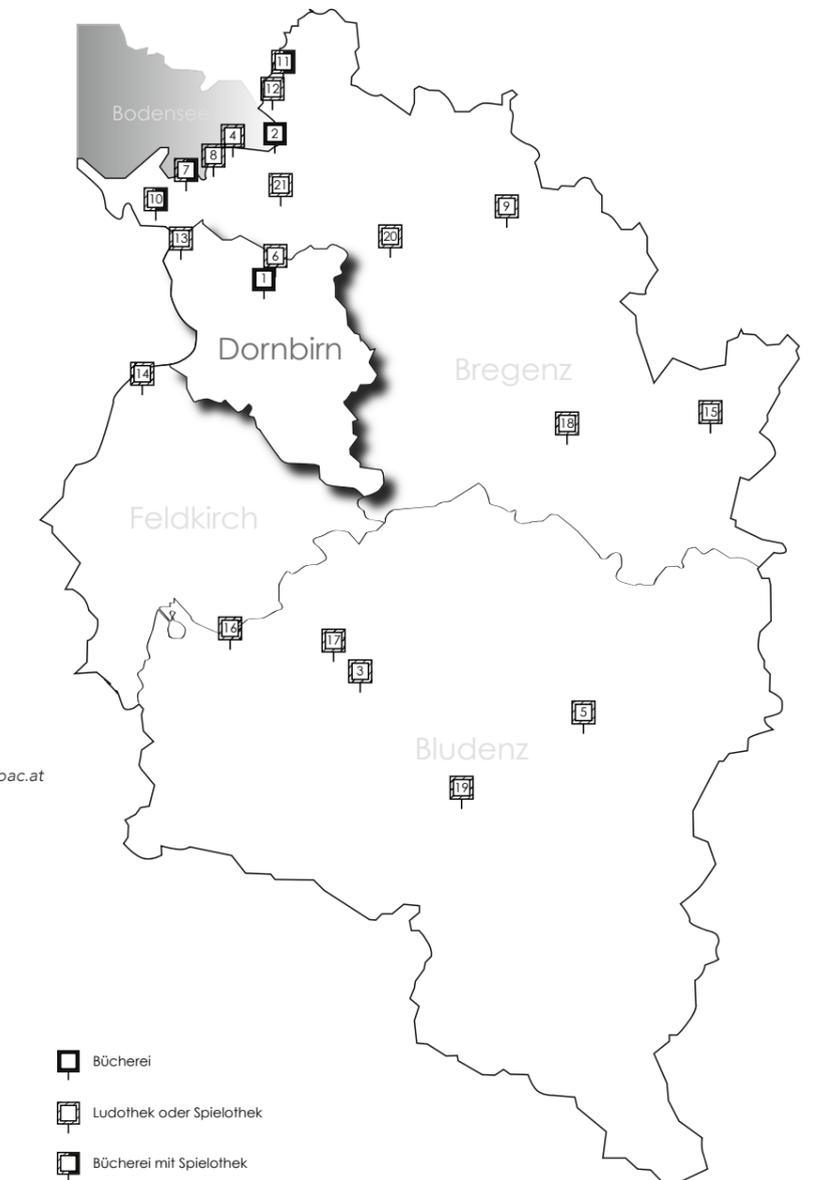
<sup>1</sup> Vgl. <http://stadtbuecherei.dornbirn.at/Spielothek-St-Martin.3705.0.html>

<sup>2</sup> Vgl. [https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen\\_familie/familie/kinderindiemitte/weitereinformationen/kinderliebenlesen/projektbeschreibung/initiative\\_kinderliebenle.htm](https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/familie/kinderindiemitte/weitereinformationen/kinderliebenlesen/projektbeschreibung/initiative_kinderliebenle.htm)

## Einige Ludotheken in Vorarlberg

- Dornbirn**
- 1 Stadtbücherei Dornbirn  
Dornbirn, Schulgasse 44, <http://buecherei.dornbirn.at>
- 6 Spielothek und Spielberatungsstelle St. Martin  
Dornbirn, Marktplatz 1, [www.buecherei.dornbirn.at](http://www.buecherei.dornbirn.at)
- 13 Dorfer Spielecke  
Lustenau, Maria- Theresienstr. 85
- Bludenz**
- 3 Ludothek Bludenz  
Bludenz, Zürcherstr. 25
- 5 Klostertaler Spielezimmer  
Wald am Arlberg, Arlbergstraße 56
- 16 Ludothek „Kunterbunt“ Nenzing  
Nenzing, Landstraße 19
- 17 Nüziger Spieltreff  
Nüziders, Waldburgstr. 2
- 19 Öffentliche Bücherei & Spielothek Pfarre Schruns  
Schruns, Jakob-Stember-Weg 10
- Bregenz**
- 2 Stadtbücherei Bregenz  
Bregenz, Gerberstraße 4, [www.bregenz.at/stadtbuecherei](http://www.bregenz.at/stadtbuecherei)
- 4 Spielothek Bregenz-Achsiedlung  
Bregenz, Achsiedlungsstr. 57
- 7 Öffentliche Bücherei & Spielothek Fussach  
Fußach, Herrenfeld 2, [www.fussach.bvoe.at](http://www.fussach.bvoe.at)
- 8 Spielothek Hard  
Hard, Uferstr. 18
- 9 Spielothek Hittisau  
Hittisau, Platz 370
- 10 Öffentliche Bücherei & Spielothek Höchst  
Höchst, Franz-Reiter-Straße 19, [www.buecherei-hochst.webopac.at](http://www.buecherei-hochst.webopac.at)
- 11 Öffentliche Bücherei Spielothek Hörbranz  
Hörbranz, Lindauerstr. 57
- 12 Spielothek Lochau  
Lochau, Schulzentrum
- 15 Spielothek Lochau  
Lochau, Schulzentrum
- 18 Öffentliche Bücherei & Spielothek Schopperrau  
Schopperrau, Unterdorf 2b, [www.schopperrau.bvoe.at](http://www.schopperrau.bvoe.at)
- 20 Bücherei & Spielothek Schwarzenberg  
Schwarzenberg, Hof 968
- 21 Spielothek Wolfurt  
Wolfurt, Kellhofstr. 5, <http://www.spielothek-wolfurt.at>
- Feldkirch**
- 14 Öffentliche Bücherei & Spielothek Mäder  
Mäder, Ulmahd 4, [www.maeder.bvoe.at](http://www.maeder.bvoe.at)

Vgl. <http://www.vorarlberg.at/pdf/adressenbuechereien.pdf>



### B8. Öffentliche Bibliotheken nach Bundesländern 2013

Bundesland	Bibliotheken und Zweigstellen <sup>1)</sup>	Medien	Entlehnungen	Aktive Nutzer und Nutzerinnen	Bibliotheksbesuche	Aktive Nutzer und Nutzerinnen	Bibliotheksbesuche	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen insgesamt	Davon			
									pro 100 der Wohnbevölkerung	hauptberuflich	nebenberuflich	ehrenamtlich
<b>Österreich</b>	<b>1.449</b>	<b>10.920,1</b>	<b>22.062,7</b>	<b>867,4</b>	<b>9.945,5</b>	<b>10,2</b>	<b>117,3</b>	<b>9.202</b>	<b>865</b>	<b>635</b>	<b>7.702</b>	
Burgenland	75	367,3	202,8	12,7	94,0	4,4	32,7	215	11	23	181	
Kärnten	64	602,6	600,8	29,2	283,4	5,3	51,0	196	32	53	111	
Niederösterreich	257	1.615,4	1.920,7	118,0	973,6	7,3	60,0	1.423	108	99	1.216	
Oberösterreich	322	2.014,9	4.086,0	151,6	2.053,4	10,7	144,4	2.861	131	105	2.625	
Salzburg	121	840,0	2.311,0	79,9	864,0	15,0	162,1	580	66	57	457	
Steiermark	227	1.482,0	2.423,4	115,2	1.173,2	9,5	96,8	1.228	116	138	974	
Tirol	182	1.066,5	1.787,2	91,2	813,2	12,7	113,2	1.328	43	55	1.230	
Vorarlberg	94	957,9	2.543,6	68,5	929,3	18,3	248,6	832	62	29	741	
Wien	107	1.973,4	6.187,2	201,0	2.761,4	11,5	157,5	539	296	76	167	

Q: Büchereiverband Österreichs. Erstellt 24.03.2015. 1) Ohne Schulbibliotheken, sofern diese nicht gleichzeitig auch als öffentliche Bibliotheken fungieren.

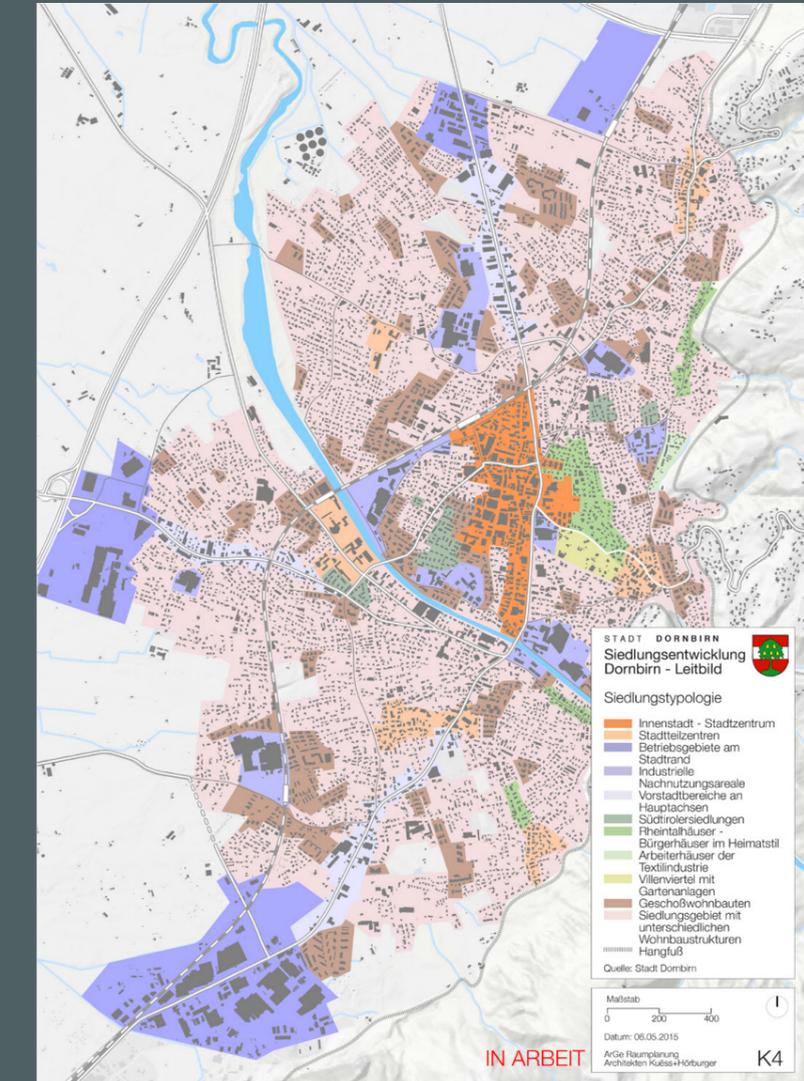


Abb. 024 (links): Statistik Österreich Öffentliche Bibliotheken  
Abb. 025 (rechts): Siedlungsleitbild

1953

Abb. 026: Luftbild Dornbirn, Stadtarchiv Dornbirn/Sammlung



**4**  
**ENTWURF**

S. 67





Abb. 027-031: Stadtbücherei Dornbirn, Bestandsgebäude

Die Stadtbücherei Dornbirn wurde Mitte des 20. Jahrhunderts im Rathaus untergebracht. 1976 wurde die sie dann im Lorenz-Rhomberg-Haus (heutiges Stadtarchiv) neu eingerichtet und eröffnet.

Das heutige Gebäude in der Schulgasse 44 wurde ca. um 1871/71 von vom damaligen Gemeindebaumeister Jacob Eiber errichtet. Zwischen 1929 bis 1940 befand sich das Ursulinenkloster Dornbirn in besagter Liegenschaft. 1940 wurde die Villa von der SS zur Benutzung okkupiert. Ein Jahr später verkauften die Ursulinen das Anwesen. 1965 wurde das Gebäude von der Stadt übernommen. Die neue Stadtbücherei in der Schulgasse 44, wie man sie heute kennt, wurde am 16. November 1991 neu eröffnet und verfügte über ca. 12.000 Medien.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Ulrike UNTERTHURNER, "Lesen in Dornbirn", in: Dornbirner Schriften Nr. 13, Beiträge zur Stadtkunde, Stadt Dornbirn, Archiv der Stadt Dornbirn, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn (Vorarlberger Verlagsanstalt) 1992, S. 3-36



Abb. 032: Vorarlberg Atlas

⊕  
1:2000

„DABEI GEHT ES UM WEIT MEHR ALS UM DAS AUSLEIHEN VON MEDIEN..... DESHALB IST ES WICHTIG, UNSERE STADTBÜCHEREI UND DIE STADTEILBÜCHEREIEN ALS KULTURELLE UND SOZIALE ZENTREN ZU STÄRKEN UND EIN ATTRAKTIVES ANGEBOT SICHERZUSTELLEN.“

ANDREA KAUFMANN  
BÜRGERMEISTERIN DORNBIRN  
zit. in: Vorarlberger Nachrichten, 09.01.2014, S.03



## ENTWURF DAS THEMA

### DIE NEUE STADTBÜCHEREI

Seit einigen Jahren wird das Thema immer aktueller und unumgänglicher eine neue Stadtbücherei anzudenken.

Zurzeit wird das Projekt auch öffentlich ersichtlich auf der Homepage erläutert:

[www.stadtbuecherei.dornbirn.at](http://www.stadtbuecherei.dornbirn.at) (08.10.2015)

Nach genauerer Betrachtung habe ich mich in meinem Entwurf dafür entschieden, die optimale Anbindung des Bestandes, und dessen zentrale Lage zu nutzen um einen neuen Knotenpunkt zu schaffen.

### DIE AUFGABENSTELLUNG

Nach einem sehr netten Gespräch mit der Leiterin der Stadtbücherei Dornbirn - Dr. Ulrike Unterthurner- wurde die Problemstellung zusammengefasst. Vor allem fehlen Rückzugsmöglichkeiten sowohl für Mitarbeiter als auch für Besucher. Das digitale Angebot kann nur schwerlich optimiert werden, da

flächentechnisch das Bestandsgebäude ausgeschöpft ist. Optimal möchte man gerne alle Arten von Medien anbieten können und dazu auch Perspektiven haben diese bestmöglich einer breiten Masse zugänglich zu machen.

Es sollen Flächen entstehen welche auch unabhängig vom "Normalbetrieb" genutzt werden können, wie Seminar- und Besprechungsräume. Zusammengefasst soll das neue Gebäude moderner, größer und offener werden.

### WIR SIND DIE BÜCHEREI

Entfernen wir uns von dem Begriff des Besuchers. Es soll das Gefühl entstehen ein Teil des Gebäudes zu sein. Ob durch Bücherspenden oder durch den Aufenthalt vor Ort, ein partizipieren am Lesen, Lernen, Arbeiten, Café trinken o.ä. ist erwünscht.

## SCHWARZPLAN



1:5.000

St. Martins Kirche/ Marktplatz

Rathaus

Sonderpädagogisches Zentrum

Bundesgymnasium Dornbirn

Mittelschule

Volksschule Markt

Stadthalle Dornbirn

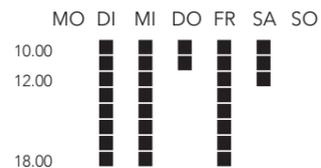
Kunstraum

Inatura



### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo und Donnerstag teils  
geschlossen wegen Veranstaltungen



### STATISTIK 2014:

FLÄCHE	348 m <sup>2</sup>
KAPAZITÄT	55.000 Medien
ZEITPLAN	Mo und Do= Veranstaltungen Öffnungstunden/ Woche = 29
ENTLEHUNGEN	ca. 390.000
BENUTZERINNEN	6252
BESUCHERINNEN	67502

K U L T U R S C H U L E N S T A D T Z E N T R U M

## DIE UMGEBUNG

Die Bibliothek liegt sehr zentral nahe dem Marktplatz, dem Stadtzentrum und in direkter Nachbarschaft zu mehreren Schuleinrichtungen. Daher stellt sich die Frage, welche Bedürfnisse sich durch die Umgebung äußern.

In den Schulzentren befinden sich Volksschüler (6-10 Jahre), Mittelschüler und Gymnasiasten (10-18 Jahre). Was kann ein Gebäude den Schülern bieten, dass sie neben den sehr gut ausgestatteten Schulbibliotheken auch gerne Zeit in einer Stadtbücherei verbringen?

Hier kommt wieder mehr das Thema von Gemeinschaftsflächen, des sozialen Austausches und der Kommunikation zu tragen. Neben den Bücherbeständen, wird also auch Rücksicht darauf genommen Flächen zu gestalten um ein Miteinander zu schaffen. Das führt über gemeinsame Lese- und Arbeitsräume, bis hin zu frei gestaltbaren und nutzbaren Gemeinschaftsräumen.

## LESEN, IMMER, ÜBERALL

Die gestaltete Freifläche rund um das Gebäude wird durch einen Hotspot zu einer "Freiluft-Bibliothek" gemacht. Größere Radien der RFID Technologie oder auch des digitalen Zugriffs könnten eine Bücherei-Landschaft gestalten die mit dem Gebäude, jedoch auch unabhängig davon die Stellung einer Medienverteilung einnimmt. Somit wäre der Übergang von innen nach außen fließend, auch was die Funktionen betrifft.



# BAUGRUNDSTÜCK UND BESTAND

## SCHULGASSE 44



-  Parkfläche
-  Einfahrt zur Stadtgarage
-  Stadtgarage
-  Kinderspielplatz
-  Stadtbus Dornbirn
-  Landbus
-  Fußgängerzone
-  Bildungseinrichtungen
-  öffentliche Grünflächen
-  Hinweistafel \*

\* Die Tafeln der Stadt Dornbirn wurden an unterschiedlichen Standorten aufgestellt und geben Hinweise auf die Entfernung. Neben der Stadtbücherei Dornbirn sind auch Museen oder Kunsteinrichtungen vermerkt und die Erreichbarkeit in Minuten von der jeweiligen Position angegeben.

## FUSSGÄNGERZONE DORNBIRN

Die Fussgängerzone feierte 2014 das 25-jährige Jubiläum.

Im Jahr 1989 wurde diese geboren. War der Platz früher noch von Autos befahren, wurde die motorfreie Zone nach kurzer Skepsis sehr gut angenommen. Auf dem Marktplatz finden neben den wöchentlichen Wochenmärkten auch Veranstaltungen statt.

Der Verkehr leitet sich großteils darum herum. Den Großhandel und die Unterhaltungsindustrie betreffend, haben sich viele Einrichtungen an den Rändern der Stadt und den Ausfall-/Einfallstrassen entwickelt. Somit kann hierbei die vielfältige Anfahrt geboten werden. Im Zentrum führen ebenfalls ausreichend öffentliche Verkehrsmittel zu einer hohen Flexibilität. Was die Mobilität des Autos betrifft, werden ca. 1900 ebenerdige und ca. 1200 unterirdische Parkflächen für Stadtbesucher angeboten. Diese unterliegen verschiedenen Parktarifen.

2008 wurde die direkt beim Rathaus liegende Stadtgarage Dornbirn eröffnet. Hier findet man über 200 Parkplätze vor. Dies entlastet nicht nur die umliegenden Stellplätze sondern führt auch zu einem neuen Umgebungsempfinden bei welchem man die Stadt neu entdecken kann. Das Zentrum mit der Fußgängerzone ist innerhalb von ein paar wenigen Minuten durchschritten und kombiniert Gewerbeflächen mit Erhol-

ungs- und Aufenthaltsflächen.<sup>1</sup>

## STADTNAHT (LAAC)

Es besteht zurzeit eine Überlegung für die Erweiterung der Fußgängerzone Dornbirn. In der folgenden Grafik wird kurz dargestellt auf welcher Höhe der Schulgasse, an welcher sich auch die bisherige Stadtbücherei ausrichtet, die Veränderung vollzogen wird. Der Platz vorm Kirchpark soll gänzlich zu einer fußläufig begehbaren Ebene werden.

Der Wettbewerb wurde 2013 vom Architekturbüro LAAC zt-gmbh gewonnen.

In ihrem Entwurf sieht das Innsbrucker Büro mehrere Anziehungspunkte und Ebenen vor. Die von ihnen mit Pins markierten Schauplätzen, sollen eine Beispielung der Flächen fördern und genauso Strömungen leiten. Im Bereich der Straßenzusammenführung von Mozartgasse, Schulgasse und Europagasse werden Begegnungszonen angedacht.

Der Projektname "Stadtnaht" leitet sich aus der Dornbirner Textilgeschichte ab.

Der Gedanke dieses Projekte soll sich in meinem Entwurf weiterführen.

Der "letzte" vorläufig angedachte Pin 6 befindet sich bei der Realschule am Schulcampus.

Da der Wettbewerbsentwurf einen großflächigen,

allgemeinen Eindruck vermittelt wie sich auch zukünftig einzelne Stadtbereich zusammenfinden können, führt dies zu der Erkenntnis sich dieses zu Nutze zu machen und durch einen weiteren gesetzten PIN 7 die Bewegungsströme in Richtung neuer Stadtbücherei und im weiteren Sinne Richtung Stadthalle und Inatura (Naturmuseum) zu setzen. Somit lässt das Projekt von LAAC einen stetigen Wachstum zu.<sup>2</sup>

## PIN 7

Der neue Platz der sowohl durch das Nebeneinander von Bestand und Neubau entsteht als auch bisher als Durchgangszone fungiert hat, wird durch eine neue Platzgestaltung aufgewertet und verbindet dadurch Neu und Alt. Weiters soll die Grünanlage dazu dienen den Besucherstrom auch auf natürliche Weise Richtung Stadthalle und Inatura zu führen. Der Schwerpunkt, vor allem was den Haupteingang des neuen Eingangs betrifft, soll sich in den darauffolgenden Jahren verschieben und die Zugänglichkeit über die Jahngasse präsentiert werden.

## DIE GESTALTUNG

Die Platzgestaltung muss dafür genutzt werden um auf dem Anwesen der Stadtbücherei ein vollendetes Bild zu liefern und dabei eine offene Haltung gegenüber den Nachbarliegenschaften

einzunehmen.

Die Wegführung leitet strikt über das Gelände und lädt dabei zum Verweilen ein. Das zwischen den Gebäude liegende Café führt zu einem geschützten Raum, um sich auszutauschen, und die zwei Funktionen gestalterisch zu verbinden.



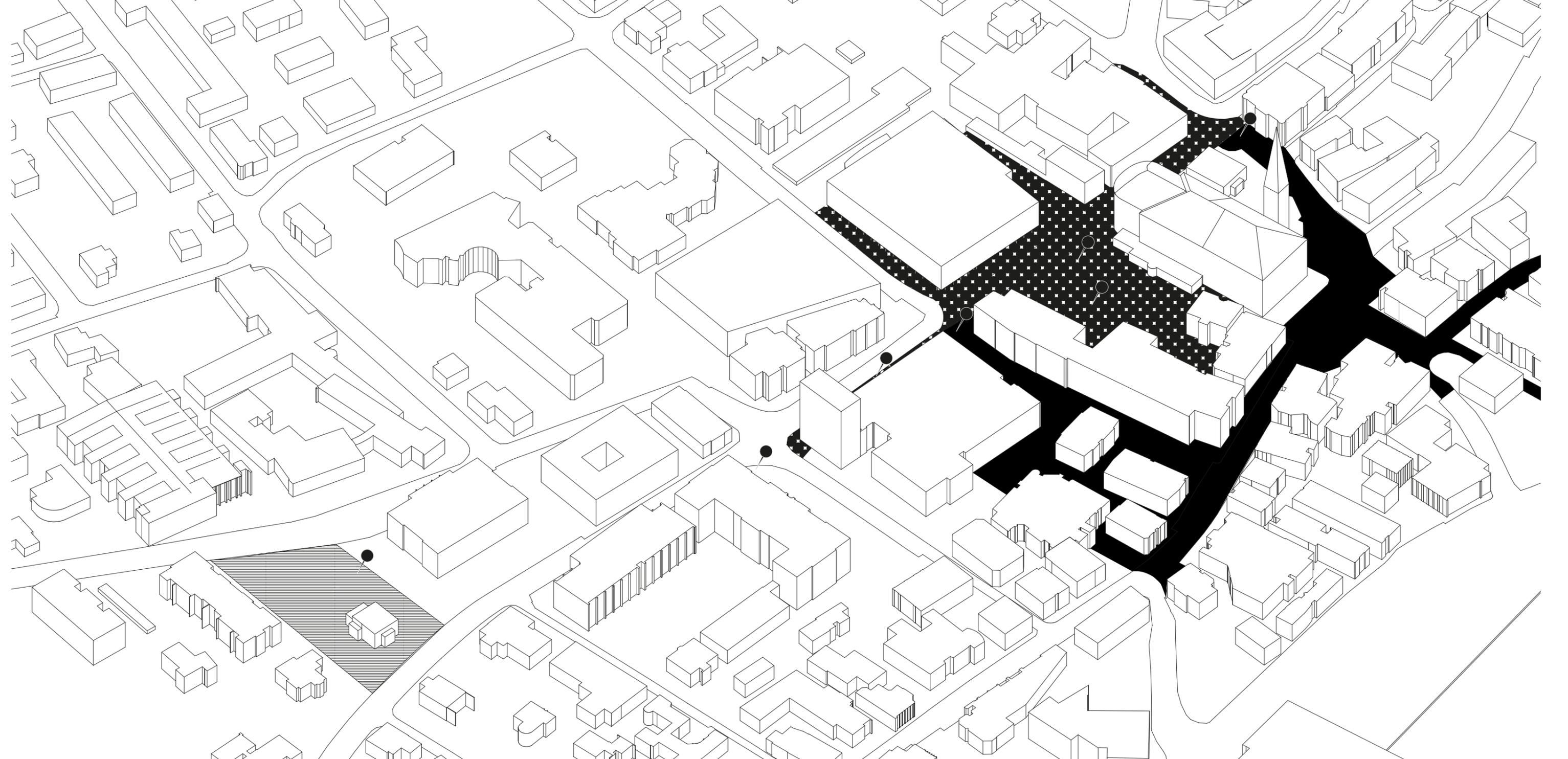
Abb. 033: vor der Fußgängerzone

<sup>1</sup> Vgl. <http://www.inside-dornbirn.com/de/erlebnis-stadt/parken-direkt-im-zentrum/>  
<sup>2</sup> Vgl. [http://www.german-architects.com/de/projects/49681\\_Stadtnaht\\_Dornbirn](http://www.german-architects.com/de/projects/49681_Stadtnaht_Dornbirn)

# BAUGRUNDSTÜCK UND BESTAND

## DIE FUSSGÄNGERZONE

-  Fußgängerzone
-  Erweiterung der Fußgängerzone
-  Pin 1-6, welche als Begegnungszonen angedacht wurden

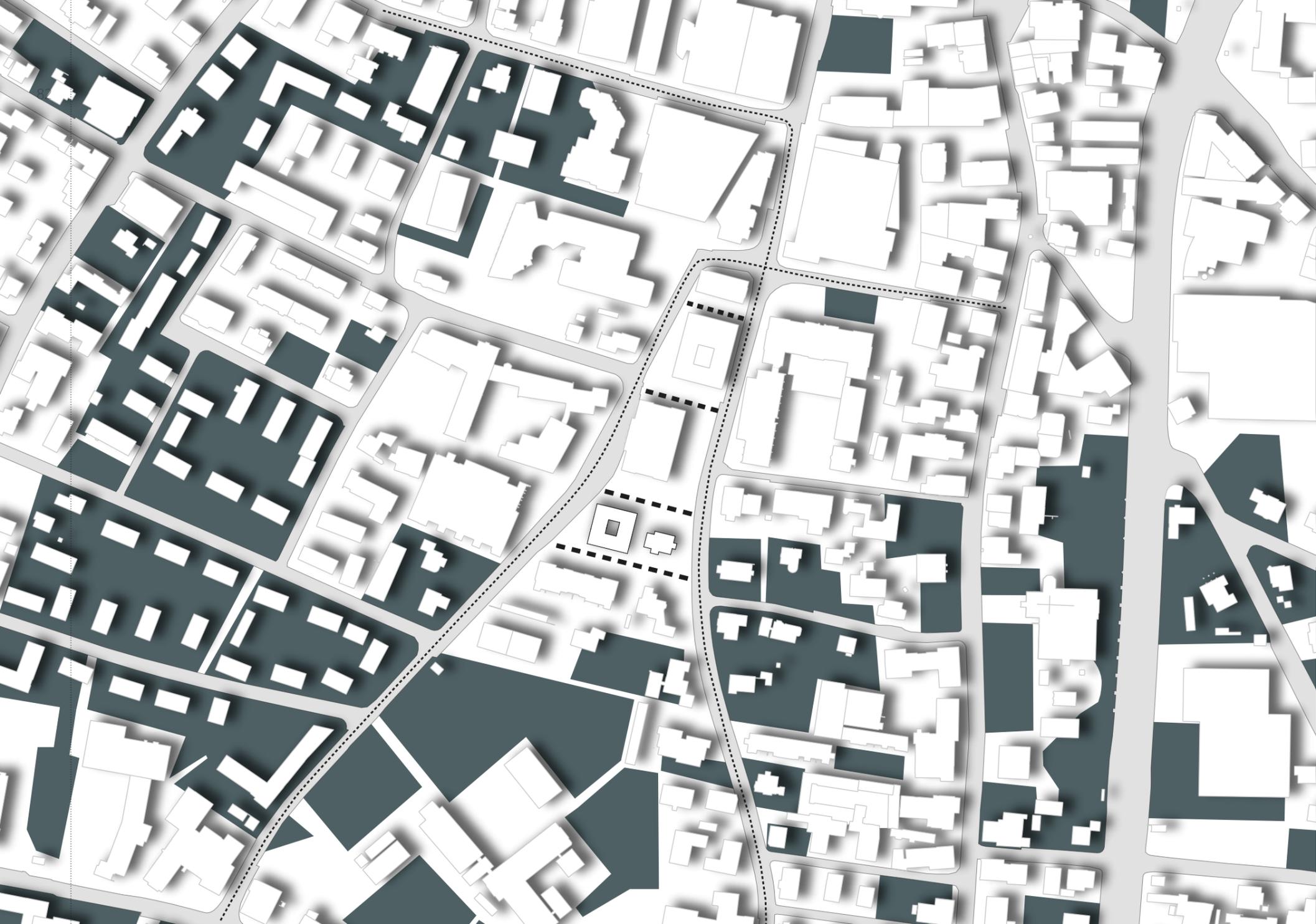




# BAUGRUNDSTÜCK POSITION DER NEUEN BÜCHEREI

JAHNGASSE

⊕  
1:2.500

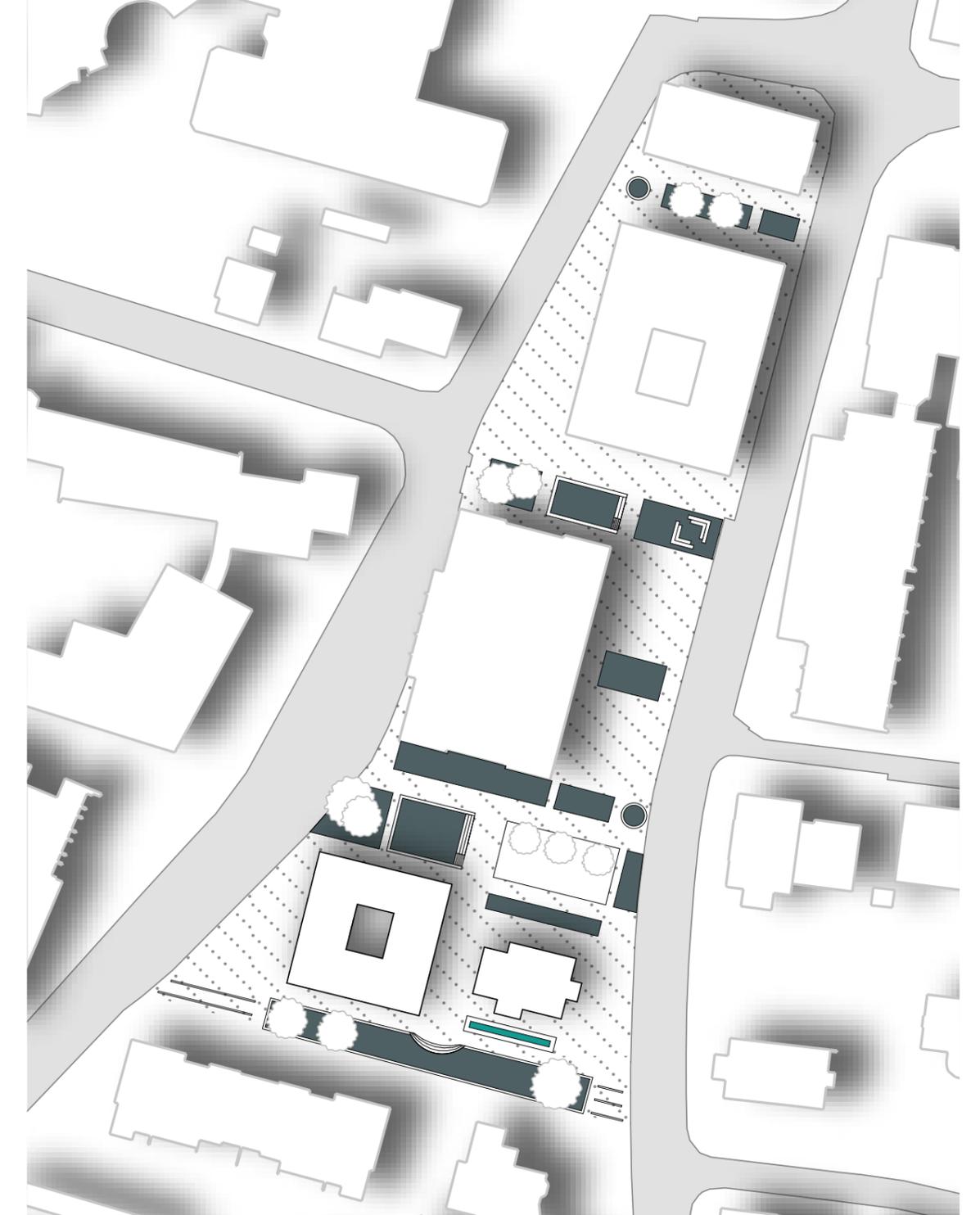


# UMGEBUNG BILDUNGSCAMPUS

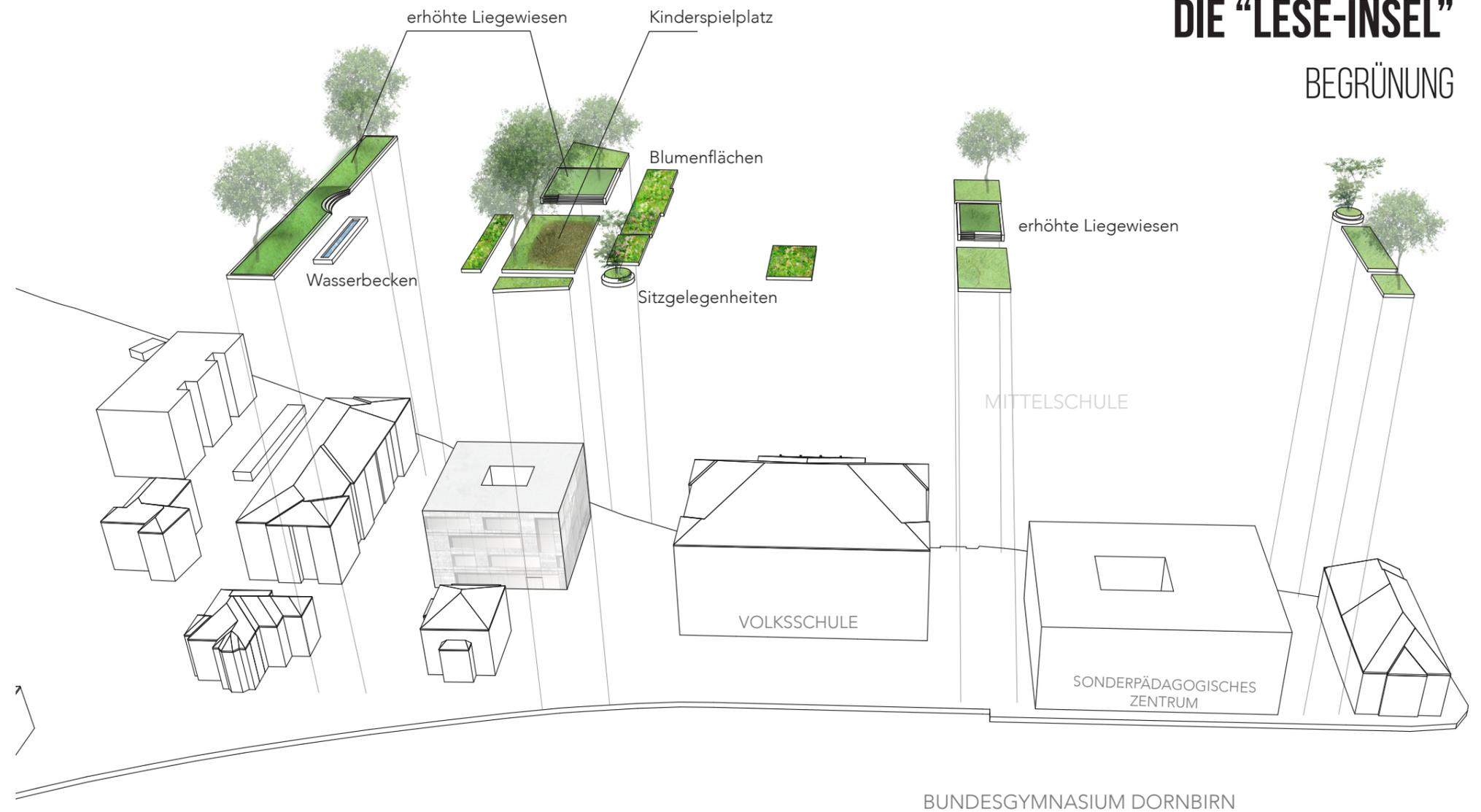
LESE-INSEL

⊕  
1:2.500

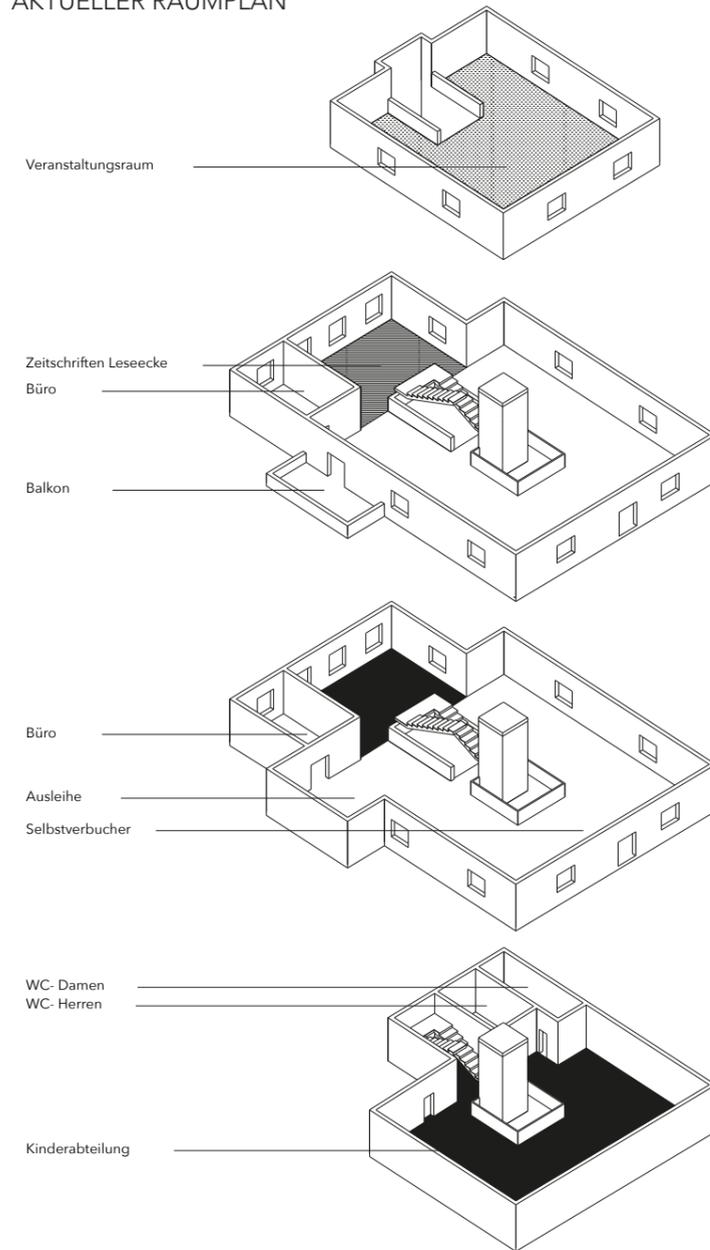
- Hauptzufahrtsstrassen
- — — — — Beispielbare Freiflächen über die "Lese-Insel"



# UMGEBUNG DIE "LESE-INSEL" BEGRÜNUNG



## AKTUELLER RAUMPLAN



DG

Karten  
Reisen  
Sport

1.OG

Biographien  
CD Romms  
CDs  
CDs Sachthemen  
DVDs Sachthemen  
EDV  
Familie  
Fremdsprachige Literatur  
Garten  
Geschichte  
Handbücher  
Heimat  
Kochen  
Kunst  
Lernhilfen  
Literatur  
Medizin  
Musik  
Pädagogik  
Philosophie  
Psychologie  
Religion  
Sozialwissenschaften  
Technik  
Vorarlberg  
Wohnen  
Zeitschriften

EG

Belletristik A-Z  
Bewährte Unterhaltung  
Biographien  
CD Englisch  
CD Literatur  
DVD  
Erwachsenen-Comics  
Erzählungen  
Fantasy  
Großdruck  
Heiteres  
Historik  
Jugendliteratur  
Krimi  
Länder  
Lebenserfahrungen  
Liebe  
Lyrik  
Moderne Unterhaltung  
Neue Frau  
Spannung

KG

Bilderbücher  
CDs K/J  
Märchen  
MCs K/J  
Sachbilderbücher

KG

Bastelbücher  
Erstleser  
Fremdsprachige Jugendbücher  
Handarbeiten Fei ergestaltung  
Haustiere  
Jugendbücher nach Themen  
Jugendsachbücher  
Kinder/ Jugend DVDs

## ANALYSE DES BESTANDES

Das Gebäude ist in seinem Dasein gut ausgestattet was Anbindung, barrierefreien Zugang, oder auch Flächenkapazität betrifft. Als alleiniges Gebäude vielleicht nicht mehr perfekt als Bücherei geeignet, bietet das Objekt sehr viel Potential in kleineren Bereichen. Da sich das Bibliothekswesen in Dornbirn stark mit der Bildungsförderung von Kindern beschäftigt, ist es unter anderem ein Anliegen, Räumlichkeiten zu schaffen um Lernflächen, Spielflächen und auch Räume für gemeinsame Lesestunden entstehen zu lassen.

## NEUER RAUMPLAN

Der Bestand wird zur Kinderbibliothek. Die Nutzungsmöglichkeiten sind optimal um teils multifunktionale oder auch einzelne Arbeitsräume zu schaffen. Im folgenden Entwurf wurde angedacht, das Gebäude fast unberührt zu belassen, es jedoch in seiner Funktion und seinem Umfeld mit der neuen Bibliothek zu koppeln.

Das Gebäude steht genauso wie sein "Neues Gegenüber" als Solitär und autarkes Gebilde auf dem Anwesen.

Da die Themen des lebenslangen Lernens sich jedoch in beiden Objekten widerspiegeln, soll ein Miteinander entstehen, sodass sich die Gebäude optimal ergänzen können. Eine Interaktion zwischen Menschen, Gebäuden und Medien wird angestrebt. Und das Ziel wird klar mit Wissen, Bildung und Lernen definiert.



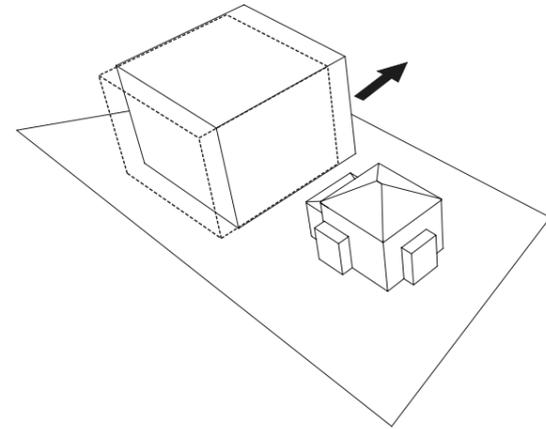


FOTOS DER STADTBÜCHEREI DORNBIRN



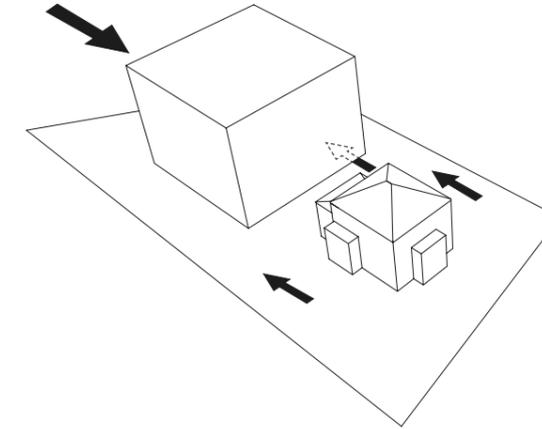
Wie bei einigen niederländischen Bibliotheken sollen die Bücher sich auf den Weg machen und von Einem zum Anderen wandern. Die Bücherschränke für die Rückgabe, welche ähnlich wie die hier üblichen Selbstverbucher funktionieren, fördern das schnelle Rückgeben sowie sie gleichzeitig ein Best-Of darstellen, von den täglichen Besuchern. Man könnte also sagen, die Buchrückgabe-Schränke sind direkt schon die Neuheiten, auch wenn es in diesem Falle nicht mit zeitlicher Neuheit zusammenhängt.

Somit liegt der Schwerpunkt dieser Bibliothek in der Selbstinitiative. Der Kubus soll bespielt werden, belebt werden, gelebt werden. Er wird zu einem Arbeitsraum unabhängig von Büchern. Er dient zum Aufenthalt, zum Arbeiten, oder ganz einfach als Treffpunkt. "Open Spaces" bieten hierfür die optimale Fläche.



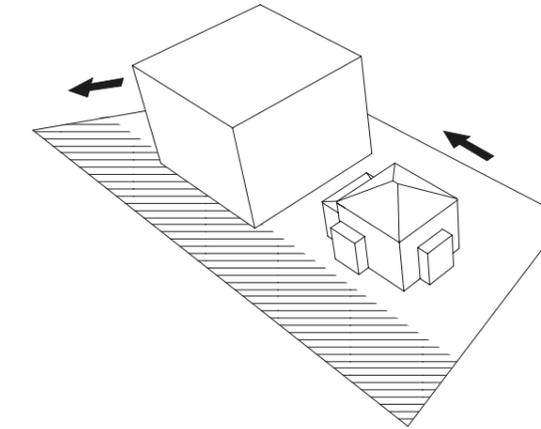
**DIE VERSCHIEBUNG**

Der Kubus wird nicht zentriert hinter dem Bestandsgebäude angelegt. Er verschiebt sich um einige Meter Richtung Volksschule, Richtung Norden. Dies führt zum einen zu besseren Blickbezügen in und um das Gebäude, als es auch einen übergangslosen Eingang und somit Durchgang durch den Neubau gewährleistet. Das Areal südlich davon wird dadurch zu einer größeren Ruhezone, die geschützt von beiden Gebäuden zugänglich ist.



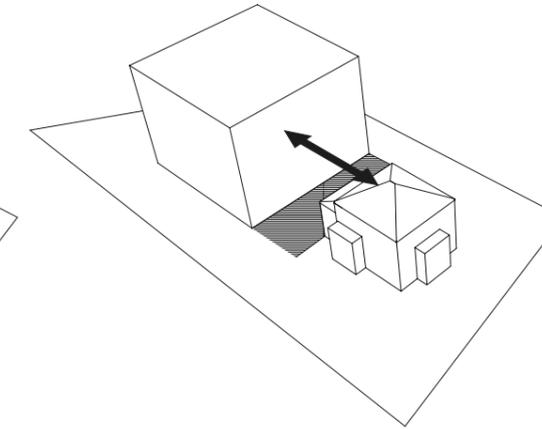
**ZUGANG**

Der Hauptzugang des Neubaus befindet sich an der Jahngasse gegenüber der Stadthalle. Jedoch gibt es einen natürlichen Bewegungsstrom, der dem Stadtzentrums folgend über die Schulgasse durch das Gebäude führt. Eine neue großflächige Begehbarkeit wird eröffnet.



**WEGWEISER**

Der Bücherei-Kubus zieht die Aufmerksamkeit auf sich und leitet sie in Richtung der Einrichtungen wie Stadthalle und Inatura weiter. Durch die Positionierung wird auch das bisher eher ungenutzte Gelände südlich des Gebäudes präsent.



**MITEINANDER/ ZUEINANDER**

Die zwei Gebäude funktionieren beide als autarke Raumprogramme. Es gibt aber sehr wohl interessante Sichtbezüge zwischen den Gebäuden. Weiters wird durch eine Platzgestaltung die das Café mit aufnimmt ein Knotenpunkt geschaffen der beide Funktionen anspricht und einen Austausch ermöglicht.

**VOM PRINZIP HER EINE STADTBÜCHEREI,  
VOM HERZ HER, EIN IDEA STORE.**

FÜR DIE ENTWICKLUNG EINER WISSENSKULTUR

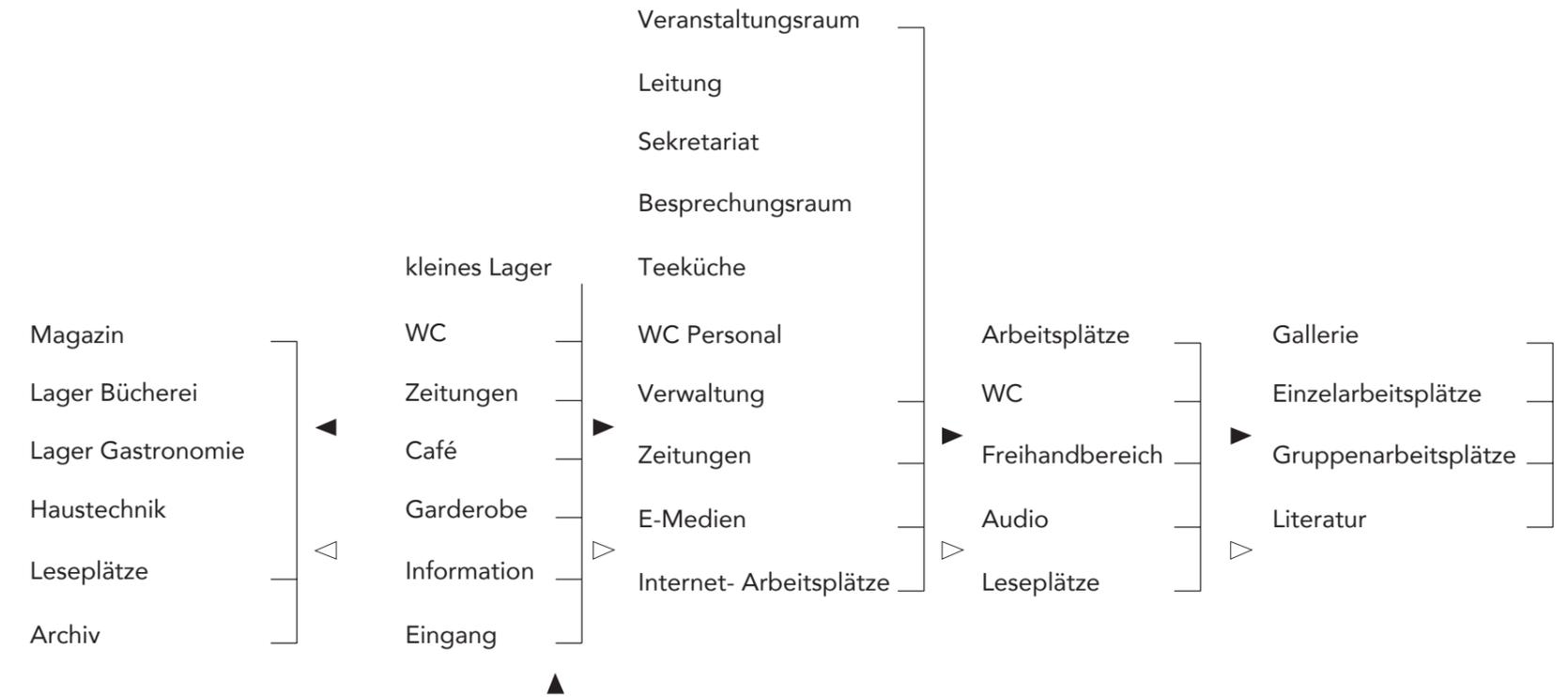
Kinderbücherei

- Arbeitsräume
- Literatur/Arbeitsräume
- Verwaltung/Computer
- Eingang/Cafe
- Technik/Archiv/Magazin

## Raumprogramm

	m <sup>2</sup>		m <sup>2</sup>
<b>ERDGESCHOSS</b>		<b>3.OG</b>	
Information	36	Literatur	43
Rückgabe	22	Gruppenarbeitsraum	20
Garderobe	32	“Wohnzimmer”	12
kleines Café (inkl. Theke, Lager)	127	2-Mann Arbeitsraum	12
WC	12	4-Mann Arbeitsraum	20
Lager	14	digitale Medien	21
<b>1.OG</b>		<b>-1.UG</b>	
Computer Arbeitsplätze	67	Magazin	107
E-Medien	56	Lager Bücherei	24
Zeitungen	63	Lager Gastronomie	24
WC Personal	10	Haustechnik	71
Teeküche	20	Leseplätze	36
Personalraum	16	Archiv	71
Besprechungsraum	25		
Sekretariat	29	<b>GESAMT</b>	<b>1410</b>
Leitung	19		
Veranstaltungsraum (inkl. Lagerraum)	51	Erschließungsflächen = Aufenthaltsflächen	685
<b>2.OG</b>		Erschließungsflächen	290
WC Besucher	48		
Arbeitsplätze	119		
Freihandbereich	88		
Audio	95		
			<b>2385</b>

## ABLAUF NEUBAU



# 5 PLÄNE

S. 95



# EINGANG

EG +0,00

- 1 Erschließung
- 2 Luftraum
- 3 Information
- 4 Rückgabe
- 5 Garderobe
- 6 Café
- 7 Selbstverbücher
- 8 Lager/ Müllraum

- a Haupteingang
- b Kurzparkzone/ Anlieferung
- c Liegewiese
- d Kinderspielplatz
- e Café Terrasse
- f Wasserbecken

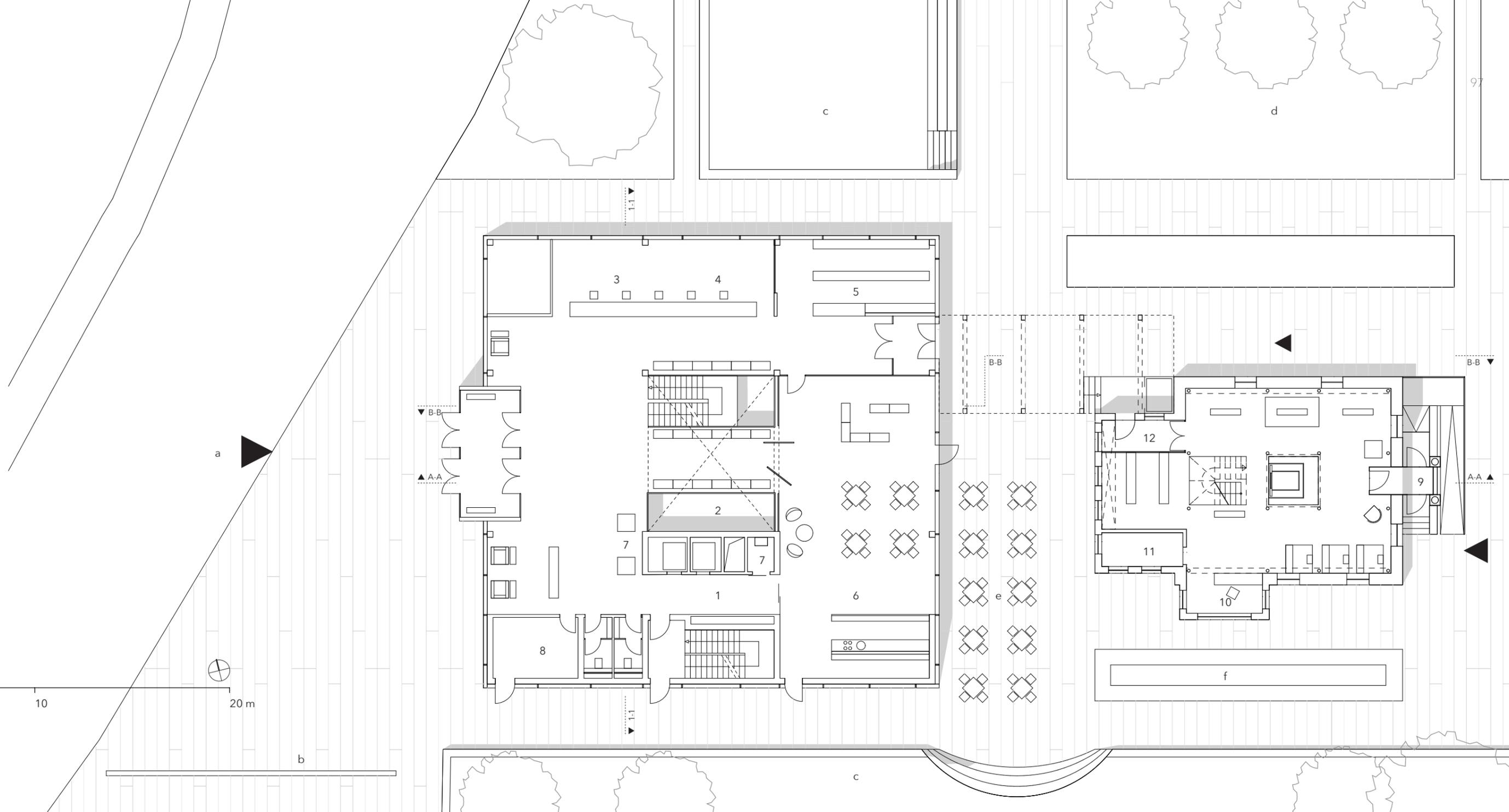
# KINDERBÜCHEREI

EG +0,80

- 9 Eingang Bestand
- 10 Information
- 11 Personalraum
- 12 Zweiter Eingang

1:200

0 1 5 10 20 m



# VERWALTUNG

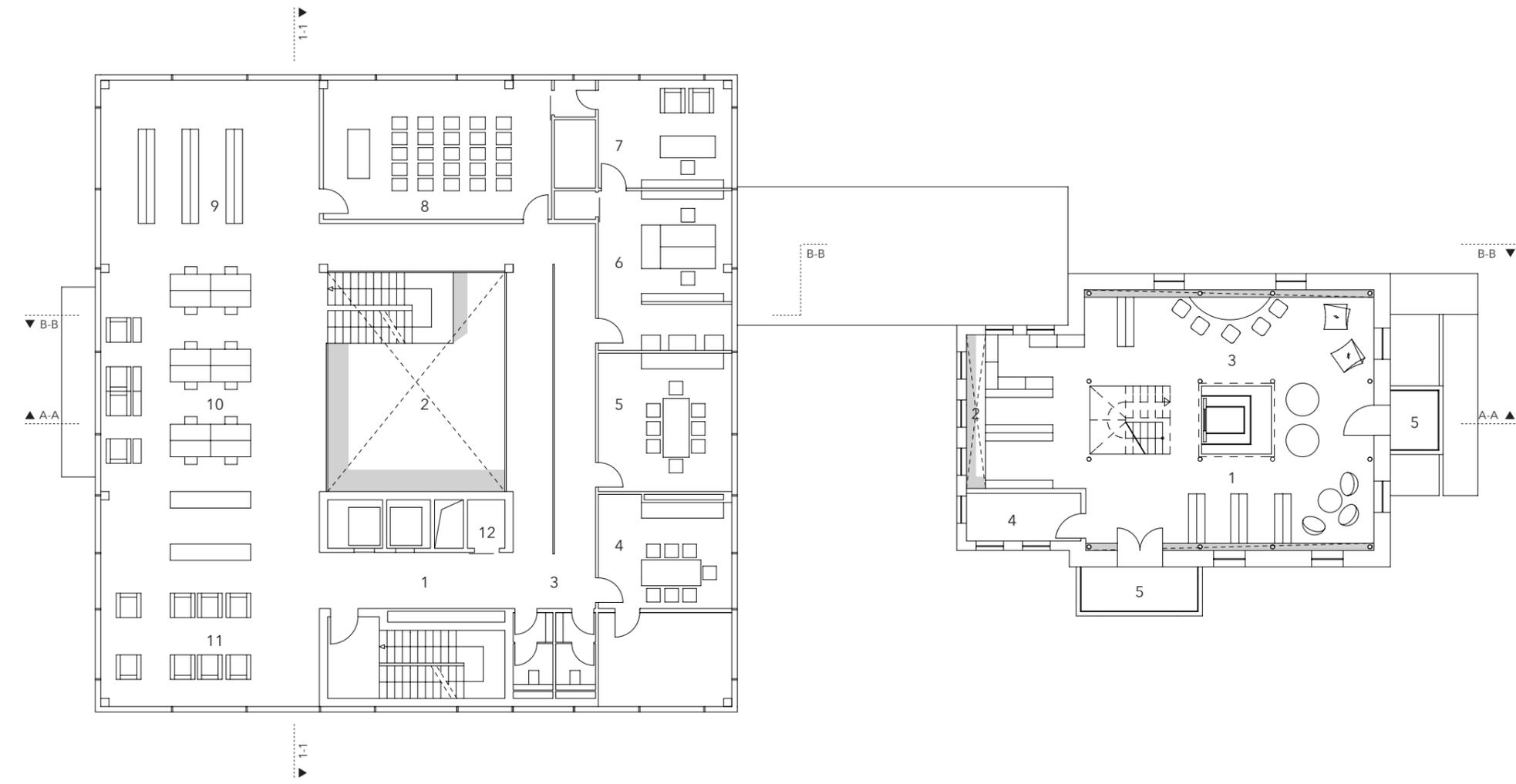
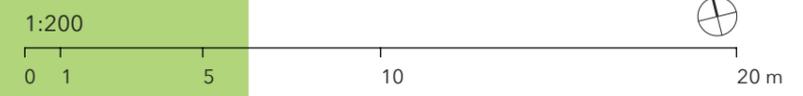
1.0G + 4,30

- 1 Erschließung
- 2 Luftraum
- 3 Toiletten Personal
- 4 Teeküche und Personalraum
- 5 Besprechungsraum
- 6 Sekretariat
- 7 Büro Leitung
- 8 Veranstaltungsraum/ kleines Auditorium
- 9 Spiele
- 10 Computerplätze
- 11 Lesecke/ Zeitungen
- 12 Kammer

# LESEBEREICH

1.0G + 3,80

- 1 Arbeitsplätze
- 2 Luftraum
- 3 Literatur
- 4 Büro
- 5 Balkon



# ARBEITSFLÄCHE

2.OG +8,40

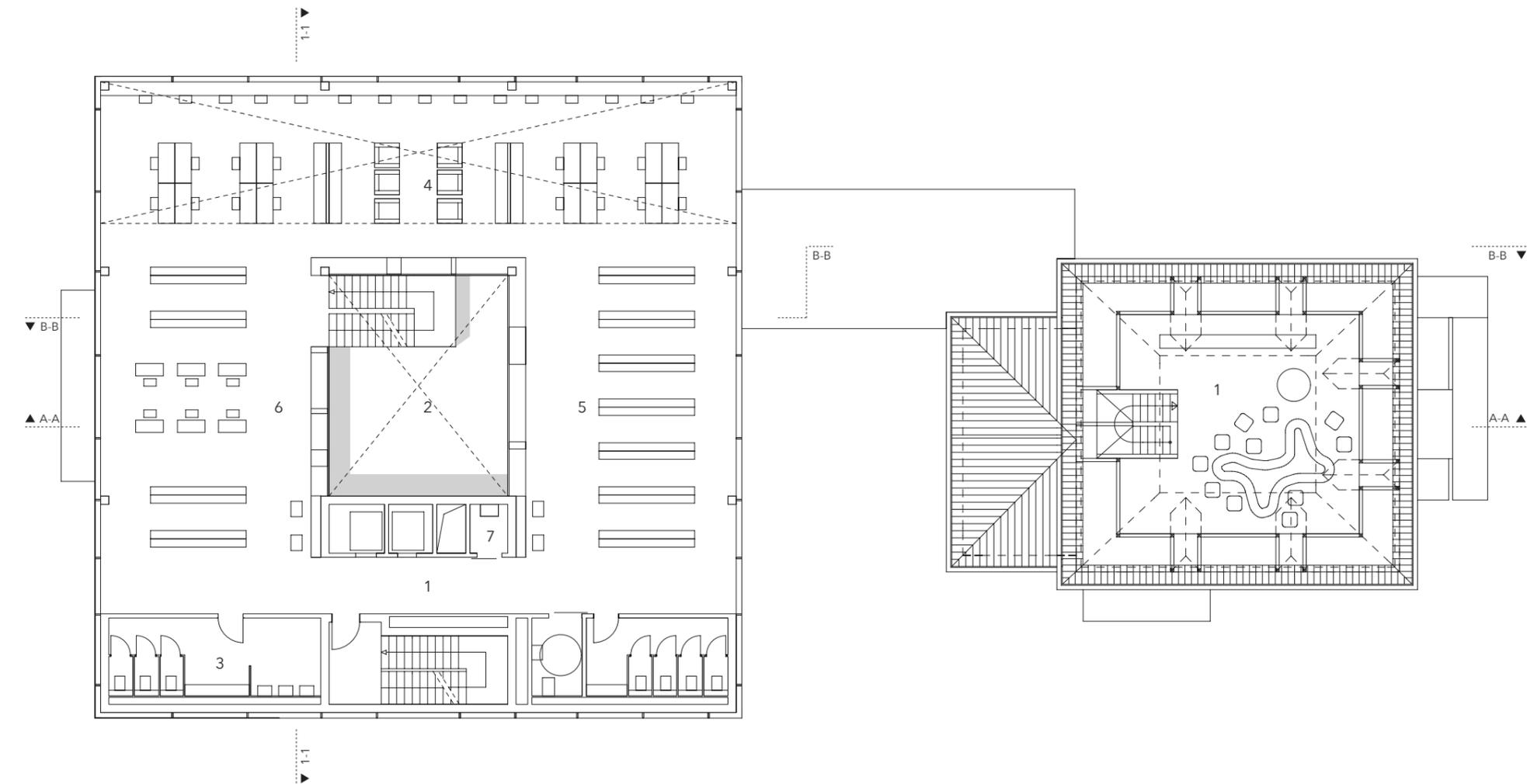
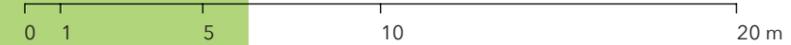
- 1 Erschließung
- 2 Luftraum
- 3 Toiletten
- 4 Arbeitsplätze
- 5 Freihandbereich
- 6 Audio
- 7 Kopierraum

# LESEBEREICH

DG +6,80

- 1 Lesebereich im Dachgeschoss

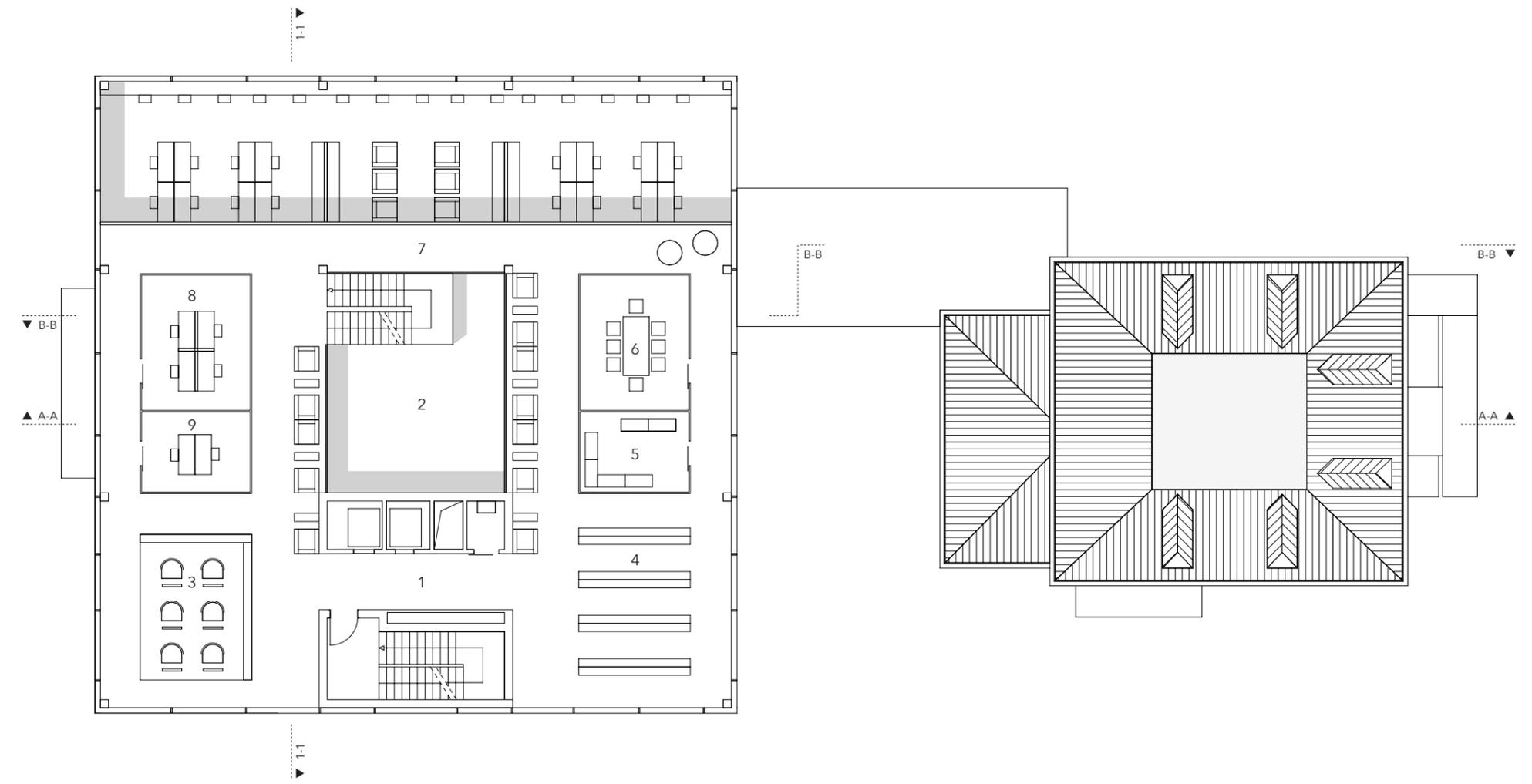
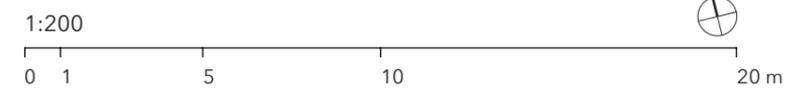
1:200



# LESEBEREICH

3.0G + 12.50

- 1 Erschließung
- 2 Luftraum
- 3 Multimedia-Bereich
- 4 Literatur
- 5 "Wohnzimmer"
- 6 Meeting room
- 7 Galerie
- 8 Gruppen-Arbeitsraum
- 9 Zweier-Arbeitsraum



# ARCHIV/ HAUSTECHNIK

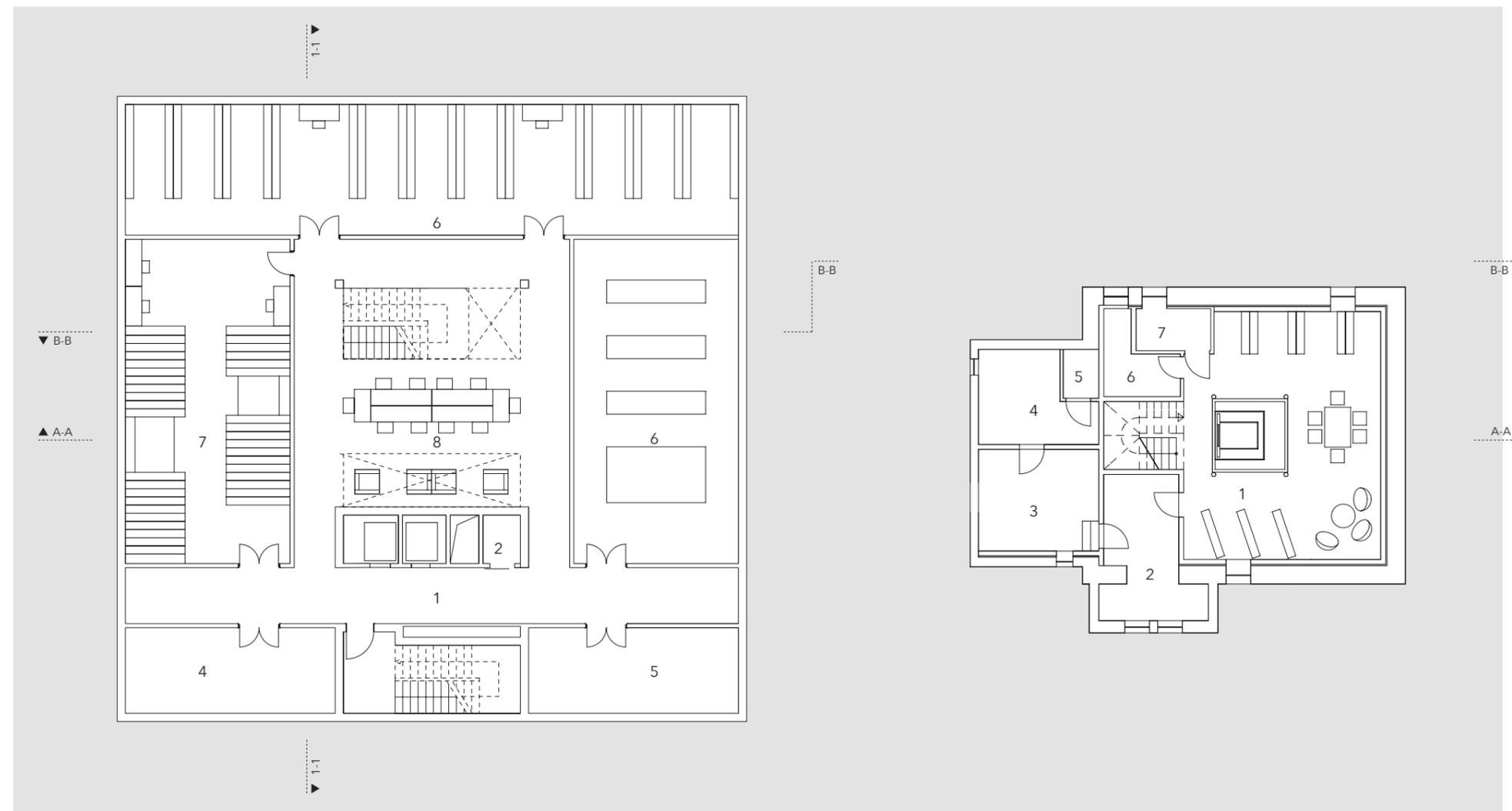
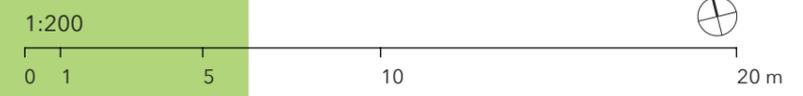
-1.UG -4,10

- 1 Erschließung
- 2 Abstellraum
- 3 Lagerflächen Gastronomie, Kühlraum
- 4 Lager Bücherei
- 5 Haustechnik/ Elektrik/ Server
- 6 Magazin
- 7 Archiv
- 8 Arbeitsbereich

# ARCHIV/ HAUSTECHNIK

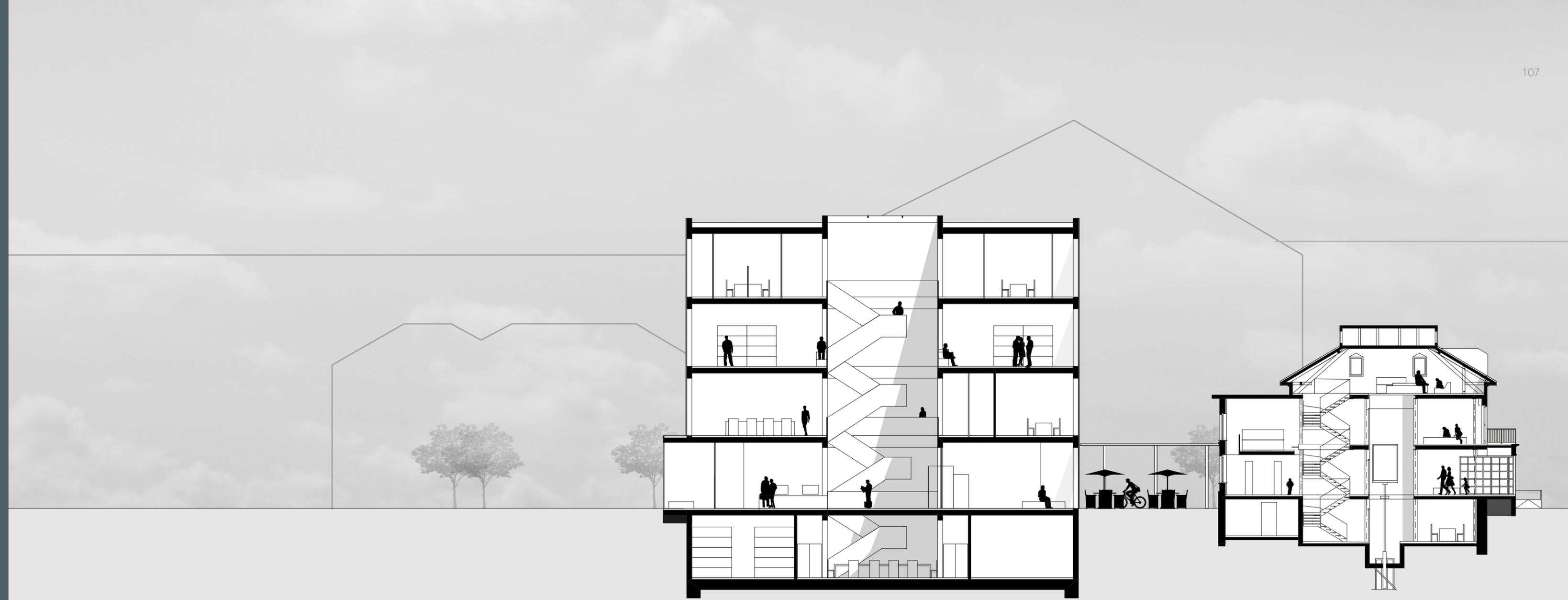
-1.UG -1,95

- 1 Lesebereich
- 2 Archiv
- 3 Lager
- 4 Heizraum
- 5 Technikraum
- 6 WC Herren
- 7 WC Damen



# SCHNITT A-A

INNENLEBEN



# SCHNITT B-B



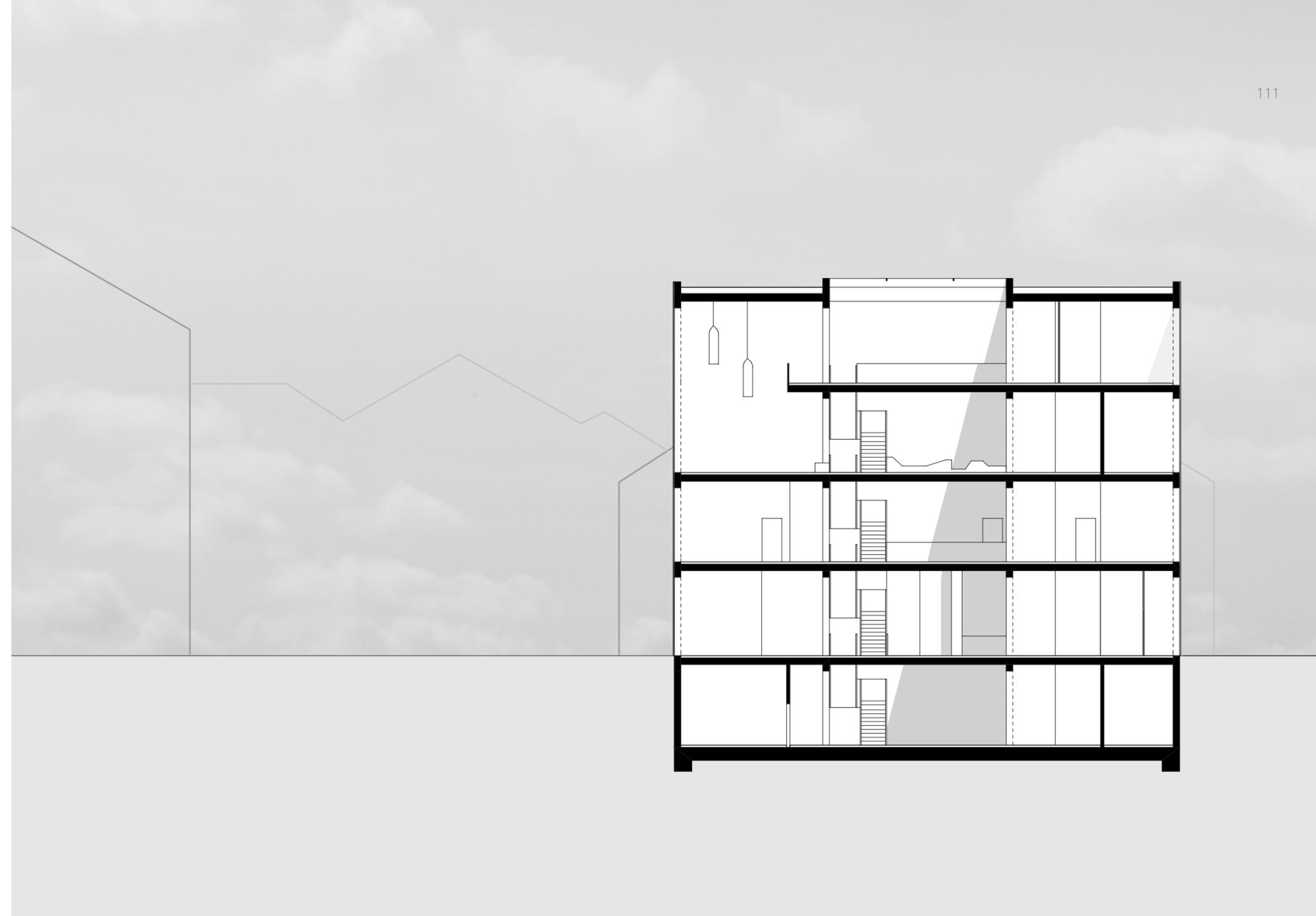
12,50

8,40

4,30

0,00

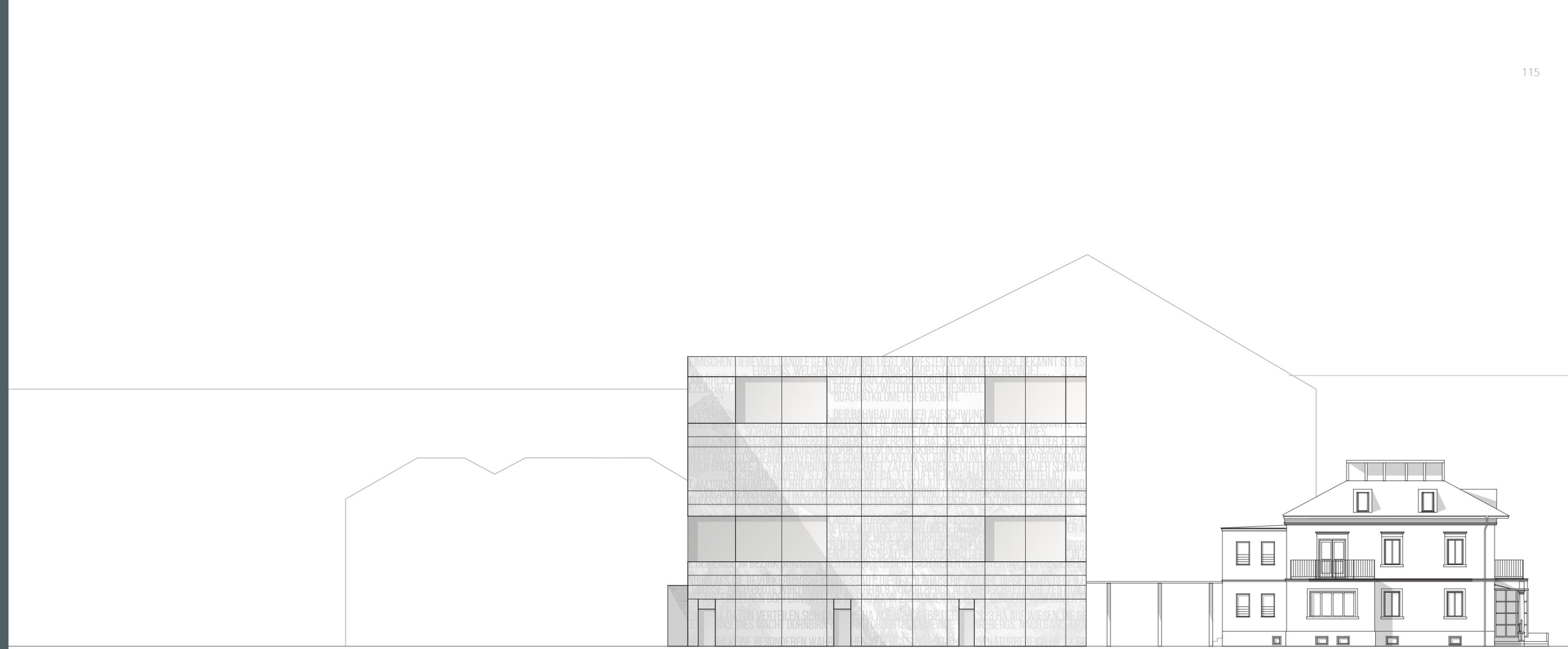
SCHNITT 1-1



# ANSICHT NORD



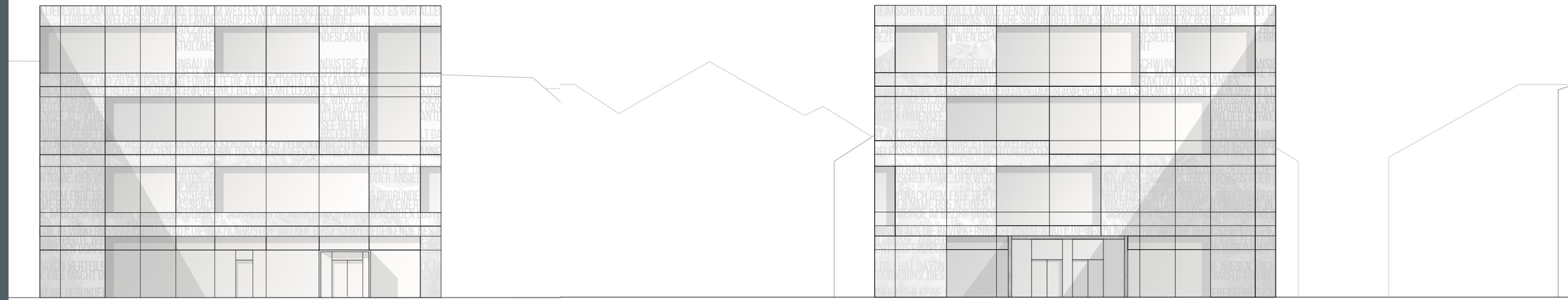
# ANSICHT SÜD

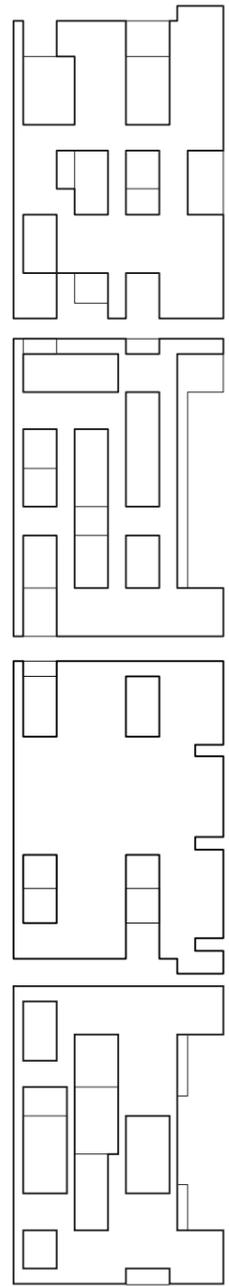


# ANSICHT

## WEST

## OST





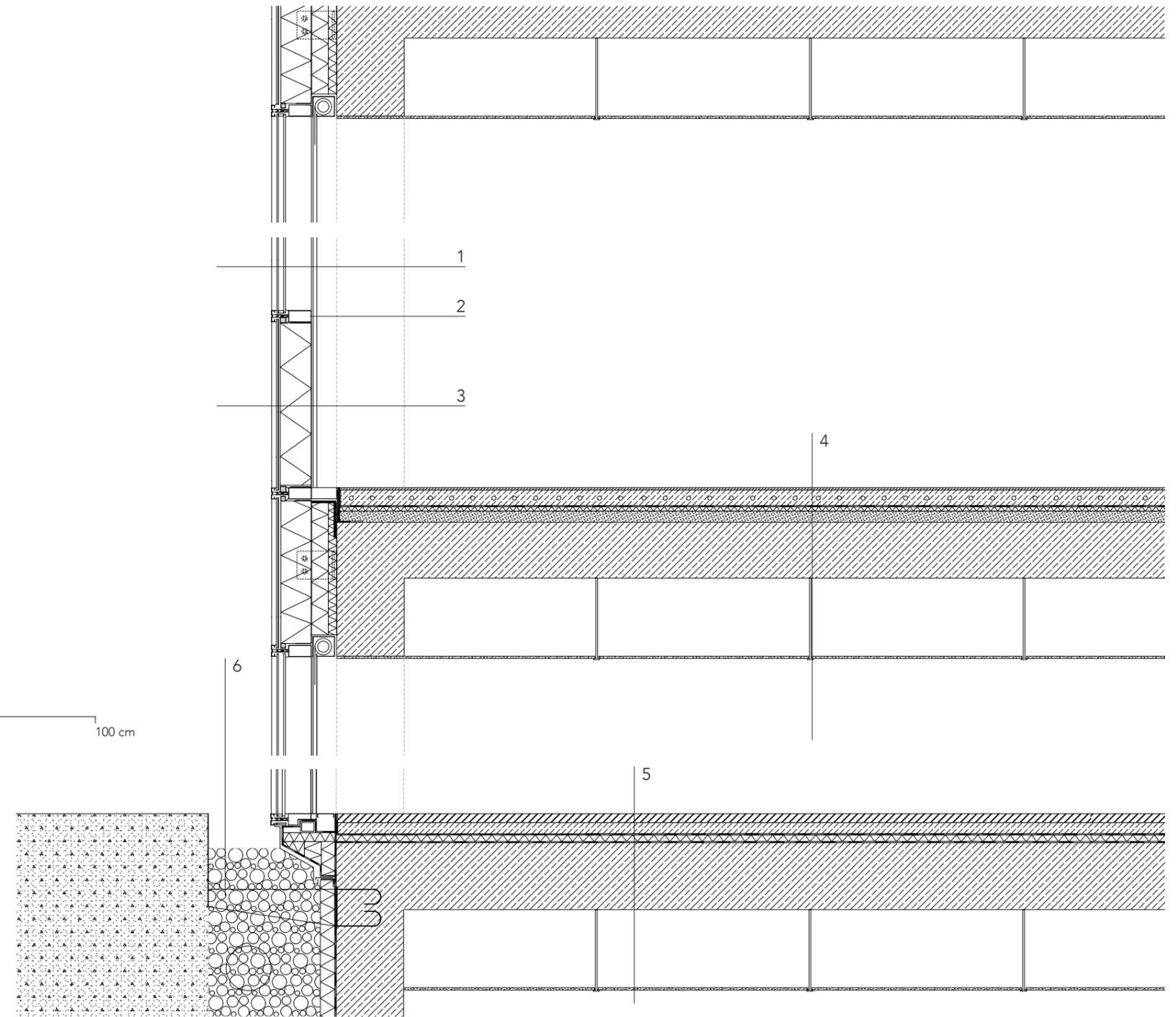
3 Arten Glas:

transparent (EG)  
transluzent  
opak

## FASSADENSCHNITT

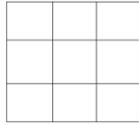
- 1 Isolierverglasung:  
6 mm ESG  
24 mm SZR  
8 mm VSG
- 2 Aluminiumfassade 100/50 mm  
Klemmleiste horizontal
- 3 Fassadenpaneel:  
VSG 10 mm (Siebdruck/Emallierung)  
Dämmung 140 mm  
Aluminiumblech 2 mm
- 4 Bodenbelag 10 mm  
Heizestrich 70 mm  
Trennlage  
Trittschalldämmung 20 mm  
Schüttung 50 mm  
Stahlbeton 300 mm  
Hohlraum 300 mm  
Abgehängte Decke (Soundlight Comfort System)
- 5 Naturstein gebürstet 40 mm  
Estrich 50 mm  
Trennlage  
Trittschalldämmung 30 mm  
Trennlage  
Stahlbeton
- 6 Stahlprofil umlaufend, Abtropfprofil

1:20  
0 10 25 50 100 cm



## MATERIAL

Beleuchtung:  
Beleuchtungs- und Akustik-  
deckensystem  
z.B. "Soundlight Comfort  
Ceiling" von Ecophon



Glas  
mit transluzentem Siebdruck



Beton im Eingangsbereich  
Sichtbeton



Fugenarmer, fein geschliff-  
ener Betonboden aus  
Weißzement mit Gestein-  
skörnung



Bodenbelag wird kombiniert  
mit textilem Material,  
welches auch mit einem  
farbigen Kontrast eingesetzt  
wird.

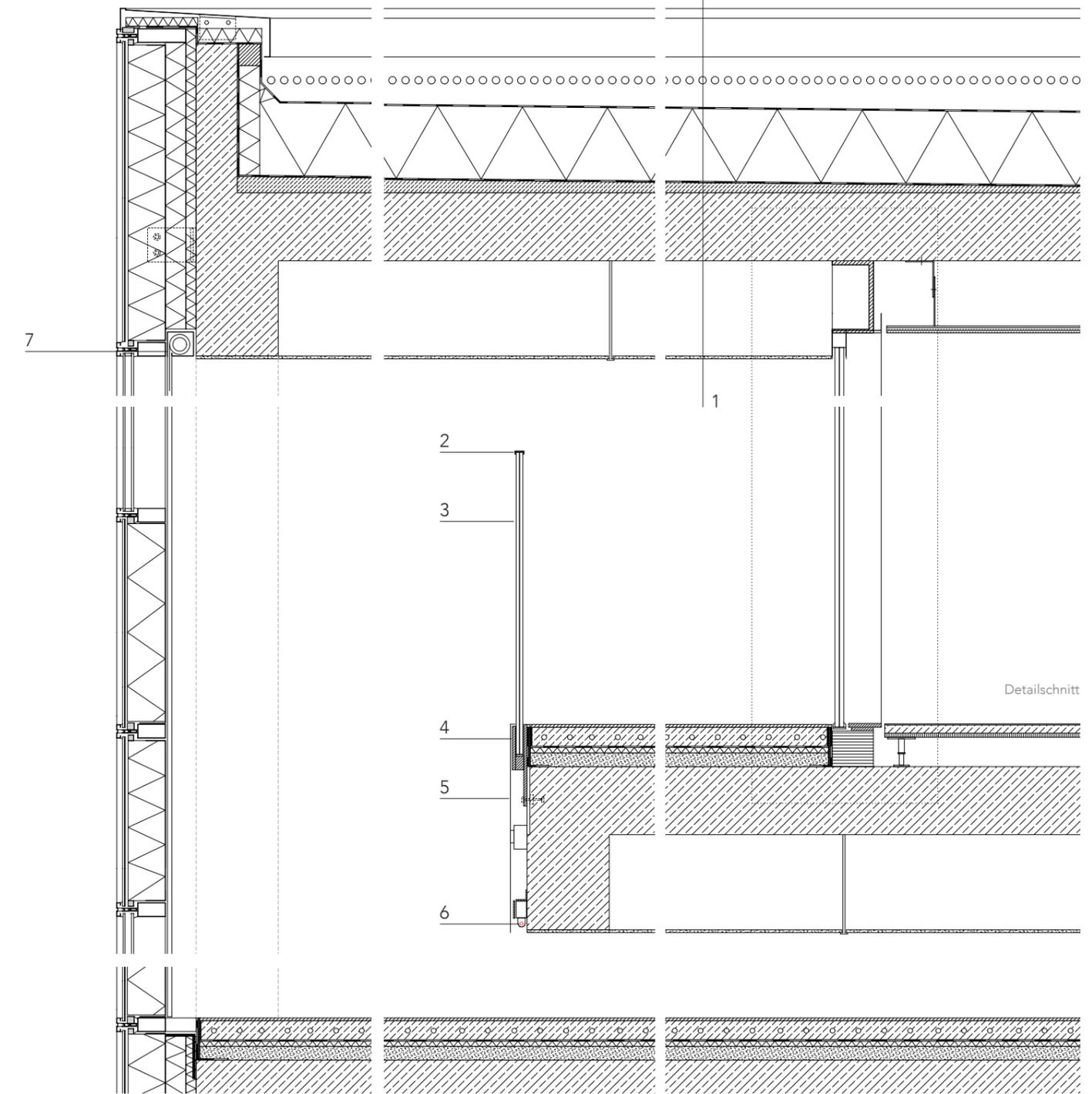


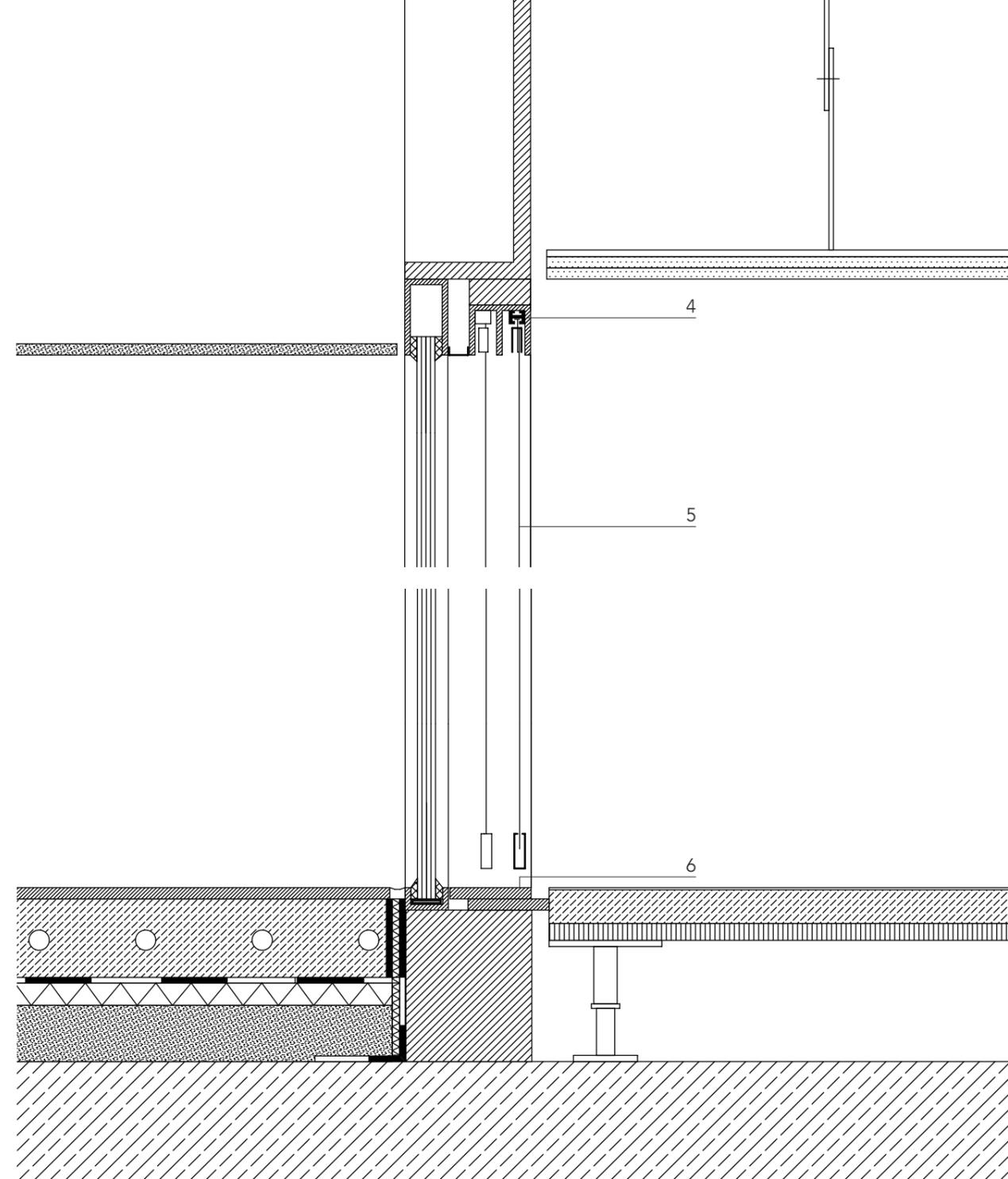
## FASSADENSCHNITT GALERIE

- 1 Kiesschüttung  
Dachdichtung Polymerbitumen  
Wärmedämmung Mineralfaser 250 mm  
Dampfsperre  
Gefällebeton  
Stahlbeton 250-300 mm
- 2 Kantenschutz U-Profil Edelstahl
- 3 Glasbrüstung 2x ESG-H 12 mm  
PVB-Folie 1,52 mm
- 4 Deckenrandprofil aus Flachstahlprofilen  
166/12 mm und 300/12 mm  
mit Stahlprofil 50/30 mm verschweißt
- 5 Bekleidung Deckenkante Stahlblech 3 mm  
verschliffen, lackiert
- 6 Lichtleiste auf Stahlprofil L 40/40/4 mm
- 7 Elektr. Verdunkelung

1:20

0 10 25 50 100 cm

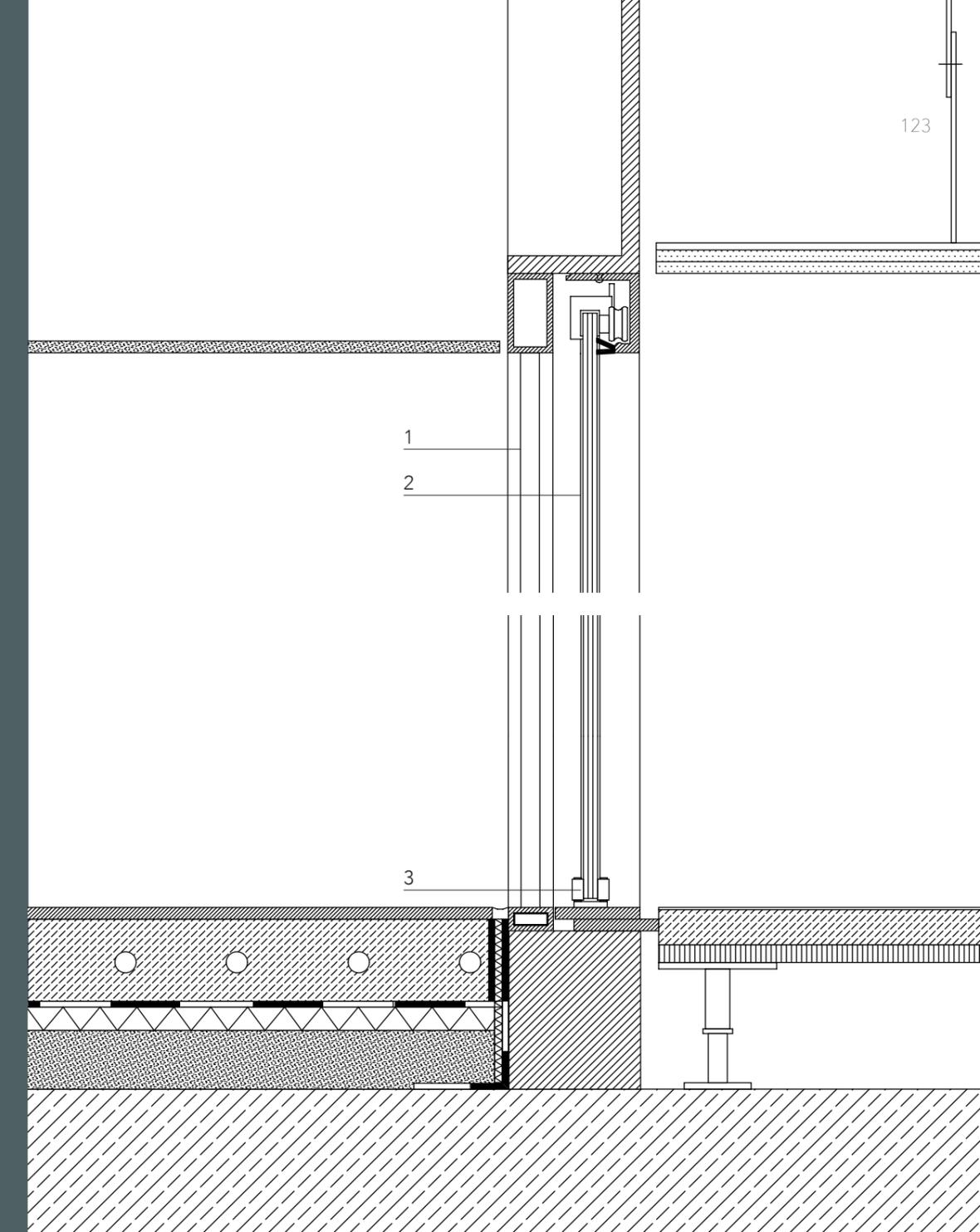




## DETAIL 3.0G

Verglaste Arbeitsräume/Schiebetür:

- 1 Festverglasung VSG 2x8 mm
- 2 Schiebetüre ESG 12 mm  
geschoss hohe aufgeklebte Griffleiste aus Aluprofil
- 3 Bodenführung
- 4 Vorhangschiene
- 5 Textiler Sicht- und Blendschutz
- 6 Schwelle Aluminiumprofil 70/10 mm

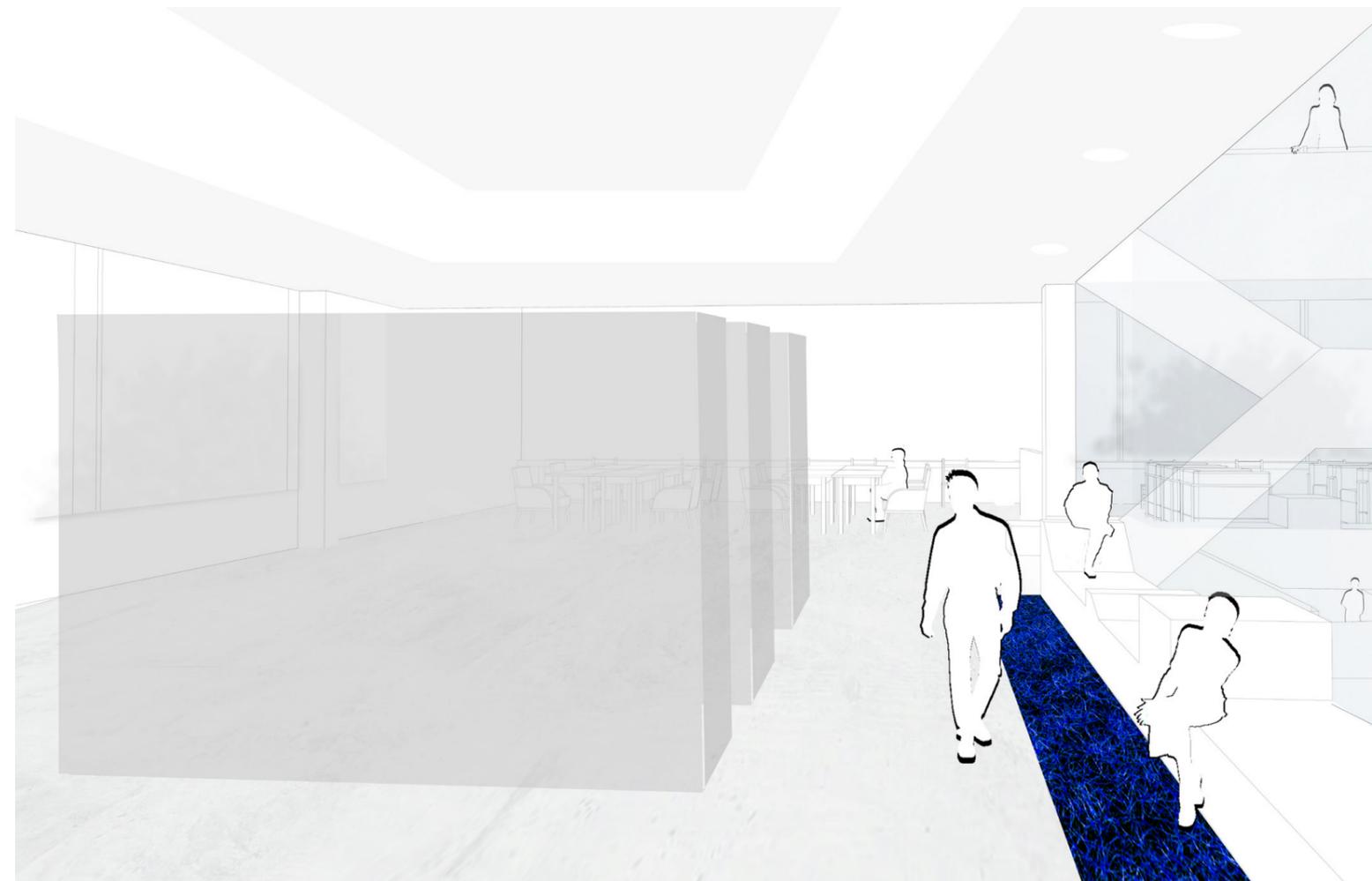


1:5  
0 1 5 10 25 cm

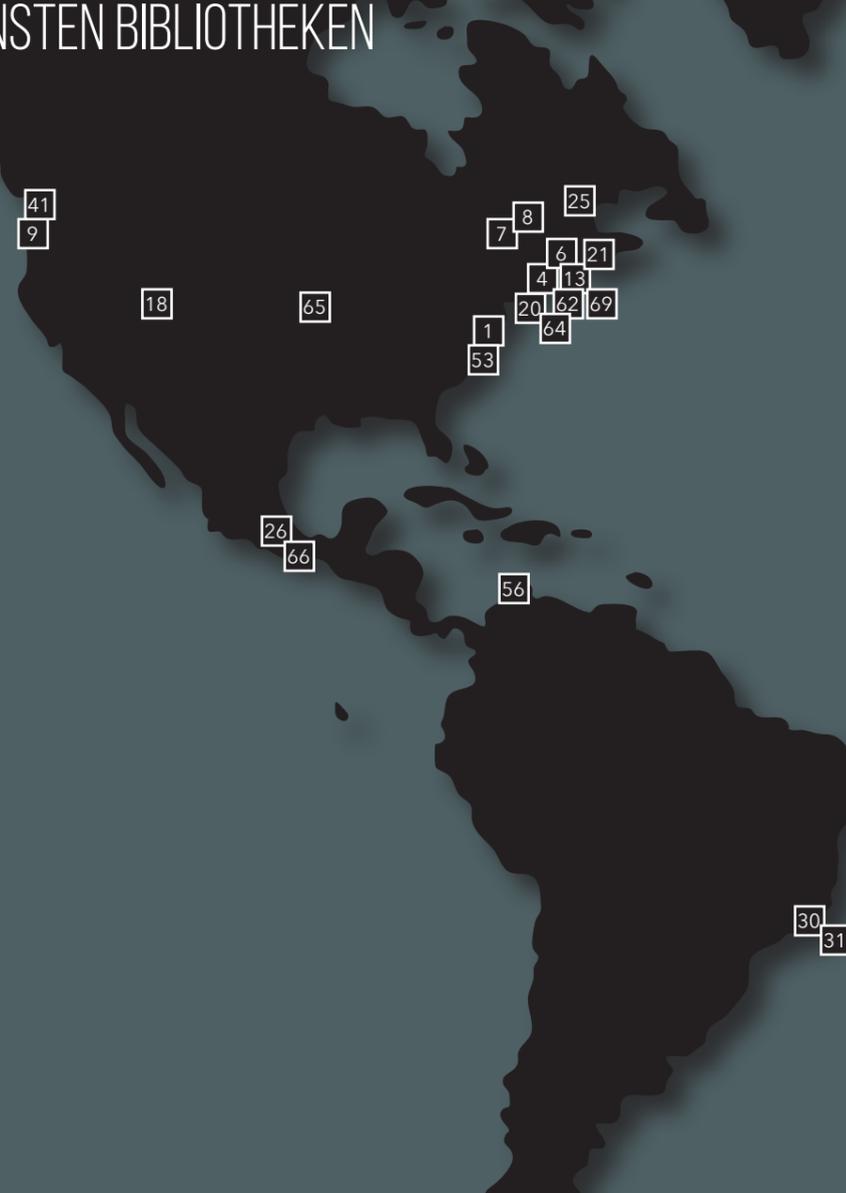
# VISUALISIERUNGEN







## LUST AUF REISEN? DIE SCHÖNSTEN BIBLIOTHEKEN



## LESENSWERT

Viele Bibliotheken sind mittlerweile mehr als nur ein Aufenthaltsbereich der Lieblingslektüre, sondern bewähren sich oft als Status einer Stadt. Wissen ist Macht, und demnach hat sich das Thema der Bibliothek bereits in einen sehr repräsentativen Charakter verwandelt. Genauso historisch wie auch architektonisch neue Erungenschaften werden von Fotografen und Lesebegeisterten hoch geschätzt und gelobt. Somit gibt es auch ganze Fotobände welche sich mit dem Geheimnis des "ewigen Wissens" beschäftigt und versucht diese darzustellen. Die Faszination wird wohl oft von dem Abenteuer

geleitet unter den vielen Schriften das eine bestimmte Buch zu finden. Ob sich dieses nun mit Kochrezepten, dem Geheimnis der Welt oder einer Romangeschichte befasst, soll jedem selbst überlassen sein. Schlussendlich geht es um eine Interaktion mit den Büchern, den Gebäuden aber auch mit uns selbst. Denn jede Lektüre beschreibt unseren Charakter, gestaltet und formt uns. Also wählt weise!

Hier werden nur ein paar wenige Bibliotheken aufgelistet, welche oft in Büchern als Repräsentanten dieses Bautypus gelistet oder auch auf Blogs von Reisebegeisterten als sehenswert eingestuft werden.

The Library of Congress, Washington DC, USA	1	State Library Victoria, Melbourne, Australien	19
Bodleian Library, Oxford, UK	2	The George Peabody Library, Baltimore, Maryland	20
Library in the British Museum, London, England	3	Phillips Exeter Academy Library, New Hampshire, USA	21
Beinecke Rare Book & Manuscript, Yale University	4	Bibliothek von Alexandria, Ägypten	22
Biblioteca Marciana, Venedig, Italien	5	Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel, DE	23
Boston Public Library, USA	6	Seashore Library, Nandaihe Pleasure City, China	24
The Library of Parliament, Canada	7	Monique Corriveau Library, Quebec, Canada	25
Thomas Fisher Rare Book Library, University of Toronto	8	Biblioteca José Vasconcelos, Mexico	26
Seattle Central Library, Seattle, USA	9	Stadtbibliothek Stockholm, Schweden	27
Bibliothek der Fürstabtei St. Gallen, Schweiz	10	Biblioteca Joanina, Universität Coimbra, Portugal	28
Österreichische Nationalbibliothek, Wien, Austria	11	Nationalbibliothek von Weißrussland, Minsk	29
Bibliothek des Stift Admont, Admont, Austria	12	Real Gabinete Português de Lectura, Rio de Janeiro	30
Privatbibliothek v. Jay Walker, Ridgefield, Connecticut	13	Brasilianische Nationalbibliothek, Rio de Janeiro	31
The Library of Trinity College, Dublin, Irland	14	Haeinsa Tempel, "Tripitaka Koreana", Südkorea	32
Dänische Königliche Bibliothek, Kopenhagen	15	Mafra National Palace, Portugal	33
Bibliothek Stif Melk, Austria	16	Liyuan library, Peking, China	34
Klosterbibliothek Strahov, Prag, Tschechien	17	Biblioteca de Kanazawa, Japan	35
Salt Lake City Public Library, Utah, USA	18	Stelenwald von Xi'an, China	36

Bibliothèque nationale de France, Frankreich	37	Delft University of Technology Library, Niederlande	55
Bibliothek des Rechtswissenschaftlichen Instituts Zürich	38	Villanueva Public Library, Villanueva, Kolumbien	56
Carlos Santamaría Center, San Sebastian, Spanien	39	The Peckham Library, London, UK	57
Bibliothèque Saint-Geneviève, Paris, Frankreich	40	Museumsbibliothek des Schloss Chantilly, Frankreich	58
The Vancouver Public Library, Canada	41	Bibliothek Luckenwalde, DE	59
Musashino Art University Library in Tokyo, Japan	42	Stadtbibliothek Stuttgart, DE	60
Vennesla Library Vennesla, Norwegen	43	The King's Library, British Library, London, England	61
Library of Birmingham, UK	44	Morgan library and museum, New York, USA	62
Info-, Kommunikations- und Medienzentrum Cottbus	45	Amsterdam Public Library, Niederlande	63
Universitätsbibliothek Aberdeen, Schottland	46	New York Public Library, USA	64
Tama Art University Library, Tokyo, Japan	47	Kansas City Public Library Missouri, USA	65
Handelingskamer, The Hague, Niederlande	48	Elena Garro Cultural Centre, Coyoacán, Mexico	66
Stadtbücherei Augsburg, Deutschland	49	Rolex Learning Center, Lausanne, Schweiz	67
Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien	50	Seinäjoki City Library, Finnland	68
Mediathek in Sendai, Japan	51	Children's Library Discovery Center, Queens, USA	69
Codrington Library, UK, Oxford	52		
Snøhetta's Hunt Library, North Carolina, USA	53		
Old Market Library, Min Buri, Bangkok, Thailand	54		

## LUST AUF REISEN? DIE SCHÖNSTEN BUCHHANDLUNGEN



## SEHENSWERT

Erwähnung finden.

Genauso vielfältig wie die Geschichten in den Büchern, sind manchmal die Erzählungen über die Buchhandlungen selbst.

Wie die Anekdote über die zwei Studenten, welche in Griechenland eine Buchhandlung eröffneten um ihre Bibliophilie zu stillen. Nachdem sie bei ihrem Besuch 2002 keine solche vorgefunden hatten, half ein guter Wein dabei - so die Geschichte- die Entscheidung zu fällen. So entstand in Santorini eine kleine Welt der Bücher, welche durch ihre Schöpfer, ihren Ausblick und ihre Vortragenden zu etwas ganz Besonderem wird. Und auch die fast schon berühmten "rent a cat"- Schilder sollen dabei

Das ist nur eine exemplarische Geschichte von vielen. Ob die Bücher ein Kirchengebäude in Anspruch genommen haben oder gar die Straße selbst, beschreibt nur wie vielfältig und anpassungsfähig dieses Medium ist. Manchmal ist der Übergang zwischen Café, Wohnzimmer und Buchhandlung mittlerweile so fließend dass man nicht sagen kann was zuerst kam.

Hier werden nur ein paar wenige Buchhandlungen aufgelistet, welche oft in Büchern als Repräsentanten dieses Funktionstypus gelistet oder auch auf Blogs von Reisebegeisterten als sehenswert eingestuft werden.

Selexyz Dominicanen, Maastricht, Niederlande	1	Plural Bookshop, Bratislava, Slowakei	19
El Ateneo, Buenos Aires, Argentinien	2	Die Bookàbar Bookshop, Rom, Italien	20
Livraria Lello & Irmão, Portugal	3	Secret Headquarters comic bookstore, Los Angeles	21
Daikanyama T-Site, Tokyo, Japan	4	Powell's City of Books, Portland (Oregon, USA)	22
"Ler Devagar" (Langsam lesen), Lissabon, Portugal	5	Libreria Acqua Alta, Venedig, Italien	23
VVG Something, Taipei, Taiwan	6	Cultura Bookstore, Sao Paulo, Brasilien	24
Die American Book Center, Amsterdam, Niederlande	7	Waanders in de Broeren, Zwolle, Niederlande	25
Barter Books, Alnwick, England	8	City Lights Books, San Francisco (California, USA)	26
Bookshop Corso Como, Mailand, Italien	9	Strand bookstore, New York, USA	27
Bart's Books, Ojai, Kalifornien, USA	10	Wild Rumpus, Minneapolis (Minnesota, USA)	28
Atlantis Books, Santorini, Griechenland	11	Mr B's Emporium of Reading Delights, Bath (UK)	29
The Last Bookstore, Los Angeles, USA	12	Saraiva bookstore, Rio de Janeiro, Brasilien	30
Shakespeare & Company, Paris, Frankreich	13	Word on the Water, somewhere on the London canals	31
Cafebreria Pendulo, Mexico City, Mexico	14	Borders in Glasgow, Schottland	32
Livraria da Vila, São Paulo, Brasilien	15	Scarthin's in the Peak District, Derbyshire, England	33
Poplar's Kid Republic, Peking, China	16	Posada bookstore in Brussels, Belgien	34
Bookworm, Peking, China	17	Keibunsha in Kyoto, Japan	35
Cook & Book, Brüssel, Belgien	18	Bestiari bookshop, Barcelona, Spanien	36

Hatchards, London, England	37	The Abbey Bookstore, Paris	55
Livraria Bertrand, Lissabon, Portugal	38	Daunt Books, London, UK	56
Leakey's, Inverness, Schottland	39	Tongji bookstore, Shanghai	57
The Bookshop, Wigtown, Schottland	40	The City of the Books in La Ciudadela, Mexico	58
Munro's, Victoria, Canada	41	Sonia Rykiel Store in Paris	59
College Street in Calcutta, India	42	The Battery Park Book Exchange in Asheville, USA	60
John K King Used & Rare Books, Detroit, USA	43	Conarte Bookstore, Monterrey, Mexico	61
Carturesti "Carousel of Light" Bookstore, Bucharest	44	Mendo Design bookshop, Amsterdam	62
Fangsuo Bookstore, Chengdu, China	45	Prologue bookstore, Singapore	63
Casa Bosques Bookshop, Mexico City	46	Ocelot bookstore and cafe, Berlin, DE	64
Fjaerland book town, Norway	47	Rongbaozhai Coffee Bookstore, Peking, China	65
Altair, Barcelona, Spanien	48	Rizzoli Bookstore, New York, USA	66
Armchair Books, Edinburgh	49		
Tropismes, Brussels	50		
Le Bal des Ardents, Lyon, Frankreich	51		
Brattle Book Shop, Boston, USA	52		
Waterstone's, Bradford, England	53		
Alexandra bookcafe, Budapest	54		

Abb.: 001	Klosterbibliothek Füssen, Johann Jakob Herkommer, 1719 <a href="http://bilder.fuessen.de/uploads/pics/bibliothek-im-kloster-st-mang.jpg">http://bilder.fuessen.de/uploads/pics/bibliothek-im-kloster-st-mang.jpg</a>	S. 010
Abb.: 002	Entwurf Nationalbibliothek, Étienne- Louis Boullée <a href="http://commons.wikimedia.org/wiki/File:%C3%89tienne-Louis_Boull%C3%A9_Nationalbibliothek.jpg">http://commons.wikimedia.org/wiki/File:%C3%89tienne-Louis_Boull%C3%A9_Nationalbibliothek.jpg</a>	S. 013
Abb.: 003	Biblioteca Malatestiana Cesena, Matteo Nuti, 1447 - 1452, Italien <a href="http://www.homolaicus.com/arte/cesena/storia/Malatestiana/foto/Biblioteca%2001.jpg">http://www.homolaicus.com/arte/cesena/storia/Malatestiana/foto/Biblioteca%2001.jpg</a>	S. 013
Abb.: 004	Henri Labrouste, Bibliothèque nationale, 1854 -1875, Paris photo: Georges Fessy <a href="http://www.archdaily.com/317195/henri-labrouste-structure-brought-to-life/">http://www.archdaily.com/317195/henri-labrouste-structure-brought-to-life/</a>	S. 014
Abb.: 005	Biblioteca Medicea Laurenziana, Michelangelo Buonarroti, Florenz <a href="http://web.educastur.princast.es/proyectos/jimena/pj_leontinaai/arte/webimarte2/WEBIMAG/RENACIMIENTO/IMAGENES/M.ANGEL/ARQ/bbplb.jpg">http://web.educastur.princast.es/proyectos/jimena/pj_leontinaai/arte/webimarte2/WEBIMAG/RENACIMIENTO/IMAGENES/M.ANGEL/ARQ/bbplb.jpg</a>	S. 016
Abb.: 006	Phillips Exeter Academy Library, Louis Kahn, 1967-1972, New Hampshire <a href="http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Phillips_Exeter_Library_atrium_Highsmith.jpg">http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Phillips_Exeter_Library_atrium_Highsmith.jpg</a>	S. 018
Abb.: 007	Hauptbibliothek der Universitätsstadt Mexico City (UNAM Biblioteca Central), Juan O’Gorman, 1950 <a href="http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/Unam_central_library.JPG">http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/Unam_central_library.JPG</a>	S. 018
Abb.: 008	Bibliothèque nationale de France, Dominique Perrault, 1989-1995, Paris <a href="http://static1.squarespace.com/static/54ec4d5be4b0ffad52be287c/54ede74ce4b0c01a6f3e9109/54edf7f2e4b00242d-f02b849/1424881661521/1995_8.jpg?format=1500w">http://static1.squarespace.com/static/54ec4d5be4b0ffad52be287c/54ede74ce4b0c01a6f3e9109/54edf7f2e4b00242d-f02b849/1424881661521/1995_8.jpg?format=1500w</a>	S. 018
Abb.: 009	John F. Kennedy Presidential Library and Museum, I.M. Pei, 1977, Boston <a href="https://en.wikipedia.org/wiki/John_F._Kennedy_Presidential_Library_and_Museum#/media/File:JFK_library_Stitch_Crop.jpg">https://en.wikipedia.org/wiki/John_F._Kennedy_Presidential_Library_and_Museum#/media/File:JFK_library_Stitch_Crop.jpg</a>	S. 018
Abb.: 010	Stockholm Public Library, Gunnar Asplund, 1928 <a href="http://dimartblog.files.wordpress.com/2014/03/stockholm11.jpg">http://dimartblog.files.wordpress.com/2014/03/stockholm11.jpg</a>	S. 019
Abb.: 011	British (Museum) Library, Sydney Smirke, 1854-1857, London <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/British_Museum">http://de.wikipedia.org/wiki/British_Museum</a>	S. 021
Abb.: 012	BIG Library, Gourdon, France, CoCo Architecture with Atelier RK, 2013, photo: Edouard Decam <a href="http://www.archdaily.com/557236/winners-of-the-2014-leaf-awards-announced">http://www.archdaily.com/557236/winners-of-the-2014-leaf-awards-announced</a>	S. 025
Abb.: 013	ANZ Centre, Hassell, 2010, Melbourne, Australien photo: Earl Carter <a href="http://images.adsttc.com/media/images/5013/05a9/28ba/0d06/5800/0c21/medium_jpg/stringio.jpg?1361326167">http://images.adsttc.com/media/images/5013/05a9/28ba/0d06/5800/0c21/medium_jpg/stringio.jpg?1361326167</a>	S. 031
Abb.: 014	Next Human Network Green Factory, NBBJ in collaboration with Samoo Architects & Engineers, 2010 <a href="http://red-dot.de/cd/wp-content/uploads/onex_2014/628/14-01362-2014-2.jpg">http://red-dot.de/cd/wp-content/uploads/onex_2014/628/14-01362-2014-2.jpg</a>	S. 031
Abb.: 015	Hyundai Card Travel Library, Wonderwall, 2014, Seoul, South Korea photo: Nacása & Partners Inc. <a href="http://images.adsttc.com/media/images/53f5/84ad/c07a/8038/8e00/0633/slideshow/1402_03.jpg?1408599186">http://images.adsttc.com/media/images/53f5/84ad/c07a/8038/8e00/0633/slideshow/1402_03.jpg?1408599186</a>	S. 035

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

S. 010 Das angegebene Bildmaterial aus Internetquellen war mit Zugriff am 26.10.2015 verfügbar.

S. 013

S. 013

S. 014

S. 016

S. 018

S. 018

S. 018

S. 018

S. 019

S. 021

S. 025

S. 031

S. 031

S. 035

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb.: 016 Seattle Central Library, Rem Koolhaas, 2004, photo: Phillippe Ruault  
<http://architektur.mapolismagazin.com/sites/default/files/null/seattle-public-library-5.jpg> S. 037

Abb.: 017 Musashino Art University Library, Grundriss, 1.OG  
Arquitectura Viva, Numero 135, La biblioteca digital, S. 61, ISSN 0214-125625.09.15 S. 037

Abb.: 018 Rolex Learning Center, photo: Hisao Suzuki  
[http://www.e-architect.co.uk/images/jpgs/switzerland/rolex\\_learning\\_center\\_b170210\\_hs5.jpg](http://www.e-architect.co.uk/images/jpgs/switzerland/rolex_learning_center_b170210_hs5.jpg) S. 038

Abb.: 019 Tama Art University Library, photo: Scott Norsworthy  
[https://c1.staticflickr.com/9/8251/8564231696\\_b965f530c3\\_b.jpg](https://c1.staticflickr.com/9/8251/8564231696_b965f530c3_b.jpg) S. 038

Abb.: 020 A47 Mobile Art Library / PRODUCTORA, photo: Luis Gallardo  
<http://www.archdaily.com/319981/a47-mobile-art-library-productora/50f83d3ab3fc4b316d00013b-a47-mobile-art-library-productora-photo> S. 042

Abb.: 021 Weapon of mass instruction,  
[http://www.culturainquieta.com/images/articles/Weapons\\_of\\_Mass\\_Instruction/Weapons\\_of\\_Mass\\_Instruction\\_Raul\\_Lemesoff\\_Cultura\\_Inquieta4.jpg](http://www.culturainquieta.com/images/articles/Weapons_of_Mass_Instruction/Weapons_of_Mass_Instruction_Raul_Lemesoff_Cultura_Inquieta4.jpg) S. 049

Abb.: 022 Buchhandel Selexyz Dominicanen, photo: Roos Aldershoff  
[http://www.e-architect.co.uk/images/jpgs/holland/bookstore\\_selexyz\\_dominicanen\\_mga110808\\_roosaldershoff1.jpg](http://www.e-architect.co.uk/images/jpgs/holland/bookstore_selexyz_dominicanen_mga110808_roosaldershoff1.jpg) S. 051

Abb.: 023/032 Vorarlberg Atlas, Satellitenbild von Dornbirn S. 059

Abb.: 024 Statistik Austria, Öffentliche Bibliotheken nach Bundesländern 2013  
[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bildung\\_und\\_kultur/kultur/bibliotheken/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/kultur/bibliotheken/index.html) S. 062

Abb.: 025 Siedlungsleitbild, Dornbirn  
[https://www.dornbirn.at/fileadmin-client/gruppe5/dokumente/Stadtplanung/siedlungsleitbild\\_gesamtstadt\\_dornbirn\\_1.6.2015.pdf](https://www.dornbirn.at/fileadmin-client/gruppe5/dokumente/Stadtplanung/siedlungsleitbild_gesamtstadt_dornbirn_1.6.2015.pdf) S. 063

Abb.: 026 Luftbild der Schulgasse und Umgebung, Stadtarchiv Dornbirn/Sammlung  
Orig. Stadtarchiv Dornbirn, Mapped Bauamt, 1953, S. 14 S. 065

Abb.: 027/028/029 Serie des Hauses Schulgasse 44 – 1983, Stadtarchiv Dornbirn/Sammlung  
Orig. Stadtarchiv Dornbirn/Bestand DI W. Spiegel, Sign. Bl. 127-207-1-3 S. 068

Abb.: 030 Schulgasse 44 – anl. Eröffnung, Stadtarchiv Dornbirn/Sammlung  
Orig. Stadtbücherei Dornbirn, o. Sign. S. 069

Abb.: 031 Schulgasse 44 – ab ca. 1900 (?), Stadtarchiv Dornbirn/Sammlung  
Negativ D. Ludwig/ Reproduktion Stadtarchiv Dornbirn, Sign. 261 S. 069

Abb.: 033 Marktplatz Dornbirn vor der Fußgängerzone  
Fotoquelle: Stadtarchiv Dornbirn  
[http://www.dornbirn.info/Cityguide-Artikel.9780.0.html?&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=7575&tx\\_ttnews\[backPid\]=9779&cHash=521074bf7aab-39c57476dc4650f55c9a](http://www.dornbirn.info/Cityguide-Artikel.9780.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=7575&tx_ttnews[backPid]=9779&cHash=521074bf7aab-39c57476dc4650f55c9a) S. 077

<http://www.nature.com/wls>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/RFID>  
<https://www.ideastore.co.uk/>  
<http://vienna.impacthub.net/about-us/>  
<http://german.korea.net/NewsFocus/Culture/view?articleId=119877>  
[http://de.wikipedia.org/wiki/British\\_Library](http://de.wikipedia.org/wiki/British_Library)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_größten\\_Bibliotheken\\_der\\_Erde](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_größten_Bibliotheken_der_Erde)  
[www4.onleihe.at/vorarlberg](http://www4.onleihe.at/vorarlberg)  
<http://derstandard.at/1353207835608/Erlesener-Berggipfel>  
<http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek>  
<http://artresort.net/weapons-mass-instruction/>  
<http://www.archdaily.com/319981/a47-mobile-art-library-productora>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Buchautomat>  
<http://offener-buecherschrank.at/>  
<http://www.architonic.com/aisht/bookstore-selexyz-dominicanen-ansorg-reference-projects/5101397>  
<http://lexikon.dornbirn.at/Marktplatz-9-Luger-Haus-St.12477.0.html>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Vorarlberg>  
<http://lexikon.dornbirn.at/Erste-Namensnennung-Dornbirns.2181.0.html>  
<http://lexikon.dornbirn.at/Das-Dornbirner-Wappen.4868.0.html>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Dornbirn>  
<http://www.vorarlberg.at/pdf/adressenbuechereien.pdf>  
<http://stadtbuecherei.dornbirn.at/Spielothek-St-Martin.3705.0.html>  
[https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen\\_familie/familie/kinderindiemitte/weitereinformationen/kinderliebenlesen/projektbeschreibung/initiative\\_kinderliebenle.htm](https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/familie/kinderindiemitte/weitereinformationen/kinderliebenlesen/projektbeschreibung/initiative_kinderliebenle.htm)  
<http://www.inside-dornbirn.com/de/erlebnis-stadt/parken-direkt-im-zentrum/>  
[http://www.german-architects.com/de/projects/49681\\_Stadtnaht\\_Dornbirn](http://www.german-architects.com/de/projects/49681_Stadtnaht_Dornbirn)

Videos:

[www.vimeo.com/121404768](http://www.vimeo.com/121404768)

WEITERE MEDIEN:

Vorarlberger Nachrichten, Heimat Dornbirn und Hohenems, 09.01.2014

Pläne der Stadt Dornbirn wurden zur Verfügung gestellt vom  
 "Amt der Stadt Dornbirn"- Stadt- und Verkehrsplanung

## WEBADRESSEN

Die Internetquellen waren mit Zugriff am  
 26.10.2015 verfügbar

## LITERATURVERZEICHNIS

**Seite 04:**

**Negativmodell einer Bibliothek von Umberto Eco, Essay in:**

CANDIDA Höfer: Bibliotheken • mit einem Essay von Umberto Eco, Schirmer/Mosel München, 2005  
 ISBN 3-8296-0178-9

Arquitectura Viva, Numero 135, La biblioteca digital, Madrid (Arquitectura Viva SL), 2010,  
 S. 58-63  
 ISSN 0214-1256

BATTLES Matthew: Die Welt der Bücher • Eine Geschichte der Bibliothek, Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Düsseldorf 2003  
 ISBN 3-538-07165-9

BIERI Susanne/ Fuchs Walther: Bibliotheken bauen • Tradition und Vision, Birkhäuser - Verlag für Architektur, Basel 2001  
 ISBN 3-7643-6429-7

BORGES Jorge Luis, Erzählungen, Carl Hanser Verlag München/Wien, München 2000  
 ISBN 3-446-19707-9

DETAIL, Bauen mit Beton, München (Institut für internationale Architekturdokumentation GmbH&Co. KG), 2008, S. 60-65  
 ISSN 0011-9571

ECO Umberto: De Bibliotheca, Carl Hanser Verlag München/ Wien, 1987/2005

HÖLSCHER Miriam & SEPKE Corinna: Moving libraries, mobile Bibliothekskonzepte als Antwort auf die Herausforderung der Informationsgesellschaft, in: B.I.T. online- Innovativ, Band 26, Verlag Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden 2010  
 ISBN 978-3-934997-29-5  
 ISSN 1615-1577

NERDINGER Winfried: Die Weisheit baut sich ein Haus • Architektur und Geschichte von Bibliotheken, Prestel Verlag, München 2011  
 ISBN 978-3-7913-5167-4

ROUDAUT Jean: Bibliotheken und Menschen. in: Bieri Susanne/ Fuchs Walther: Bibliotheken bauen • Tradition und Vision, Birkhäuser - Verlag für Architektur, Basel 2001  
 S. 302- 304

SCHÜRKAMP Bettina: Seattle Central Library. in: Bauwelt 23, 2004, S. 26- 35  
 ISSN 0005-6855

UNTERTHURNER Ulrike, "Lesen in Dornbirn", in: Dornbirner Schriften Nr. 13, Beiträge zur Stadtkunde, Stadt Dornbirn, Archiv der Stadt Dornbirn, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn (Vorarlberger Verlagsanstalt) 1992  
 ISBN 3-85430-172-3

## DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen

an meine Familie für ihre bedingungslose Unterstützung vor und während meines Studiums,

an meine Mitbewohnerinnen für ihren Rückhalt und ihr Verständnis während dieser Zeit,

an all meine Freunde, die sehr geduldig mit mir waren während der intensiven Phase.